



# Jahresabschluss (HGB) 2019



# Inhalt

DB Privat- und Firmenkundenbank AG

---

## Lagebericht

4	Unsere Organisation
4	Führungsstruktur
6	Finanzielle Leistungsindikatoren
8	Strategie
9	Wirtschaftliches Umfeld
9	Überblick über den Geschäftsverlauf
10	Gewinn- und Verlustrechnung
11	Bilanz
11	Risiken und Chancen
14	Risikobericht
40	Ausblick

---

## Jahresabschluss

43	Bilanz zum 31. Dezember 2019
45	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
46	Anhang
46	A. Allgemeine Angaben
52	B. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung
64	C. Sonstige Angaben
73	D. Zusammensetzung der Organe und Angaben zu den Organen
75	E. Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften
80	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
81	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

---

U3 Impressum

# Lagebericht

## Unsere Organisation

### Grundlagen und Geschäftsmodell

Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, (nachfolgend DB PFK AG) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG und entsprechend mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG einbezogen. Die DB PFK AG macht als nachgeordnetes Unternehmen der Deutsche Bank AG Gebrauch von der Regelung des § 2a KWG i.V.m. Art. 7 (1) CRR (sogenannter Tochter-Waiver), wonach sie von der Anwendung bestimmter aufsichtsrechtlicher Vorgaben für die Ermittlung von Eigenmitteln und Eigenmittelanforderungen, Großkredite, Risikopositionen aus übertragenen Kreditrisiken, Verschuldung, Offenlegung sowie bestimmter Vorgaben für das Risikomanagement auf Einzelinstitutsebene absieht. Der vorliegende Bericht enthält die Bestandteile eines Jahresfinanzberichts im Sinne des § 114 WpHG.

Die DB PFK tritt im deutschen Bankenmarkt mit den etablierten Marken „Deutsche Bank“ und „Postbank“ auf und ist mit rund 19 Millionen Kunden die Nummer eins der deutschen Privatbanken gemessen an der Anzahl der Kunden.

Während sich die Marke Deutsche Bank insbesondere als Ansprechpartner für die intensive Beratung ihrer Kunden mit individuellen und komplexen Anforderungen und als deren Risikomanager versteht, deckt die Marke Postbank den Bedarf an standardisiertem, täglichem Bankgeschäft ab, ergänzt um komplexere Produkte für Firmenkunden der Marke Postbank. „Zwei Marken – eine Bank“ lautet der entsprechende Leitgedanke. Zudem ergeben sich durch die letztjährige Verschmelzung der Deutsche Postbank AG auf die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG Wachstumsperspektiven in ausgewählten Sparten des Privat- und Firmenkundengeschäfts, etwa in der Vermögensverwaltung, im Kreditgeschäft sowie im digitalen Bankgeschäft.

### Wesentliche Standorte

Der Sitz der DB PFK AG ist Frankfurt am Main. Ferner sind folgende Zweigniederlassungen jeweils mit der Geschäftsanschrift in Bonn, Friedrich-Ebert-Allee, eingetragen:

- Postbank – eine Niederlassung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG,
- DSL Bank – eine Niederlassung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG.

Die Niederlassung Luxemburg der DB PFK AG firmiert als „Postbank Luxemburg – eine Niederlassung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG“.

### Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Im Privatkundengeschäft ist die DB PFK AG fast ausschließlich in Deutschland aktiv und einer der großen Finanzdienstleister Deutschlands. Die DB PFK AG möchte als fairer und verlässlicher Partner auftreten und richtet sich mit differenzierten Ansätzen in der Kundenbetreuung an ein breites Kundenspektrum.

Zu den bedeutenden Wettbewerbern der DB PFK AG im Privatkundengeschäft in Deutschland zählen vor allem Anbieter aus dem Sektor der Sparkassen und der genossenschaftlichen Institute sowie einige in- und ausländische Großbanken.

Neben dem Privatkundengeschäft ist die DB PFK AG im Firmenkundengeschäft tätig. In Kooperation mit dem Bereich Corporate Bank der Konzernmutter bietet die DB PFK AG hierzu komplexe Beratungslösungen an. Die DB PFK AG gehört in Deutschland sowohl im Bereich Zahlungsverkehrsabwicklung als auch im Factoring zu den führenden Anbietern. Zusätzlich tritt die DB PFK als Partner für gewerbliche Immobilienfinanzierungen mit europäischer Ausrichtung im Firmenkundengeschäft auf. Auch in diesem Geschäftsbereich sind Anbieter aus dem Sektor der Sparkassen und der genossenschaftlichen Institute sowie einige Großbanken die bedeutendsten Wettbewerber.

## Führungsstruktur

In Übereinstimmung mit den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes (AktG) leitet der Vorstand unter eigener Verantwortung die DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Seine Mitglieder werden vom Aufsichtsrat ernannt und entlassen. Zu den Aufgaben

des Vorstands gehören u. a. das strategische Management, die Unternehmensführung, die Befassung mit der Rechnungslegung und der Finanzberichterstattung, die Ressourcenallokation sowie das Kontroll- und Risikomanagement. Dabei wird er von funktionalen Ausschüssen unterstützt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Entsprechend der ihm durch das Aktienrecht zugewiesenen Aufgabe, nimmt der Vorstand seine Unternehmensführungsaufgaben wahr. Der Aufsichtsrat übt Überwachungs-, Kontroll- und Beratungsaufgaben aus.

## Unternehmenssteuerung

Die Organe und Ausschüsse informieren sich auf Basis einer nach dem Beitrag der beiden Marken Deutsche Bank und Postbank differenzierenden Berichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung und legen in dieser Struktur die Ressourcenallokation sowie die Führungsverantwortung auf den Ebenen unterhalb des Gesamtvorstands fest.

### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die DB PFK AG setzt bei ihrer Unternehmenssteuerung – neben finanziellen Leistungsindikatoren- auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren ein. Als wesentliche nicht-finanzielle Leistungsindikatoren sind entsprechend unserem Leitbild die Mitarbeiterzufriedenheit und die Kundenzufriedenheit für 2019 als Konzernziele für alle Vorstandsmitglieder vergütungsrelevant.

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit erfolgt anhand der Auswertung der Ergebnisse der jährlich durchgeführten Mitarbeiterbefragung. Während in 2018 die Werte dabei noch getrennt voneinander in den jeweiligen Prozessen des ehemaligen Postbank Teilkonzerns und des Segmentes Deutsche Bank ermittelt wurden, erfolgte für das Jahr 2019 im Rahmen einer globalen Mitarbeiterumfrage ein einheitlicher Prozess für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DB PFK Konzerns.

Die Deutsche Bank Gruppe (DB Gruppe) führte dazu eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durch, durch welche ermittelt werden soll, in welchem Maße sich die Beschäftigten mit der Bank verbunden fühlen (Commitment) und wie sie ihre Möglichkeiten, sich einzubringen, beurteilen können (Enablement). In der Berichtsperiode wurden alle Beschäftigten der DB Gruppe in der Zeit vom 3. September bis zum 19. September 2019 befragt. Die Befragung wurde online durchgeführt. Für die Antworten stand eine fünfstufige Likertskala zur Verfügung. Es erfolgte im Rahmen des Deutsche Bank Spotlight People Survey eine separate Auswertung der Ergebnisse 2019 für den DB PFK Konzern. Die Befragung ist nicht vergleichbar mit der früheren Postbank Mitarbeiterbefragung und enthält in diesem Jahr erstmals Fragen zur Feedback Kultur.

Die Kundenzufriedenheit wurde 2019 noch von ehemaliger Postbank und übrigen Geschäftseinheiten des Deutsche Bank Konzerns in getrennten Prozessen ermittelt.

Im Privat- und Geschäftskundengeschäft außerhalb der Marke Postbank werden die Kundenzufriedenheit und -bindung durch Kundenbefragungen, Interviews und Testkäufe gemessen und sind in der Zielvereinbarung unserer Filialen verankert. In Deutschland haben 2019 180.000 Kunden Auskunft über ihre Zufriedenheit mit uns über Selbstbedienungsgeräte und Online-Banking gegeben. Um unsere Beratungsprozesse kontinuierlich an den Kundenbedarfen auszurichten, überprüfen wir diese regelmäßig durch Mystery Shopping. Im Rahmen von Interviews in Zusammenarbeit mit einem unabhängigen Marktforschungsinstitut wurden Kunden zur Zufriedenheit mit unserer Beratung befragt. Darüber hinaus fanden in Deutschland, wo wir derzeit die Marke Deutsche Bank in 512 Filialen betreiben, 2.000 Testkäufe statt. Durch diese Instrumente haben wir die Möglichkeit, unsere Beratungsprozesse zu verbessern, den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen und die Kundenzufriedenheit und damit die Kundenbindung zu erhöhen.

Für die Marke Postbank, die in 807 Filialen in Deutschland betrieben wird, wird die Kundenzufriedenheit mittels telefonischer Interviews gemessen. Basis der Befragung ist ein strukturierter Fragebogen mit konstantem Kernbereich, um die Vergleichbarkeit steuerungsrelevanter Kennzahlen im Trend sicherzustellen. Ergänzend zu den Kernfragestellungen, die fortlaufend erhoben werden, werden nach Bedarf u.a. Themenstellungen mit aktueller Relevanz gemessen und evaluiert.

Die der Befragung zugrundeliegende Stichprobe ist repräsentativ für die Grundgesamtheit der Postbank Kunden. Die Untersuchungsmethodik erlaubt systematische Zeitreihenvergleiche und Kausalanalysen. Neben der Gesamtzufriedenheit der Kunden mit den Leistungen der Marke Postbank insgesamt wird die Zufriedenheit mit zentralen Leistungsfaktoren der Bank erfragt (z. B. Erreichbarkeit, Schnelligkeit, Freundlichkeit, Korrektheit, fachliche Beratung, Zufriedenheit mit den Vertriebskanälen und Selbstbedienungssystemen, Reklamationsbearbeitung). Die Kundenzufriedenheit wird dabei mittels einer verbalisierten Skala von 1 bis 5 (1 = vollkommen zufrieden bis 5 = unzufrieden) gemessen. Mit der Durchführung der Studie ist ein externes Marktforschungsinstitut beauftragt.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

Die nachfolgenden Ausführungen zu den finanziellen Leistungsindikatoren beziehen sich auf die für den DB PFK Abschluss steuerungsrelevanten IFRS-Teilkonzernzahlen des DB PFK Konzerns.

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren	Definition
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	Das Ergebnis vor Steuern beinhaltet als wichtigste Größe zur Beurteilung und Steuerung der Performance der DB PFK alle Komponenten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vor Abzug von Ertragsteuern. Dabei werden die Gesamterträge (bestehend aus Zinsüberschuss und zinsunabhängigen Erträgen), die Risikoversorge, der Personalaufwand und der Sachaufwand inklusive sonstiger Aufwendungen berücksichtigt.
<b>Return on Tangible Equity (RoTE) nach Steuern</b>	Die Größe berechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis nach Steuern und dem durchschnittlichen zeitgewichteten bilanziellen Eigenkapital nach IFRS abzüglich der durchschnittlichen zeitgewichteten immateriellen Vermögenswerte in der Berichtsperiode. Zur Berechnung des zeitgewichteten Eigenkapitals und der zeitgewichteten immateriellen Vermögenswerte werden Monatsdurchschnittswerte als Mittelwert aus dem Monatsanfangs- und Monatsendbestand berechnet. Der Jahresdurchschnitt wird als Mittelwert aus den Monatsdurchschnittswerten ermittelt. Da die tatsächlichen Steuerzahlungen der DB PFK aufgrund der Organschaft mit der Muttergesellschaft die Steuerlast aus dem Geschäft nur unzureichend abbilden, wird diese Größe nicht mit den tatsächlichen Steuern der Gesellschaft sondern mit einer pro-forma Steuerquote von 30% ermittelt.
<b>Cost Income Ratio (CIR)</b>	Die Kenngröße wird als Quotient ermittelt, bei dem der Zähler als Summe aus Personalaufwendungen und Sachaufwand inklusive sonstigen Aufwands definiert ist und der Nenner von den Gesamterträgen vor Risikoversorge gebildet wird.
<b>Common Equity Tier 1 Capital Ratio (CET1-Quote)</b>	Die Kenngröße wird als Quotient aus dem für die interne Steuerung ermittelten harten Kernkapital und den risikogewichteten Aktiva (Risk-Weighted Assets) für Adressenausfallrisiken, Marktrisikopositionen, CVA Charge und Operationelle Risiken ermittelt. Dabei werden ausschließlich Risiken aus DB gruppenexternem Geschäft berücksichtigt.
<b>Leverage Ratio</b>	Die Kenngröße wird als Quotient aus dem für die interne Steuerung ermittelten Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Exposure) ermittelt. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe aller Aktiva und außerbilanziellen Positionen aus Geschäften mit DB gruppenexternen Kontrahenten.

Die Steuerung innerhalb der DB PFK basiert auf einem integrierten, konzerneinheitlichen Kennzahlensystem. Es verbindet Zielsetzung, Planung, operative Steuerung, Erfolgsmessung und Vergütung miteinander. Ziel dieses Steuerungsansatzes ist die ausbalancierte Optimierung von Rentabilität, Effizienz und Kapitalausstattung bzw. Verschuldungsgrad (Leverage).

Die strategischen Ziele werden für die operative Steuerung in Key Performance Indicators (KPIs) weiter konkretisiert, in Ziele für die nächsten Führungsebenen heruntergebrochen und in regelmäßigen Reviews überwacht. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Geschäftsaktivitäten auf die Erreichung der Unternehmensziele ausgerichtet sind.

Die variable Vergütung des Vorstands, der Führungskräfte sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DB PFK Teilkonzernes ist mit diesem Steuerungssystem eng verknüpft. Sie orientiert sich an den individuellen Zielen, den Ressortzielen und den Zielen der DB PFK bzw. der DB Gruppe. Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie dem Unternehmensziel des nachhaltigen Erfolgs entsprechend, wird bei Vorstand und Risk Takern (Personen mit wesentlichem Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil des Instituts) die Nachhaltigkeit des Unternehmenserfolgs mitberücksichtigt

### Nichtfinanzielle Erklärung

Die DB PFK nutzt die nach § 289b Abs. 2 bzw. § 315b Abs. 2 HGB bestehenden Befreiungsmöglichkeiten aufgrund des bestehenden Mutter-Tochter-Verhältnisses zur Deutsche Bank AG. Die Einbeziehung des DB PFK Konzerns erfolgt im Rahmen der Veröffentlichung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung auf den Internetseiten der Deutsche Bank (<https://www.db.com/ir>).

## Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 S. 1 HGB i.V.m. §76 Abs. 4, §111 Abs. 5 AktG

### Festlegung von Zielgrößen für Frauenanteile im Aufsichtsrat, im Vorstand und in Führungsebenen

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen, bei der Bestellung von Vorständen und bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird in Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen geachtet.

Für Aufsichtsrat, Vorstand sowie die zwei Führungsebenen unterhalb des Vorstands sind als erste Umsetzungsfrist für die Zielwerte der 30. Juni 2017 und als zweite Umsetzungsfrist der 31. Dezember 2020 festgelegt.

Für den Aufsichtsrat gilt die Quote von 30 % Frauenanteil. Am 31. Dezember 2019 gehörten sechs Frauen dem 20-köpfigen Aufsichtsrat an, dies entspricht einem Anteil von 30%.

Der Aufsichtsrat hat am 27. August 2015 beschlossen, dass mindestens eine Frau im Vorstand vertreten ist. Im Berichtszeitraum gehörten drei Frauen dem Vorstand an. Der Vorstand hat damit die gesetzte Quote erreicht.

Zudem hat der Vorstand am 19. August 2015 verbindliche Zielwerte für Frauenanteile für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands von jeweils 22% mit dem Erfüllungszeitpunkt 30. Juni 2017 und jeweils 25% für den 31. Dezember 2020 beschlossen. Am 31. Dezember 2019 lag der Frauenanteil der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands (VS-1) bei 18% und der zweiten Führungsebene (VS-2) bei 26%. Die Quote der ersten Führungsebene blieb somit leicht unterhalb der gesetzten Zielvorgabe. Die gesetzte Quote bei der zweiten Führungsebene wurde erreicht.

Die Nichterreichung der Ziele in einer Ebene, trotz der signifikanten positiven Entwicklung, resultiert aus der historisch bedingten eher schwachen Ausgangsbasis. Die Identifikation, Förderung und Platzierung von Talenten ist ein allerdings langjähriger Prozess.

## Produkte und Dienstleistungen

Mit unseren beiden Marken Deutsche Bank und Postbank verfolgen wir einen differenzierten, kundengerechten Ansatz in der Beratung sowie im Produktangebot.

Die Marke Deutsche Bank stellt für Privatkunden eine umfassende Produktpalette an Bank- und Finanzdienstleistungen bereit, welche auch spezielle und individuelle Lösungen, vor allem in der Anlageberatung bietet. In ihrer Positionierung als „Hausbank“ für den Mittelstand bietet sie in Zusammenarbeit mit Experten aus der Unternehmens- und Investmentbank unseres Mutterunternehmens Lösungen für alle Bankgeschäfte an – insbesondere auch komplexe Produkte wie Auslandsfinanzierungen oder Kapitalmarktprodukte.

Die Marke Postbank bietet für ihre Privatkunden standardisierte Banklösungen für den täglichen Bedarf mit Schwerpunkt in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kreditgeschäft und Bargeldversorgung an. Zusätzlich stehen in den Filialen der Marke Postbank in Zusammenarbeit mit der Deutsche Post AG, Bonn, auch Post- und Paketdienstleistungen zur Verfügung, was den täglichen Kundenstrom in den Filialen erhöht und so vertriebliche Chancen eröffnet. Im Bereich der Geschäfts- und Firmenkunden konzentriert sich die Marke Postbank neben standardisierten Zahlungsverkehrs- und Finanzierungslösungen auf ausgewählte Kernprodukte, z. B. Factoring, gewerbliche Immobilienfinanzierungen und Inlandszahlungsverkehr, um für dieses Kundensegment ein breites Produktspektrum und entsprechende Beratungskompetenz zu gewährleisten.

## Vertriebskanäle und Marketing

Um die Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit unserer Dienstleistungen für unsere Kunden zu optimieren, verfolgen wir in beiden Marken einen Omnikanal-Ansatz mit jeweils klar erkennbarem, eigenständigem Markenauftritt. Dabei wird dem Ausbau des digitalen Auftritts in allen Geschäftsbereichen hohe Priorität eingeräumt. Insgesamt stehen unseren Kunden und Interessenten folgende Kontaktmöglichkeiten zur Wahl:

**Filialen:** In unseren Filialen bieten wir über die Marken Deutsche Bank und Postbank grundsätzlich die gesamte Produktpalette sowie alle Beratungsleistungen an. Ergänzt wird das Leistungsangebot in unseren Filialen durch einen telefonischen Kundenservice und die Selbstbedienungseinrichtungen. Darüber hinaus ist die Marke Postbank in rund 3.300 Partnerfilialen der Deutsche Post AG vertreten, in denen Kunden ausgewählte Finanzdienstleistungen der Marke Postbank nutzen können. In Deutschland bieten wir mit über 10.000 Bargeldkontaktpunkten Bargelddienstleistungen an.

**Beratungszenter:** Die Beratungszenter der Marke Deutsche Bank fungieren als Bindeglied zwischen den Filialen und unseren digitalen Angeboten, um eine umfassende Betreuung und Beratung unserer Privat- und Firmenkunden unabhängig von Filialöffnungszeiten zu gewährleisten.

**Online und Mobile Banking/Digitale Plattform:** Die Internetauftritte beider Marken bieten eine Vielzahl von Produktinformationen und Dienstleistungen, wie z. B. interaktive Tools, Online-Anleitungen, Zugang zu spezifischen Medieninhalten sowie Möglichkeiten zum Kauf von Produkten, bzw. zum Abschluss entsprechender Verträge. Wir stellen zudem eine leistungsstarke Transaktionsplattform für Bank-, Brokerage- und Self-Service-Dienstleistungen bereit. Wir kombinieren dies mit unseren App-Lösungen für Smartphones und Tablets. Ferner investieren wir in die weitere Verbesserung kundenfreundlicher End-to-End-Prozesse.

**Finanzberater sowie Vertriebs- und Kooperationspartner:** Für beide Marken wird durch den Einsatz von unabhängigen Finanzberatern sowie Vertriebs- und Kooperationspartnern ein zusätzlicher Zugang zu Bank- und Finanzdienstleistungen angeboten.

## Strategie

Die Deutsche Bank AG hatte im März 2017 angekündigt, die zuvor weitestgehend separierte Deutsche Postbank AG und ihre Tochterunternehmen vollständig in den Deutsche Bank Konzern zu integrieren. Die Zusammenführung des Geschäfts in einem Institut und die gemeinsame Steuerung der beiden Marken Deutsche Bank und Postbank für das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft innerhalb des Deutsche Bank Konzerns sind eine wesentliche Voraussetzung für die weiteren Integrationsschritte und die Realisierung der damit angestrebten Synergien.

Die Positionierung der beiden Marken, die breite Kundenbasis und die Nutzung sich ergänzender Stärken der beiden Marken und Organisationen sind die Basis, um ab 2022 signifikante Kosten- und Ertragssynergien von jährlich über 900 Mio € im Deutsche Bank Konzern – in wesentlichen Teilen in der DB PFK - zu realisieren und damit die Voraussetzung für eine nachhaltige Profitabilität zu schaffen. Um diese Ziele zu erreichen, sind für die Bank u.a. effiziente und einheitliche Betriebsprozesse mit einer gemeinsamen IT- und Produktplattform sowie eine gemeinsame Gesamtbanksteuerung vorgesehen. Weitere Synergien ergeben sich durch die Digitalisierung der Kernprodukte sowie durch eine Straffung des Produktangebots.

Beide Marken werden ihr Angebot zudem kontinuierlich und markenspezifisch weiterentwickeln. Die zukünftige gemeinsame Steuerung stellt dabei den größtmöglichen Markterfolg sicher. Dafür werden u. a. die Filialnetze beider Marken in Abhängigkeit vom Kundenbedarf weiter optimiert.

Auch die Digitalstrategien beider Marken werden aufeinander abgestimmt, um durch eine gemeinsame Nutzung der digitalen Angebote Synergien zu erzielen. Dabei werden die markenspezifischen Kundenschnittstellen beibehalten und ausgewählte digitale Zusatzangebote den Kunden beider Marken wechselseitig zugänglich gemacht.

Durch die fortschreitende Optimierung unseres Filialnetzes und gesteigerte Prozessautomatisierung befindet sich die DB PFK AG somit auf einem guten Weg, die oben gesetzten Ziele zu erreichen.

Am 7. Juli 2019 hat das Mutterunternehmen Deutsche Bank AG mit der Ausrichtung auf nunmehr vier kundenorientierte Geschäftsbereiche eine grundlegende strategische Neuausrichtung bekanntgegeben. Im Zuge dieser Neuausrichtung wurden Kosteneinsparungen durch die beschleunigte Integration von Postbank und Deutsche Bank im neu geschaffenen Segment Privatkundenbank geplant.

Am 10. Dezember 2019 wurden weitere Details zur geplanten Transformation und Integration der Postbank bekannt gegeben. Die Strategie vom 7. Juli 2019 wurde konkretisiert und erweitert. Demnach sollen u.a. durch eine beschleunigte IT-Migration sowie die Optimierung der Zentralfunktionen höhere Synergieeffekte realisiert werden als zum Stand der Verkündung der Neuausrichtung am 7. Juli 2019 ausgegeben.

Auf Ebene der Deutsche Bank AG als übergeordnetes Mutterunternehmen der DB PFK AG wurden Projekte zur Optimierung der DB Konzernstruktur aufgesetzt. In diesem Zusammenhang prüft die Deutsche Bank AG derzeit eine Verschmelzung ihrer Tochtergesellschaft DB PFK AG.

## Wirtschaftliches Umfeld

### Die Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum (%) <sup>1</sup>	2019 <sup>2</sup>	2018	Haupttreiber
<b>Weltwirtschaft</b>	<b>3,1 %</b>	<b>3,8 %</b>	Aufgrund von handelsbezogenen und geopolitischen Unsicherheiten war eine Abschwächung des internationalen Handels und der globalen Industrieproduktion deutlich spürbar. Obwohl im Hinblick auf die Handelspolitik und den Brexit letztlich ein einigermaßen konstruktiver Weg eingeschlagen wurde, erhielt das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf in den Industrieländern wie auch in den Schwellenländern insbesondere durch die Handelspolitik einen Dämpfer.
davon: Industrieländer	1,7 %	2,2 %	Die Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik der Weltwirtschaft wirkte sich negativ auf die Industrieländer aus. Die wirtschaftlichen Aktivitäten wurden durch die Neuordnung der globalen Wertschöpfungsketten belastet, die Binnennachfrage blieb jedoch eine stabile Wachstumssäule.
Schwellenländer	4,0 %	4,9 %	Auch die Schwellenmärkte wurden durch die Handelsspannungen und die damit verbundene Verringerung des globalen Handelsaufkommens beeinträchtigt. Infolgedessen verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum in den wichtigsten Schwellenländern merklich.
<b>Eurozone</b>	<b>1,2 %</b>	<b>1,8 %</b>	Handelsspannungen und der sich hinziehende Brexit-Verlauf sowie regionale politische Unsicherheiten belasteten die Konjunktur der Eurozone. Die Binnennachfrage war der wichtigste Wachstumstreiber. Dennoch gab es erste Anzeichen für negative Übertragungseffekte der durch externe Faktoren bedingten Schwäche des Industrie-sektors. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Ankauf von Vermögenswerten erneut initiiert und damit die monetären Bedingungen weiter gelockert.
davon: Deutschland	0,6 %	1,4 %	Das verarbeitende Gewerbe in Deutschland ist in eine Rezession geraten. Die Verlangsamung des Welthandels und idiosynkratische Faktoren (Automobilsektor) führten zu einer Abschwächung der Produktion und einer Abnahme der Auftragseingänge. Im Gegensatz dazu konnten im Baugewerbe und in der eher binnenmarktorientierten Dienstleistungsindustrie Zuwächse verzeichnet werden. Der private Konsum wurde durch die solide Lage am Arbeitsmarkt gestützt.

<sup>1</sup> Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Jahresvergleich). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben

<sup>2</sup> Quelle: Deutsche Bank Research

### Umfeld Bankenbranche<sup>1</sup>

Wachstum im Jahresvergleich (in %)	Kredite an Unternehmen	Kredite Haushalte	Einlagen von Unternehmen	Einlagen von Haushalten	Haupttreiber
<b>Eurozone</b>	1,5 %	3,3 %	6,0 %	5,4 %	Stabiles Kreditwachstum; das Einlagenwachstum hat sich beschleunigt, sodass nun das höchste Wachstum seit der Finanzkrise zu verzeichnen ist.
davon: Deutschland <sup>1</sup>	5,7 %	4,5 %	4,2 %	4,8 %	Dank rekordtiefer und teilweise negativer Zinsen stärkstes Kreditwachstum seit der Finanzkrise. Ähnlicher Zuwachs jedoch auch bei Einlagen zu verzeichnen

<sup>1</sup> Quelle: Deutsche Bank Research Prognosen

## Überblick über den Geschäftsverlauf der DB Privat- und Firmenkundenbank AG

### Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

Im Geschäftsjahr 2019 verzeichnete die DB PFK AG ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Ergebnisabführung von -336 Mio € (Vorjahr: 2.128 Mio €). Das Ergebnis entwickelte sich entsprechend unserer Erwartungen rückläufig im Vergleich zum Vorjahr.

Beim Vergleich der beiden Perioden sind Sondereffekte zu beachten. In der Vergleichsperiode haben sich insbesondere die Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (2.050 Mio €), Effekte aus der Optimierung des Immobilienportfolios (298 Mio €) sowie Ausschüttungen der Spezialfonds (292 Mio €) positiv auf das Ergebnis ausgewirkt. Im Berichtsjahr sind Erträge aus dem Verkauf von Kreditportfolios und der Liquidation von Anteilen an verbundenen Unternehmen, sowie höhere Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften und Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zu nennen. Hieraus fielen insgesamt Aufwendungen in Höhe von 548 Mio € an.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Der **Zinsüberschuss** entwickelte sich entsprechend unserer Erwartung leicht rückläufig und verringerte sich um 190 Mio € auf 3.212 Mio €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von Zinserträgen aus festverzinslichen Wertpapieren, die aufgrund von Verkäufen oder Endfälligkeiten abgegangen sind.

Insgesamt konnten trotz der weiterhin bestehenden deutlichen Belastungen aus dem Niedrigzinsumfeld die rückläufigen Margen im Kreditgeschäft durch starkes Wachstum im Kreditgeschäft nahezu kompensiert werden.

Der Rückgang der **laufenden Erträge** auf 16 Mio € (Vorjahr: 320 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der in der Vergleichsperiode enthaltenen Ausschüttungen der Spezialfonds (292 Mio €).

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich entsprechend unserer Erwartung um 59 Mio € auf 1.083 Mio €. Maßgeblich zu dieser Steigerung haben höhere Erträge im Zahlungsverkehr beigetragen (+54 Mio €), die im Wesentlichen aus Preisanpassungen resultieren.

Der Netto-Aufwand aus dem **Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft** und für **Wertpapiere der Liquiditätsreserve** reduzierte sich entsprechend unserer Erwartungen im Berichtsjahr um 351 Mio € auf 83 Mio €. Hierbei verbesserte sich das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft aufgrund von Erträgen aus dem Verkauf von Kreditportfolios (77 Mio €). Darüber hinaus wurde in der Vergleichsperiode das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft durch Anpassungen der Bewertungsmethoden und Schätzungsänderungen belastet. Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve verbesserte sich aufgrund des Verkaufs von Schuldverschreibungen und Kommunaldarlehen.

Der Netto-Aufwand aus dem **Bewertungsergebnis aus Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren** erhöhte sich im Berichtsjahr um 148 Mio € auf 214 Mio €. Wesentliche Treiber waren Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, die teilweise durch Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens kompensiert wurden.

Der Saldo aus **Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen** belief sich auf 294 Mio € (Vorjahr: 208 Mio €). Wesentliche Faktoren des Anstiegs waren Aufwendungen der Vergleichsperiode (178 Mio €) für Dienstleistungen von Servicegesellschaften, die in 2019 in den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen wurden, sowie aufgrund deutlich gestiegener Erträge aus dem Deckungsvermögen wesentlich geringere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Deckungsvermögens (143 Mio €, Vorjahr: 282 Mio €). Gegenläufig reduzierten sich die Erträge im Rahmen der Optimierung unseres Immobilienportfolios um 269 Mio € auf 29 Mio € (Vorjahr: 298 Mio €).

Der **Personalaufwand** verringerte sich unter anderem aufgrund eines verringerten Personalbestands um 79 Mio € auf 1.373 Mio €.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich entgegen unserer Erwartung um 56 Mio € auf 2.929 Mio €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus um 140 Mio € höheren Aufwendungen für Dienstleistungen von Servicegesellschaften. Hierin enthalten sind Aufwendungen, die in der Vergleichsperiode in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden. Die operativen Betriebskosten reduzierten sich um 57 Mio €.

Das **außerordentliche Ergebnis** verbesserte sich von 8 Mio € auf 25 Mio € aufgrund von Veränderungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Deutschen Bank hat sich die Deutsche Bank AG gegenüber der DB PFK AG und deren Tochtergesellschaften verpflichtet, schuldbefreiend die Verpflichtungen aus den zum 31.12.2019 aufgelegten Vorruhestands- und Abfindungsangeboten der Gesellschaft in Höhe von rd. 94 Mio € zu übernehmen. Hiervon entfallen rd. 60 Mio € auf die DB PFK AG.

Die **Verlustübernahmen** erhöhten sich aufgrund von bei Tochterunternehmen durchgeführten Abschreibungen auf Finanzanlagen und Software.

Der **Steueraufwand** in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: Steuerertrag 3 Mio €) resultiert aus den unter der Geltung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags rechtlich noch geschuldeten Steuern der Niederlassung Luxemburg sowie aus Steuern für Vorjahre.

### Jahresüberschuss

Die DB PFK AG weist nach Übernahme eines Verlustes in Höhe von 338 Mio € durch die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

## Bilanz

### Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der DB PFK AG erhöhte sich zum 31. Dezember 2019 um 6,0 Mrd € auf 280,5 Mrd €.

### Entwicklung der Aktiva

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 stiegen die **Forderungen an Kunden** im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Mrd €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Zuwachs von Wohnungsbaudarlehen (+ 3,4 Mrd €), bei gewerblichen Krediten (+3,7 Mrd €) und Ratenkrediten (+ 1,4 Mrd €). Gegenläufig reduzierten sich die Kommunaldarlehen um 2,0 Mrd €.

Die **Geld- und Kapitalmarktanlagen**, die aus Forderungen an Kreditinstitute, Handelsbestand und Schuldverschreibungen bestehen, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 85,6 Mrd € (Vorjahr: 106,2 Mrd €). Hierbei verminderten sich die Forderungen an Kreditinstitute im Jahresvergleich um 13,0 Mrd € auf 53,6 Mrd €. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang von Tagesgeldern im Rahmen der Geldmarktaktivitäten zurückzuführen (-15,2 Mrd €). Gegenläufig entwickelten sich Termingeldbestände (+2,2 Mrd €). Der Abbau des Wertpapierbestands wurde weiter fortgeführt und lag mit 31,9 Mrd € um 7,6 Mrd € unter dem Vorjahreswert.

### Entwicklung der Verbindlichkeiten

Im Wesentlichen begründet durch einen Anstieg der Sicht- und Termineinlagen erhöhten sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** zum Bilanzstichtag um 14,1 Mrd € auf 210,0 Mrd €.

Die **Geld- und Kapitalmarktverbindlichkeiten**, bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und dem Handelsbestand, beliefen sich auf 17,1 Mrd € (Vorjahr: 22,4 Mrd €). Hierbei reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5,1 Mrd € auf 14,1 Mrd €. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang von Termingeldern im Rahmen der Geldmarktaktivitäten (-4,0 Mrd) und dem Rückgang von Wertpapierpensionsgeschäften (-1,1 Mrd €). Der Bestand der verbrieften Verbindlichkeiten reduzierte sich aufgrund von Fälligkeiten um 0,2 Mrd € auf 3,0 Mrd €.

### Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach § 340g HGB beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 417 Mio €.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 8.618 Mio €.

## Risiken und Chancen

Die Risiken und Chancen, deren Eintreten wir für wahrscheinlich halten, sind in unserem Ausblick berücksichtigt. Der folgende Abschnitt konzentriert sich auf solche zukünftigen Trends und Ereignisse, die gegenüber den im Ausblick reflektierten Erwartungen Verschlechterungen oder Verbesserungen darstellen könnten.

### Risiken

#### Zinsumfeld

Wir sehen uns auch im Geschäftsjahr 2020 den Herausforderungen eines Niedrigzinsumfelds ausgesetzt.

#### Strategieumsetzung

In unserem Ausblick gehen wir von wesentlichen Beiträgen aus einer erfolgreichen Umsetzung der Initiativen zur Integration von Deutscher Bank und Postbank aus. Im Rahmen dieser Initiativen ergeben sich Umsetzungsrisiken, die laufend überwacht und bewertet werden, um bei sich abzeichnenden ungünstigen Entwicklungen geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Damit sich die Risiken nicht materialisieren, arbeitet ein dediziertes, mit Fachexperten beider Marken besetztes Projektteam systematisch an der Umsetzung der Anforderungen.

### Aufsichtsrechtliche Reformen

Die als Antwort auf die Schwächen in der Finanzbranche erlassenen oder vorgeschlagenen Reformen sowie die vermehrte aufsichtsrechtliche Überprüfung und größere Ermessensspielräume werden für uns neben den mit der Einräumung des Tochter-Waivers formulierten Zusatzanforderungen der Aufsichtsbehörden mit materiellen Kosten verbunden sein. Dies könnte erhebliche Unsicherheit für uns bedeuten sowie nachteilige Folgen für unsere Geschäftspläne wie auch für die Durchführung unserer strategischen Pläne haben. Änderungen, die von uns verlangen, eine höhere Kapitalunterlegung aufrechtzuerhalten, könnten nicht nur unser Geschäftsmodell, unsere Finanzlage und unser Geschäftsergebnis, sondern auch das Wettbewerbsumfeld im Allgemeinen maßgeblich beeinflussen. Andere regulatorische Reformen könnten auch unsere geschätzten betrieblichen Aufwendungen beachtlich erhöhen. Die sich auf Abwicklungsfähigkeit und Abwicklungsmaßnahmen beziehenden Reformen könnten sich auch auf unsere Anteilseigner und Gläubiger auswirken.

Außerdem könnte die Implementierung verbesserter Kontrollen höhere regulatorische Kosten zur Folge haben, die Effizienzgewinne kompensieren oder übersteigen könnten. Es könnte sein, dass Aufsichtsbehörden nicht mit unserer Interpretation bestimmter regulatorischer Anforderungen bzw. der Bedingungen des Tochter-Waivers einverstanden sind, wenn solche Auslegungsfragen im Rahmen unseres kontinuierlichen Dialogs mit den Aufsichtsbehörden oder als Teil regulatorischer Prüfungen besprochen werden. Änderungen in der Auslegung von Regeln können eine materielle Auswirkung auf das für interne Steuerungszwecke ermittelte regulatorische Kapital haben sowie unsere Verschuldungsquote und unsere Liquiditätskennzahlen negativ beeinflussen.

### Juristische und steuerrechtliche Untersuchungen

Wir unterliegen einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten sowie regelmäßigen steuerlichen Betriebsprüfungen, deren Ausgang schwer zu prognostizieren ist und die unser geplantes Geschäftsergebnis, unsere finanzielle Situation und unsere Reputation beeinflussen könnten. Falls diese Angelegenheiten zu Bedingungen abgeschlossen werden, die ungünstiger sind, als von uns erwartet- sei es hinsichtlich ihrer Kosten oder der Auswirkungen auf unser Geschäft - oder falls sich die Wahrnehmung unseres Geschäfts und seiner Aussichten verschlechtern sollte, könnte es sein, dass wir unsere strategischen Ziele nicht erreichen können oder diese anpassen müssen.

### Risikomanagement Richtlinien, Verfahren und Methoden sowie Operationelle Risiken

Die DB PFK AG hat ihr Risikomanagement danach ausgerichtet, die wesentlichen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu mitigieren. Dabei haben wir Ressourcen eingesetzt, um unsere Risikomanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden für Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Operationelle Risiken in adäquater Weise weiterzuentwickeln. Gleichwohl mag dies nicht ausreichend sein, um in jeglichem Marktumfeld alle erdenklichen Risikosituationen zu prognostizieren und/oder zu erkennen.

### Digitalisierung

Die Digitalisierung, neue Technologien und veränderte Kundenerwartungen haben einen zunehmenden Einfluss auf das traditionelle Bankengeschäft. Dies stellt auch die DB PFK AG sowie ihre Tochterunternehmen vor neue Herausforderungen, sodass wir unseren Weg der digitalen Transformation weitergehen werden, um unser Geschäft digitaler und effizienter zu gestalten sowie das Kundenerlebnis weiter zu verbessern.

### Wettbewerb

In einem fragmentierten Markt mit bereits niedrigen Margen sind Retail-Banken in Deutschland mit hohem Wettbewerb um profitables Geschäft und spürbarem Konsolidierungsdruck konfrontiert. Neue Wettbewerber im Markt wie FinTechs und Digitalbanken sowie ausländische Banken bedeuten eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs mit entsprechenden Ergebnisrisiken und resultierendem Investitionsdruck in unserem Heimatmarkt. Damit wir jederzeit und unmittelbar auf die aktuellsten Veränderungen am Markt reagieren können, ist eine stetige Analyse des Marktes und der Wettbewerber ebenso notwendig wie die stetige Ausschau nach neuen Partnern und Kooperationen, um die eigene Marktposition zu verbessern.

## Chancen

### Strategieumsetzung

Die Chancen, die bei einer erfolgreichen Strategieumsetzung für die DB PFK entstehen, sind vielseitig. Neben den finanziellen Chancen durch Synergieeffekte und einer gestiegenen Profitabilität, bieten sich Möglichkeiten für eine bessere und gezieltere Kundenansprache sowie die gemeinsame digitale Entwicklung beider Marken. Für die Kunden bedeutet dies die Chance, von der Expertise beider Marken zugleich zu profitieren.

### Digitalisierung

Die DB PFK AG ist als digitaler Marktführer in Deutschland in einer guten Ausgangslage, die sie auch zukünftig nutzen wird, indem sie Standards für digitale Angebote setzt, ihr Kerngeschäft transformiert und so weitere Marktpositionen erschließt. Darüber hinaus sollen den rund 19 Millionen Kunden neue Services geboten und das tägliche Bankgeschäft einfacher gemacht werden.

Bei der Transformation des Kerngeschäfts können erhebliche Synergiepotenziale durch die gemeinsame Nutzung bestehender digitaler Lösungen realisiert werden. Zudem ermöglicht die gemeinsame End-to-End-Digitalisierung aller Kernprodukte eine effizientere und schnellere Umsetzung.

#### Wettbewerb

Dank der hohen Kundenanzahl wird die DB PFK den Bankenmarkt in Deutschland aktiv mitgestalten können. Ertragssynergien im Vertrieb werden sich aus Neukundenverbindungen, aber auch einer höheren Bestandskundendurchdringung sowie zwischen den beiden Marken abgestimmten Bepreisungsmaßnahmen für Privat- und Firmenkunden ergeben. Konkrete Maßnahmen sind z.B. die wechselseitige Bereitstellung von bereits bestehenden und komplementären Produkten und Beratungsangeboten beider Marken. Im Firmenkundengeschäft sind das beispielsweise Gewerbeimmobilienfinanzierungen, Factoring, Corporate-Finance- und Capital-Market-Lösungen, die nun wechselseitig und damit einem größeren Kundenkreis angeboten werden.

# Risikobericht

## Zusammenfassender Überblick über die Risikolage

Der Schwerpunkt des Geschäftsmodells der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (nachfolgend DB PFK AG oder Bank) liegt auf dem Kredit- und dem Einlagengeschäft mit Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden in Deutschland.

Die DB PFK AG hat einen durch die EZB genehmigten Waiver im Sinne des Art. 7 Abs. 1 CRR in Verbindung mit § 2a Abs. 1 und 2 KWG gegenüber der Deutsche Bank AG. Im Rahmen des Risikoberichts wird im Hinblick auf das Kapitalmanagement der DB PFK AG nur auf die interne Steuerung eingegangen.

Die Tätigkeiten im Risikomanagement der DB PFK AG umfassen in der Berichtsperiode auch die weitere Zusammenführung von noch getrennten Steuerungskreisen der ehemaligen Unternehmensteile Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und Deutsche Postbank AG. In diesem Zuge wurden auch Änderungen an der internen Organisation des Risikomanagements im zweiten Halbjahr 2019 umgesetzt. Einige Maßnahmen im Rahmen der Integration sind von technischer Umsetzung abhängig, welche für die kommenden Jahre zu Anpassungen in den Prozessen des Risikomanagements führen können.

Die Risikonahme zur Ergebniserzielung stellt für die DB PFK AG eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Im Rahmen des ICAAP werden die Risiken zur internen Steuerung identifiziert, gemessen, überwacht und limitiert. In der Berichtsperiode wurden alle festgesetzten Limite stets eingehalten. Der ökonomische Kapitalverbrauch blieb im Berichtszeitraum weitgehend stabil. Die Risikotragfähigkeit der DB PFK AG war jederzeit gegeben. Entwicklungsbeeinträchtigende oder gar bestandsgefährdende Risiken sind aktuell für die DB PFK AG nicht erkennbar.

In Teilbereichen beobachtet die Bank bereits erste Zeichen einer konjunkturellen Eintrübung, gleichwohl profitierte die DB PFK AG aufgrund der Zusammensetzung ihres Kreditportfolios von einem grundsätzlich soliden konjunkturellen Umfeld mit hohem Beschäftigungsgrad in Deutschland, welches weiterhin Wachstumsmöglichkeiten für das Kreditgeschäft mit privaten und gewerblichen Kunden bietet. So konnte im Berichtszeitraum das Kreditgeschäft mit Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden weiter ausgeweitet werden. Die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland wirkt unverändert positiv auf die Kreditrisiken im Bestandsgeschäft. Der Risikovorsorgebestand lag zum Berichtsstichtag unter dem Vorjahresniveau. Negative Effekte, verursacht durch größere Einzelfälle im Firmenkundensegment, konnten durch positive Sondereffekte aus einem Verkauf notleidender Kredite im Privatkundensegment überkompensiert werden. Aufgrund einer möglichen Eintrübung des makroökonomischen Umfelds rechnet die Bank in den kommenden Jahren mit einem höheren Risikovorsorgebedarf.

Das Marktrisiko der DB PFK AG wird insbesondere von der Zins- und der Credit-Spread-Entwicklung am europäischen Kapitalmarkt beeinflusst. In der Berichtsperiode waren in den ersten drei Quartalen die Entwicklung der Euro-Zinsen leicht rückläufig, während im vierten Quartal ein Anstieg zu beobachten war. Die Credit-Spread-Aufschläge europäischer Unternehmen sind im Berichtszeitraum im Durchschnitt leicht gesunken. Vor diesem Hintergrund verblieb das für Marktrisiken benötigte Risikokapital (Economic Capital) aufgrund einer guten Diversifikation des Portfolios zum Stichtag auf einem moderaten Niveau.

Wesentliche Treiber des VaR im Operationellen Risiko waren zuletzt die im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt höhere Anzahl an Klagen und Beschwerden von Kunden im Zusammenhang mit der Vermittlung von geschlossenen Fonds sowie Klagen und Beschwerden im Zusammenhang mit Verbraucherschutzurteilen. Dabei reduzierte sich die Anzahl der Verfahren erheblich gegenüber dem Niveau des Vorjahres. Im Mengengeschäft lag der Schwerpunkt auf den sogenannten High-Frequency/Low-Impact-Schäden, also den Schadenfällen, die im Einzelfall nur eine geringe Schadenhöhe aufweisen, dafür jedoch mehrfach pro Jahr auftreten. Die Angriffe auf Geldausgabeautomaten (Sprengungen), welche im Vorjahr zu hohen Verlusten führten, sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zurückgegangen. Die Schadenfallentwicklung in der Berichtsperiode wurde wesentlich getrieben durch zwei größere Betrugsfälle im Firmenkundengeschäft. Die Summe der Schäden insgesamt lag jedoch unter dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Im Rahmen des ILAAP werden die Liquiditätsrisiken identifiziert, gemessen, überwacht und limitiert. Für Liquiditätsrisiken besitzt die DB PFK AG aktuell keine Waiver-Genehmigung. In der Berichtsperiode wurden auf Basis einer stabilen Refinanzierungsstruktur aus Privatkundeneinlagen stets ausreichende Liquiditätspuffer für die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und die Einhaltung der regulatorischen Liquiditätsanforderungen vorgehalten. Die Liquiditätssituation der DB PFK AG ist aufgrund der stabilen Refinanzierungsbasis und des umfangreichen Bestands an hochliquiden Wertpapieren weiterhin solide.

Die unvermindert bestehenden politischen Unsicherheiten können darüber hinaus zu erhöhten Volatilitäten an den Märkten und damit einhergehend zu Risiken für die Vermögenslage der Bank führen.

Basierend auf der Zusammensetzung ihres Kundenportfolios sowie durchgeführter Analysen geht die Bank davon aus, dass sie von den im Rahmen des Brexits zu erwartenden Entwicklungen nur in geringem Ausmaß betroffen sein wird. Die DB PFK AG sieht daher diesbezüglich keine nennenswerten Ausfall- oder Liquiditätsrisiken.

Die derzeitige COVID 19 Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Weltwirtschaft könnten die Erreichung unserer finanziellen Ziele beeinträchtigen. Während es zu früh ist, die Auswirkungen auf unser Geschäft oder unsere finanziellen Ziele der sich ausbreitenden Pandemie und den Antworten der Regierungen darauf zu prognostizieren, könnten wir in erheblicher Weise durch einen anhaltenden Abschwung von lokalen, regionalen oder globalen wirtschaftlichen Bedingungen negativ beeinträchtigt werden. Angesichts der Ungewissheit über die Ausbreitung, die Dauer und die Marktauswirkungen von COVID 19 berücksichtigen unsere zukunftsgerichteten Annahmen derzeit keine möglichen Auswirkungen daraus. COVID 19 könnte sich auf die Einflussfaktoren unserer wichtigsten Leistungsindikatoren und Risikokennzahlen auswirken, der Einfluss lässt sich aufgrund der oben genannten Unsicherheiten jedoch bisher nicht in seiner negativen Ausprägung quantifizieren.

## Integration in das Risikomanagement der Deutsche Bank Gruppe, Waiver-Regelung und Stand der Integration

Die DB PFK AG ist über die Deutsche Bank Gruppe in den Single Supervisory Mechanism (SSM) eingebunden. Die Bank unterliegt daher als Teil der Deutsche Bank Gruppe der direkten Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB). Zudem steht die DB PFK AG in einem regelmäßigen Austausch mit den nationalen Aufsichtsbehörden.

Die DB PFK AG ist unter Beachtung der maßgeblichen gesellschafts- und bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben in das konzernweite Risikomanagement der Deutsche Bank Gruppe eingebunden, um ein gemeinsames, angemessenes und wirksames Risikomanagement auf Ebene des Deutsche Bank Konzerns zu gewährleisten. Die Einbeziehung der DB PFK AG in das Risikomanagement der Deutsche Bank Gruppe erfolgt über die etablierte Vernetzung der Gremien sowie über die funktionalen Berichtslinien zwischen der DB PFK AG und der Deutsche Bank Gruppe. Auf diese Weise hat sich die Konzernmutter die entsprechende Einflussnahme ermöglicht. Durch eine etablierte einheitliche Risk-Governance-Struktur mit der Deutsche Bank AG wird zudem eine gemeinsame Risikokultur gelebt.

Die DB PFK AG ist in die Verfahren zur Identifizierung, Bewertung, Messung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation von Risiken integriert, welche einen vollständigen Überblick über die Risikosituation sowie über das institutsbezogene Sicherungssystem insgesamt liefern. Es erfolgt eine regelmäßige Risikoberichterstattung durch die DB PFK AG an die Deutsche Bank Gruppe zur DB konzernweiten Erfassung und Steuerung von Risiken. Für die wesentlichen Managementreports sowie Kennzahlen ist ein gemeinsames Reporting aufgesetzt.

Die DB PFK AG ist aufgrund der Anwendung der Vorschriften des § 2a (2) KWG infolge der Ausnahme von der Anwendung der Aufsichtsanforderungen auf Einzelbasis gemäß Art. 7 (1) CRR i.V.m. § 2a (1) und (2) KWG von der Einhaltung der Anforderungen bezüglich der Risikotragfähigkeit befreit.

Die Tätigkeiten im Risikomanagement der DB PFK AG umfassten in der Berichtsperiode auch die weiteren Maßnahmen zur Zusammenführung von noch getrennten Steuerungskreisen der ehemaligen Unternehmensteile Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und Deutsche Postbank AG. In diesem Zuge wurden beispielsweise die Steuerungskreise im Financial Markets und Treasury vereinheitlicht, wodurch Anpassungen mit der Liquiditäts- und Marktrisikosteuerung erfolgten.

Die Risikosituation und das Risikomanagement der DB PFK AG sowie die ergriffenen Maßnahmen werden im Folgenden detailliert beschrieben. Im Rahmen der Risikosteuerung der DB PFK Gruppe werden Risikopositionen der DB PFK AG primär unter dem Gesichtspunkt der Durchschau betrachtet. Da die Steuerung im Rahmen des ICAAP auf Ebene der DB PFK Gruppe erfolgt, verweisen wir bzgl. der quantitativen Angaben auf den Risikobericht der DB PFK Gruppe.

## Arten von Risiken

Die DB PFK AG ist durch ihre Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Alle hierbei identifizierten Risiken werden auf ihre Wesentlichkeit überprüft. Die DB PFK AG greift bei der Risikoinventur auf Instrumente zurück, die in ihrer Gesamtheit alle wesentlichen organisatorischen Bereiche inklusive der wesentlichen Beteiligungen der Bank abdecken. Die in der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risikoarten umfassen finanzielle Risiken wie Kredit-, Markt-, Geschäfts- und Liquiditätsrisiken, das Kapital- und Gruppenrisiko, darüber hinaus nichtfinanzielle Risiken, wie das Operationelle Risiko und das Reputationsrisiko. Für alle wesentlichen Risikoarten gelten gemeinsame Risikomanagementstandards, die eine Einbindung in die Risiko-Governance und die Risikokomiteestruktur, die Festlegung

eines risikoartenspezifischen Risikoappetits sowie die Berechnung des Risikokapitals im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung beinhalten. Das Liquiditätsrisiko sowie das Kapital- und Gruppenrisiko werden im ICAAP nicht berücksichtigt. Das Reputationsrisiko findet implizit über die anderen Risikoarten Berücksichtigung.

Die Risikoarten der DB PFK AG werden in der Folge näher beschrieben.

## Marktrisiko

Marktrisiken im engeren Sinne entstehen der DB PFK AG durch die Unsicherheit hinsichtlich der Veränderungen der Marktwerte der Anlagebuchpositionen sowie aus ihren Pensionsplänen. Risiken können aus Änderungen bei Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen von Assets, Wechselkursen, Aktienkursen und anderen relevanten Parametern wie Marktvolatilitäten, Inflation und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie deren Korrelation entstehen.

Marktrisiken im engeren Sinne umfassen somit insbesondere:

- a) sämtliche barwertigen Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book – IRRBB)
- b) Credit-Spread-Risiken aus Preisschwankungen bei Finanzinstrumenten durch Ausweitungen von Credit Spreads, die aus allgemeinen Marktänderungen resultieren
- c) Marktrisiken in Bezug auf die leistungsorientierten Pensionspläne infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwertes der Aktiva oder einer Zunahme des Marktwertes der Pensionsverpflichtungen

Marktrisiken im Anlagebuch aus sich ändernden Wechselkursen und Aktienpreisen sind in der DB PFK AG nicht wesentlich.

Zu den Marktrisiken im weiteren Sinne zählt die DB PFK AG:

- d) mögliche Verluste, die, ausgelöst durch unerwartete Verhaltensweisen von Spar- und Girokunden, als Folge von Volumenschwankungen auftreten können
- e) Immobilienrisiken: Mietausfallrisiken sowie Veräußerungsverlustrisiken, bezogen auf den Immobilienbesitz der DB PFK AG
- f) Beteiligungsrisiken: potenzielle Verluste aus Marktwertschwankungen des strategischen Beteiligungsbesitzes, sofern diese nicht bereits in den anderen Risikoarten erfasst werden.

## Kreditrisiko

Kreditrisiko entsteht als Verlustrisiko infolge einer Verschlechterung der Kreditqualität eines Kreditnehmers bzw. Zahlungsverpflichteten oder infolge einer Nichterfüllung vertraglicher oder anderer Vereinbarungen durch einen Kreditnehmer bzw. Zahlungsverpflichteten.

Kreditrisiko erwächst sowohl aus direktem Kreditgeschäft (Kredite, Eingehen von bedingten Zahlungsverpflichtungen) als auch aus Handelsaktivitäten (Derivate, Devisentermin- und Zinstermingeschäfte) und Forderungen für erbrachte Dienstleistungen.

Das Kreditrisiko umfasst Bonitäts-, Kreditkonzentrations-, Migrations-, Länder- sowie Transaktions- und Abwicklungsrisiken.

## Operationelles Risiko

Die Bank definiert die Operationellen Risiken im Einklang mit den regulatorischen Vorgaben als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Operationellen Risiken der DB PFK AG umfassen insbesondere folgende wichtige Unterkategorien:

- a) *Rechtsrisiken* sind Teil der Operationellen Risiken. Sie beinhalten u. a. die potenzielle Verpflichtung zur Zahlung von Bußgeldern, Geldstrafen oder sonstigen Strafzahlungen aus aufsichtsrechtlichen Maßnahmen oder privatrechtlichen Vereinbarungen. Sie ergeben sich auch durch eine geänderte Rechtslage aufgrund neuer Rechtsprechung bzw. durch Gesetzesänderungen, die Auswirkungen auf bereits abgeschlossene Geschäfte haben. Darin nicht enthalten sind die Kosten für die Veränderung der Prozesse zur Umsetzung der geänderten Rahmenbedingungen. Compliance-Risiken sind gemäß den Vorgaben der European Banking Authority (EBA) ebenfalls Teil der

Operationellen Risiken. Sie sind definiert als „bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards“. Daher überschneiden sich Compliance-Risiken zu einem großen Teil mit Rechtsrisiken.

- b) *Verhaltensrisiken (Conduct Risk)* sind bestehende oder künftige Risiken von Verlusten eines Instituts infolge der unangemessenen Erbringung von Finanzdienstleistungen, einschließlich Fällen vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens gegenüber der Bank sowie ihren Kunden und Mitarbeitern. Hierunter fasst die DB PFK AG alle Schäden aus Operationellen Risiken zusammen, die den Ereigniskategorien „Kunden, Produkte, Geschäftsgepflogenheiten“ und „Interner Betrug“ zugeordnet werden.
- c) *Modellrisiken (Model Risk)* sind Risiken aus der Fehlschätzung der Eigenmittelanforderungen im Rahmen aufsichtsrechtlich zugelassener interner Modelle und aus der Entwicklung, Einführung oder fehlerhaften Anwendung anderer Modelle, die zur Entscheidungsfindung herangezogen werden.
- d) *Informationssicherheits- und Technologierisiken* sind bestehende oder künftige Risiken von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischer Infrastrukturen, welche die Verfügbarkeit, Integrität, Zugänglichkeit und Sicherheit dieser Infrastrukturen oder von Daten beeinträchtigen können.

## Reputationsrisiko

Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko möglicher Schäden an den Marken und dem Ruf der DB PFK AG und das damit verbundene Risiko für die bzw. die Auswirkung auf die Erträge, das Kapital oder die Liquidität, welches bzw. welche durch Assoziation, Tätigkeit oder Untätigkeit entsteht, wenn diese von den Betroffenen als unangemessen, unmoralisch oder nicht mit den Werten und Überzeugungen der DB PFK AG vereinbar wahrgenommen werden könnten.

Die DB PFK AG bezeichnet das Operationelle Risiko und das Reputationsrisiko zusammenfassend auch als nichtfinanzielle Risiken.

## Kapital- und Gruppenrisiko

Kapitalrisiko ist das Risiko einer unzureichenden Risikodeckungsmasse, d. h. das Risiko, dass die Risikodeckungsmasse zu gering ist, um die Geschäftsaktivitäten der DB PFK AG und das zugehörige Risikoprofil angemessen sowohl unter normalen ökonomischen Bedingungen als auch im Stress zu unterstützen.

Gruppenrisiko ist das Risiko eines Verlusts durch finanzielle und nichtfinanzielle Beziehungen der DB PFK AG zu anderen Einheiten der Deutsche Bank Gruppe.

## Geschäftsrisiko

Geschäftsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Bank einen Jahresfehlbetrag in der GuV aufgrund unerwarteter Abweichungen der Erträge und der korrespondierenden Kosten ausweist, deren Ursache nicht durch Markt-, Kredit-, Kapital- und Gruppenrisiko, Reputations- oder Operationelles Risiko erklärt werden kann.

Unter den Geschäftsrisiken werden auch die sich auf das laufende Ergebnis auswirkenden Zinsertragsrisiken berücksichtigt (Zinsrisiken im Anlagebuch, periodische Perspektive).

## Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die DB PFK AG nicht in der Lage wäre, ihre Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen oder diesen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können. Im Management von Liquiditätsrisiken unterscheidet die DB PFK AG drei Arten:

- a) *Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Short Term Liquidity Risk)* beschreibt das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen – auch Intraday – nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Der Fokus liegt auf einer unterjährigen Betrachtung und der Vorhaltung eines angemessenen Puffers an liquiden Aktiva.
- b) *Finanzierungsrisiko (Structural Liquidity (Funding) Risk)* beschreibt das Risiko, dass die erwarteten Refinanzierungskapazitäten im Rahmen der Funding-Strategie nicht ausreichen, um mögliche Refinanzierungslücken rechtzeitig zu schließen.

- c) Liquiditätsfristentransformationsrisiko (LFT-Risiko) beschreibt das Risiko eines erhöhten Refinanzierungsaufwands bei Schließung der Fristeninkongruenz aufgrund einer Erhöhung der eigenen Refinanzierungsaufschläge auf den Swapsatz.

Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist im Rahmen der Risikoinventur für die DB PFK AG als nicht wesentlich identifiziert und wird daher nicht mit Risikokapital unterlegt.

Im Rahmen dieses Risikoberichts wird ein Überblick über das Risikomanagement im Allgemeinen gegeben und im Weiteren werden die Marktrisiken, Kreditrisiken, Operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken ausführlich dargestellt. Das Risikomanagement wird für die DB PFK AG durch die zentralen und die angebotenen dezentralen Einheiten wahrgenommen.

## Organisation des Risikomanagements

### Verantwortlichkeiten und Risikostrategie

Der Gesamtvorstand der DB PFK AG trägt die Verantwortung für das Risiko- und das Kapitalprofil, die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements sowie die Steuerung und Überwachung des Risikos aller Geschäfte der DB PFK AG und stellt eine adäquate Kapital- und Liquiditätsausstattung für die DB PFK AG sicher.

Die Kontrolle hierüber erfolgt durch den Aufsichtsrat und dessen Risikoausschuss. Der Risikoausschuss berät den Aufsichtsrat vor allem zu Fragestellungen des Risikoappetits, des Risikoprofils sowie der Risikostrategie und widmet sich Themen aufgrund des aktuellen Marktgeschehens oder von Ereignissen mit bemerkenswerten Auswirkungen auf das Risikoprofil bzw. auf Einzelportfolios. Der Aufsichtsrat und der Risikoausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig durch den Vorstand über das Risiko- und das Kapitalprofil der DB PFK AG unterrichtet.

Die Risikostrategie der DB PFK AG ist konsistent mit der Geschäftsstrategie und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoprävention sowie der Umgang mit den Risiken ergeben sich aus den Strategien der einzelnen Geschäftsfelder im Abgleich mit dem Risikoappetit, dem Risikoprofil und den Renditezielen der DB PFK AG.

Im Rahmen der Umsetzung der SREP-Guidelines (SREP – Supervisory Review and Evaluation Process) für die interne Steuerung wird mit der Risikostrategie, neben dem aufgrund des Kapitalwaivers erleichterten Darstellung des ICAAP-Steuerungskreises, auch ein ILAAP-Steuerungskreis definiert.

Zielsetzung des Risikomanagements sind die Ergebnissicherung und die Optimierung des Risiko- und Ertragsprofils unter Berücksichtigung von effizienten Betriebsstandards für Privatkundengeschäfte. Dabei werden durch den Ausbau einer integrierten, ganzheitlichen Risikomanagementfunktion die Zukunftsfähigkeit der DB PFK AG gestärkt sowie eine gemeinsame Risikokultur und Risikodisziplin entwickelt. Für alle Geschäftsfelder gab es in 2019 keine systematische Ausweitung des Risikoappetits.

Die DB PFK AG verfügt über eine unabhängige Risikomanagementfunktion unter der Leitung des Chief Risk Officer (CRO), die durch die Identifikation aller wesentlichen Risiken und Risikotreiber sowie die unabhängige Messung und Bewertung dieser Risiken die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet. Risiken werden im Rahmen des ICAAP und des ILAAP der DB PFK AG limitiert und gesteuert.

Das innerhalb der DB PFK AG eingerichtete Risikomanagementsystem stellt die unabhängige Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der mit den einzelnen Geschäftssegmenten verbundenen Risiken sicher. Die entsprechenden Prozesse haben als ressortübergreifende Aufgabe eine permanente Verbesserung des Risk/Return-Profiles auf Basis einer effizienten Kapital- und Liquiditätsteuerung zum Ziel. In diesem Kontext werden auch ausgewählte Portfolios im Rahmen der Gesamtbanksteuerung Analysen aus Risk/Return-Perspektive unterworfen, um Chancen für eine risikoadäquatere Weiterentwicklung der Geschäfts- und der Risikostrategie der einzelnen Geschäftsfelder zu identifizieren.

### Risikokomitees

Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Vorstand durch das PFK-Risikokomitee als das zentrale Risikokomitee unterstützt. Als Steuerungs- und Überwachungsausschuss des Vorstands hat das PFK-Risikokomitee eine beratende Funktion hinsichtlich Fragestellungen des Risikomanagements und trifft wesentliche Entscheidungen im Rahmen der Risikostrategie. Das Risikomanagement wurde vom Vorstand für die einzelnen Risikoarten an weitere nachgeordnete Risikokomitees delegiert. Die Aufgaben der Komitees veranschaulicht folgende Grafik:

**Aufgaben des PFK-Risikokomitees und der ihm nachgelagerten Risikokomitees**

	PFK Risikokomitee (PFK RK)	Kreditrisiko-komitee (KRK)	Markt- und Liquiditätsrisiko-komitee (MLRK)	PB GY Non-Financial Risk Council	Covered Bond Committee (CBC)	Modell- und Validierungskomitee (MVK)
<b>Tagungs-frequenz</b>	monatlich	quartalsweise	zwei-monatlich	quartalsweise	quartalsweise	monatlich
<b>Aufgaben</b>	Beratung des Vorstands hinsichtlich Fragestellungen des Risikomanagements:  - Strategische Gesamtsteuerung aller wesentlichen Risiken  - Risikoappetit (ökonomisch, regulatorisch)  - Risikostrategien und Risikoprofil  - Allokation von Risikokapital  - Maßnahmen zur Begrenzung und Steuerung der Gesamtbank-Risikopositionen	- Festlegung des Risikoappetits im Rahmen der Produktstrategie für die Kundengeschäfte  - Limitallokation der Kreditrisiken  - Definition des Limitsystems  - Analyse und Bewertung der Kreditrisiken  - Vorgabe von Leitlinien zur Steuerung der Kreditrisiken	- Risikosteuerung und periodische Überwachung von Marktrisiken sowie Kreditrisiken aus Kapitalmarkt-geschäft  - Limitallokation der Marktrisiken  - Festlegung der Notfallplanung der Liquiditäts- und Marktpreisrisiken  - Analyse und Bewertung weiterer Marktrisiken (z.B. Kollektiv- sowie Spar- und Girorisiken und sonstigen Pensionsrisiken)  - Steuerung der strategischen Ausrichtung des Bankbuchs	- Überprüft und überwacht das nicht finanzielle Risikoportfolio für Produkte und Legal Entities  - Überwacht wesentliche nicht-finanzielle Risiken sowie Einhaltung der NFR-Strategie  - Festlegen von Mindestanforderungen für das NFR-Management  - Sicherung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen	- Regelung von Deckungsgeschäftsregisterthemen  - Umsetzung regulatorischer Anforderungen bezüglich des Pfandbriefgeschäfts  - Sicherung der Zielkonformität bezüglich der strategischen Ausrichtung und Emissionsfähigkeit	- Überwachung und Steuerung des Modellrisikos  - Modelländerungen und -genehmigungen in Abhängigkeit der Validierungsverantwortung der Model Risk Function  - Jährliche Validierung sämtlicher Modelle  - Überwachung und Validierung aller Ratingsysteme und Risikoklassifizierungsverfahren

Das PFK-Risikokomitee agiert als übergreifendes Risikokomitee mit Vorstandsbesetzung. Es trägt alle Risikothemen aggregiert an den Gesamtvorstand heran. Vom Senior Management geleitet werden das Kreditrisikokomitee (KRK), das Markt- und Liquiditätsrisikokomitee (MLRK), PB GY Non-Financial Risk Council (NFR), das Covered Bond Committee (CBC) sowie das Modell- und Validierungskomitee (MVK). Die Gremien erfüllen ihre Aufgaben in enger Abstimmung mit dem PFK-Risikokomitee und den für die operative Steuerung zuständigen Einheiten. Im Rahmen ihrer Tätigkeit werden diese Komitees durch weitere Komitees und Councils unterstützt, welche die operative Steuerung – beispielsweise Outsourcing, Datenqualitätsmanagement oder regulatorische Veränderungen – verantworten. Diese berichten ebenfalls an das PFK-Risikokomitee.

## Zentrale Risikoüberwachung und -steuerung

### Risikocontrolling-Funktion

Der Chief Risk Officer (CRO) ist bankweit für die risikoüberwachenden und -steuernden Funktionen zuständig. Er ist Leiter der Risikocontrolling-Funktion und berichtet direkt dem Gesamtvorstand, dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats und dem Aufsichtsrat über die Gesamtrisikolage der DB PFK AG. Zudem berichtet er funktional ebenfalls an den CRO der Deutsche Bank Gruppe.

Die Organisationsstruktur des CRO-Ressorts ist Basis für die aktive risikoartenübergreifende Portfoliosteuerung und dient der Bündelung sämtlicher Kreditentscheidungen. In einem Chief Operating Office werden die Einhaltung der Standards für die Kreditbearbeitung sichergestellt und die zentrale Projekt- und Ressourcensteuerung für den CRO-Bereich umgesetzt. Im Bereich Risik Control wird die Steuerung sämtlicher Risikoarten sichergestellt. Diese erfolgt in Zusammenarbeit mit den Bereichen Chief Credit Office Privatkunden und Chief Credit Office Firmenkunden. Das Credit Office mit den Bereichen Kreditanalyse sowie Kreditsanierung und Abwicklung bündelt alle Kreditentscheidungen und gestaltet in enger Zusammenarbeit mit den Vertriebseinheiten die Umsetzung der Geschäfts- und der Risikostrategie. Die Modellentwicklung erfolgt durch den Bereich Risk Control. Zur Sicherstellung der unabhängigen Validierungsfunktion ist diese im Bereich Non-Financial Risk & Validation angesiedelt. Weiterhin ist der Bereich verantwortlich für die Abwicklung von Handelsgeschäften und das Collateral Management.

Anfang 2019 erfolgte eine Neuorganisation des CRO-Ressorts. Die Aufgaben des Bereiches Risikosteuerung wurden im Zuge der Umstrukturierung in die Bereiche Risk Control und Non Financial Risk & Validation übergeben. Hierbei wurden die Abteilungen Gesamtrisikosteuerung und Kreditrisikomanagement sowie die Abteilungen Markt- und Liquiditätsrisikomanagement zusammengefasst.

Die nachstehende Übersicht veranschaulicht die Aufgaben der einzelnen Bereiche des CRO-Ressorts Ende 2019.

#### Bereiche des Risikomanagements und deren Aufgaben

Bereich	Aufgaben
<b>Chief Operating Office</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Management, Controlling und Reporting von Kosten und Ressourcen in der Linie und Projekten im CRO-Ressort</li> <li>- Weiterentwicklung kreditsachlicher Regelwerke und Kreditrichtlinien</li> <li>- Zentrale Koordination der Aufsichtskommunikation</li> </ul>
<b>Risk Control</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung des Risikosteuerungs- und Risikocontrollingsystems (primär für Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken)</li> <li>- Risikoinventur</li> <li>- Strategische und risikopolitische Entscheidungen</li> <li>- Überwachung der Risiken und Prozesse</li> <li>- Berichterstattung und Analyse</li> <li>- Modellentwicklung (inkl. Rekalibrierung)</li> <li>- Stresstesting und Überprüfung des Risikosteuerungs- und Risikocontrollingsystems</li> </ul>
<b>Non Financial Risk &amp; Validation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Internes Kontrollsystem</li> <li>- Business Continuity- und Auslagerungsmanagement</li> <li>- Kanalisierung von Steuerungs- und Regelungsvorgaben sowie Überwachungshandlungen zur Informationssicherheit in einer zentralen, unabhängigen Sicherheitsorganisation</li> <li>- Berechtigungsmanagement</li> <li>- Risikomanagement von operationellen Risiken</li> <li>- Validierung von Modellen</li> </ul>
<b>Chief Credit Office Privatkunden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuerung der Risikostrategie und des Risikoappetits für das Kreditportfolio für das Segment Retail</li> <li>- Management des operativen und strategischen Kreditrisikos durch geeignete Maßnahmen</li> </ul>
<b>Chief Credit Office Firmenkunden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Genehmigung, Betreuung, Überwachung und Bearbeitung von Krediten im Rahmen des Kreditprozesses für das Segment Non-Retail</li> <li>- Intensivbetreuung für Banken, Staaten, Unternehmen und Immobilienfinanzierungen (Portfolien Large Caps / Financial Institutions, Commercial Mortgages, Small and Medium Enterprises)</li> </ul>
<b>Collections, Recoveries &amp; Workout</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zweitvotum im Rahmen des Kreditvergabeprozesses</li> <li>- Intensiv- und Sanierungsbetreuung</li> <li>- Abwicklung von Kreditengagements einschließlich der Verwertung der Sicherheiten</li> <li>- Überwachung der Einhaltung der Kreditprozesse sowie die Einhaltung der Limite</li> <li>- Führung Deckungsregister und vorschriftsgemäße Deckung für die Pfandbriefe der Postbank</li> </ul>

Für 2020 ist geplant, die Bereiche Compliance und Anti-Financial Crime ebenfalls in das CRO-Ressort zu integrieren.

Die Qualifikation der Mitarbeiter im Risikomanagement wird durch fortlaufende Schulungsmaßnahmen sichergestellt und durch die Qualifizierungsangebote der DB PFK AG unterstützt, dazu gehören auch Maßnahmen, die sich ausschließlich mit Aspekten des Risikomanagements (insbesondere mit dem Kreditrisiko) befassen.

### Risikosteuerung je Risikoart

Die Verantwortung für die operative Risikosteuerung im Sinne der Positionsnahme ist in der DB PFK AG auf mehrere zentrale Geschäftsbereiche verteilt. Für alle quantifizierbaren Risikoarten erfolgt im Rahmen der internen Steuerung eine Zuweisung von Risikokapital auf Segmente und Geschäftsbereiche. Dazu gehören in erster Linie der Bereich Financial Markets, das Treasury, die Kreditbereiche Unternehmensfinanzierung, Gewerbliche Immobilien und Banken & Kapitalmärkte sowie die Kreditfunktionen des Privatkundengeschäfts. Durch das interne Transferpricing werden alle wesentlichen Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken aus den Geschäftsbereichen an Treasury bzw. Financial Markets übertragen.

Die Steuerung der Marktrisiken in der DB PFK AG findet sowohl im Rahmen strategischer Ziele statt, wie z.B. der Generierung eines stabilen Zinsertrags aus den Margen des Kundengeschäfts, als auch im Rahmen einer operativen Steuerung, mit dem Ziel, die barwertige Performance des Anlagebuchs zu optimieren und zusätzliche Zinserträge für die Bank zu erwirtschaften. Das Treasury der DB PFK AG verantwortet die Marktrisikopositionen, die im Rahmen der Verfolgung rein strategischer Ziele entstehen. Die operative Steuerung erfolgt im Bereich Financial Markets. Die Limitüberwachungs- und die Reportingfunktion der Marktrisiken werden zentral von der Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikomanagement im Bereich Risikosteuerung wahrgenommen.

Die operative Disposition der Liquidität sowie des für die Steuerung des Liquiditätsrisikos erforderlichen Liquiditätspuffers erfolgt im Bereich Financial Markets der DB PFK AG. Die Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral im Ressort CRO. Hauptaufgabe der Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikomanagement ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der DB PFK AG auch in bestimmten Stresssituationen sowie die Vorhaltung einer stabilen Refinanzierungsstruktur zu gewährleisten.

Die Entwicklung und Kalibrierung der Ratingmodelle erfolgt in der Abteilung Risikomodelle in Zusammenarbeit mit der Deutsche Bank Gruppe, während die Limitüberwachungs-, die Reporting- und die Steuerungsfunktion der Kreditrisiken in der Abteilung Risk & Portfolio Strategy wahrgenommen werden. Die Bereiche Chief Credit Office Privatkunden und Chief Credit Office Firmenkunden übernehmen hierbei die Steuerung auf Einzelengagements. Die Abteilung Modellrisikomanagement und Validierung stellt in diesem Zusammenhang die aufsichtsrechtlich geforderte unabhängige Validierungseinheit (für IRBA-Verfahren) dar. Die Abteilung Chief Operating Office Risikostandards erlässt die grundlegenden Regelungen für den Umgang mit Adressrisikopositionen.

Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken obliegt grundsätzlich den jeweiligen Leitungsebenen der einzelnen Ressorts. Sie werden bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch einzelne Mitarbeiter in den verschiedenen Bereichen, den sogenannten Op-Risk Managern, unterstützt. Die Verantwortung für die Identifizierung und Steuerung der Rechtsrisiken trägt vorrangig der Bereich Recht der DB PFK AG. Die Risikocontrollingfunktion für diese Risikoart wird durch die Abteilung Operationelles Risikomanagement im CRO-Ressort wahrgenommen.

Die DB PFK AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ein geringes Reputationsrisiko ein. Im Fokus steht das Risiko gegenüber der Anspruchsgruppe „Kunden“ im Privatkundengeschäft. Die bankweite Steuerung bedeutender Reputationsrisiken erfolgt über das Non-Financial Risk Council sowie im Fall von materiellen Risiken durch das PFK-Risikokomitee der DB PFK AG.

## Übergreifendes Risikomanagement

### Risikotragfähigkeit – ökonomische und normative Sicht

Die DB PFK AG ist grundsätzlich aufgrund des bestehenden Waivers von der Einhaltung der Anforderungen an die Risikotragfähigkeit befreit. Gleichwohl überwacht die Bank zur internen Steuerung auf Bankebene ihre Risikotragfähigkeit in einer ökonomischen und einer normativen Sicht. Hierbei wird in der ökonomischen Sicht das Risikopotenzial zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % und in der regulatorischen Sicht das Risikopotenzial im Rahmen des regulatorischen Kapitalbedarfs berechnet. Als Risikodeckungsmasse in der ökonomischen Perspektive wird das für die interne Überwachung und Steuerung in der normativen Sicht in Anlehnung an die CRR ermittelte Kernkapital verwendet. In der normativen Sicht wird das Risikopotenzial im Rahmen intern definierter Schwellenwerte berechnet. Die Herleitung der internen Schwellenwerte in der normativen Perspektive orientiert sich dabei an den Mindestanforderungen der CRR, den Kapitalpufferanforderungen der CRD IV, weiteren möglichen individuellen Kapitalerwartungen von Aufsichtsbehörden sowie Managementpuffern.

Das im Rahmen der ökonomischen Sicht aus der Risikodeckungsmasse auf die jeweiligen Einheiten und Risikoarten allokierte Kapital wird als Risikokapital bezeichnet. Die DB PFK AG sieht hierbei ihre Risikotragfähigkeit als gegeben an, wenn die Risikodeckungsmasse größer als das zugewiesene Risikokapital und größer als das momentane Gesamtrisiko (VaR) ist. Die Risikotragfähigkeit der DB PFK AG war in beiden Sichten jederzeit gegeben.

### Ermittlung und Steuerung der Risikodeckungsmasse bzw. des normativen Kapitals

Die DB PFK AG unterliegt aufgrund des genehmigten Waivers nicht den gesetzlichen Mindestanforderungen an die regulatorische Eigenmittelausstattung gemäß Teil 3 der CRR. Dennoch werden monatlich für die interne Steuerung die regulatorischen Kapitalanforderungen und die Eigenmittel der DB PFK AG ermittelt und überwacht. Ziel der Steuerung ist es, im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Deutsche Bank Gruppe eine angemessene Kapitalausstattung der DB PFK AG sicherzustellen.

Die Kalkulation des weitestgehend im Einklang mit der CRR ermittelten Kernkapitals für die interne Steuerung (Tier 1) basiert dabei auf dem bilanziellen Eigenkapital, inklusive des Ergebnisses zum jeweiligen Stichtag nach Berücksichtigung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags, für den im Einklang mit dem Vorgehen der Deutsche Bank Gruppe gebildeten aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis auf Ebene der DB PFK AG.

Nach Berücksichtigung von weitestgehend im Einklang mit der CRR ermittelten Korrektur- und Kapitalabzugsposten ergibt sich das für die interne Steuerung verwendete harte Kernkapital (CET1). Die DB PFK AG hat derzeit keine Kapitalinstrumente begeben, welche gemäß den Vorgaben der CRR als zusätzliches Kernkapital (AT1) zu klassifizieren sind, sodass das zur internen Steuerung herangezogene CET1 derzeit dem Tier 1 entspricht. Übergangsbestimmungen im Sinne des Teils 10 Titel 1 der CRR werden nicht berücksichtigt (fully phased-in).

Für das operative Kapitalmanagement der DB PFK AG werden Forderungen gegenüber inländischen Tochterunternehmen der Deutsche Bank Institutsgruppe analog Art. 113 (6) CRR mit einem Risikogewicht von 0% versehen und analog Art. 429 (7) CRR von der Kalkulation des Leverage Exposures ausgenommen. Die übrigen Positionen werden im Wesentlichen mit

den gleichen Methoden und Modellen behandelt, die auch für die aufsichtsrechtlichen Meldungen auf Ebene der Deutsche Bank Gruppe zur Anwendung kommen.

## Ökonomische Sicht: Risikokapital und Limitierung

Die Risikokapitalallokation wird mindestens quartalsweise vom Gesamtvorstand bzw. vom PFK-Risikokomitee überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die weitere Verteilung des den einzelnen Risikoarten zugeordneten Risikokapitals sowie, falls erforderlich, Adjustierungen der Einzellimite der Risikoarten erfolgen durch die Risikokomitees.

Für die im Kapitel „Arten von Risiken“ aufgeführten wesentlichen Risikoarten wird mit Ausnahme des Reputationsrisikos, des Kapital- und Gruppenrisikos sowie des Liquiditätsrisikos ökonomisches Kapital bereitgestellt. Zur Absicherung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos hält die DB PFK AG einen Liquiditätspuffer aus hochliquiden und liquiden Vermögensgegenständen für eine zweimonatige Survival Period im Stressszenario gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vor.

Neben der Limitierung der Risikopositionen für die einzelnen Risikoarten auf Basis des allokierten Risikokapitals kommen Produkt-, Volumen- und Sensitivitätslimite zum Einsatz, um über die eigentlichen Risikopositionen hinaus auch Risikokonzentrationen in Einzelpositionen oder Risikoarten zu beschränken.

Bei den Marktrisiken erfolgt die Steuerung über die Zuteilung eines EC-Limits auf Bankebene sowie von VaR- und Verlustlimiten für die jeweiligen Steuerungsportfolios. Für Marktrisiken im engeren Sinne wird ein Stressed-Value-at-Risk-Konzept (Stressed-VaR-Konzept) verwendet, das als Methode für die Kalkulation der Kapitalunterlegung von Marktrisiken einen gestressten Zeitraum unterstellt.

Die Steuerung von Kreditrisiken erfolgt für Forderungen an Banken, Unternehmen und Staaten (Zentral-, Regionalregierungen und Kommunen) im Wesentlichen durch Limitierung auf Portfolioebene sowie durch Vorgabe eines Zielportfolios. Das Volumen des Mengengeschäfts wird durch Soll-Ist-Vergleiche mit den Planvorgaben gesteuert. Für Operationelle Risiken werden Limite für die Gesamtbank und je Segment festgelegt. Die weiteren Risikoarten werden durch gültige Limite gesteuert.

Die Steuerung von Operationelle Risiken erfolgt anhand von internen Verlustereignissen. Für die Ermittlung der ökonomischen Kapitalunterlegung für die Operationellen Risiken werden diese sowohl für die Gesamtbank als auch für die einzelnen Geschäftsfelder einbezogen und auf Basis des OpRisk-Kapitalmodells dbLORE (db Local OR Engine) ermittelt. Als Grundlage der Berechnung dienen interne und externe Verlustfälle. Die externen Verlustfälle werden über das Datenkonsortium ORX (Operational Riskdata eXchange Association) bezogen. Kern des Modells ist die Ableitung einer Verteilung des Gesamtjahresverlusts, der in der DB PFK AG entstehen könnte.

Zu quantitativen Angaben der Risikotragfähigkeit verweisen wir auf das entsprechende Kapitel des Risikoberichts im Geschäftsbericht des DB PFK Konzerns.

## Normative Sicht: Risikokapital und Limitierung

Die DB PFK AG ist von der Ermittlung und Meldung der Eigenmittelanforderungen aufgrund des Kapital-Waivers befreit. Ungeachtet dessen werden für die interne Steuerung die IRB-Ansätze der Deutsche Bank AG verwendet, d. h., neben dem IRB-Ansatz für das Mengengeschäft der Marke Postbank findet auch der fortgeschrittene Ansatz (A-IRBA) für die Portfolios Privatkunden-Dispositions Kredite, Firmenkunden, Banken und Gewerbliche Immobilienfinanzierungen (Commercial Real Estate) der Marke Postbank sowie für alle Portfolios der Marke Deutsche Bank Anwendung.

Den aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarf für Marktrisiko und Operationelle Risiken ermittelt die DB PFK AG nach dem Standardansatz.

## Risikokonzentrationen und Stresstests

Konzentrationen bei Kredit-, Liquiditäts-, Markt- und Geschäftsrisiken werden u. a. über Sensitivitätsanalysen und Stresstests identifiziert, überwacht und über Risikofaktor- oder Gap-Limite (beispielsweise im Bereich Zins- und Credit-Spread-Risiken) begrenzt. Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien beschreiben hierbei hypothetische zukünftige Entwicklungen der jeweiligen Portfolios, Wert- und Risikotreiber. Über alle Risikoarten hinweg werden makroökonomische Szenarien hinsichtlich Inflation, Rezession sowie weiterer hypothetischer oder historischer Szenarien berechnet. In Bezug auf die Marktrisiken ist eine Konzentration auf Zins- und Spread-Risiken im Euro-Raum zu beobachten. Hinsichtlich ihres Spread-Risikos sind insbesondere die Bestände an europäischen Staats- und Länderanleihen relevant.

Im Rahmen der Steuerung von Konzentrationsrisiken kommt der finanziellen und nichtfinanziellen Vernetzung mit der Deutsche Bank AG eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der Risikokonzentration erfordert das sogenannte Gruppenrisiko

eine separate Betrachtung und wird eigenständig in der internen Berichterstattung dargestellt. Das Gruppenrisiko umfasst hierbei Aspekte von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken, die durch die jeweiligen Steuerungskreise abgebildet werden.

Im Rahmen des Kreditportfoliomanagements werden systematisch Risikokonzentrationen auf der Ebene von Kreditnehmereinheiten sowie auf relevanter sektoraler Ebene (Branchen, Regionen etc.) identifiziert, berichtet und über einen intern geregelten Prozess unter Berücksichtigung in einigen Segmenten nach Risikorendite begrenzt. Leitplanken zur verbesserten Steuerung der Risikokonzentration sind in den Organisationsanweisungen verankert. Im Mittelpunkt stehen hierbei die identifizierten Sektoren Gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Banken sowie Staaten, für die – über die gültige Limitmatrix für Firmenkunden hinaus – weitergehende Regelungen bestehen. Durch segmentspezifische Portfolioreports bzw. steuerungsrelevanten Risikozirkel werden Risikokonzentrationen zeitnah eng überwacht.

Aktuell ist auf Basis des ökonomischen Kapitals eine Risikokonzentration insbesondere im Bereich des Staaten-Exposure erkennbar. Die monatliche Berichterstattung zum ökonomischen Kapitalbedarf aus Kreditrisiken und Risikokonzentrationen ist wesentlicher Bestandteil des Kreditrisikoreportings der DB PFK AG.

Für das Commercial-Mortgage-Portfolio wird eine Strategie zur Vermeidung von regionalen Einzelkonzentrationsrisiken verfolgt. Der Fokus liegt weitgehend auf Deutschland bzw. auf Europa.

Zur Gewährleistung einer gesamthaften Risikobeurteilung werden die wesentlichen Risikoarten - Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und Operationelle Risiken - regelmäßig den definierten Szenarioanalysen und Stresstests unterzogen. Neben den risikoartenübergreifenden Gesamtbankstresstests werden auch inverse Stresstests und risikoartenspezifische Stresstests durchgeführt. Die Stresstests werden in Abhängigkeit von der Marktentwicklung und basierend auf dem Risikoprofil der DB PFK AG stetig und dynamisch weiterentwickelt.

## Neue-Produkte-Prozess

Die Risikofaktoren neuer Produkte und Produktmodifikationen werden über einen Neue-Produkte-Prozess systematisch identifiziert, dokumentiert und ihren Risiken entsprechend in die Risikomessung und -überwachung der DB PFK AG eingebunden. Die bisherigen Neue-Produkte-Prozesse der ehemaligen DB PGK AG und der ehemaligen Deutschen Postbank Prozess wurden vereinheitlicht.

## Risikoreporting

Das Risikoreporting in der DB PFK AG beleuchtet die Risikotragfähigkeit und die Risikoauslastung in den einzelnen Risikoarten. Über das reguläre Managementreporting hinaus existieren Regeln für ein nach Risikoarten differenziertes Ad-hoc-Frühwarnreporting. Die Adressaten werden somit zeitnah über Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren informiert. Die nachfolgende Tabelle stellt, gegliedert nach den einzelnen Risikoarten, den Inhalt der wesentlichen Berichte, deren Publikationsturnus und deren Empfängerkreis dar.

## Bankweites Reporting

Thema	Berichtsinhalte	Turnus	Adressat
<b>Risikoarten-übergreifend</b>	Risikotragfähigkeit, Einzelrisiken, Risikokonzentrationen, periodische und barwertige Ergebnisentwicklung, Stresstestergebnisse	quartalsweise	Aufsichtsrat, Risikoausschuss, Gesamtvorstand, PFK Risikokomitee
<b>Marktrisiken</b>	Risikokennzahlen, Limitauslastungen, barwertige Ergebnisentwicklung, wesentliche Transaktionen	täglich	Gesamtvorstand, operative Markteinheiten
	Marktentwicklung, Entwicklung der wesentlichen Marktrisiken, Limitauslastungen, barwertige Ergebnisse und Risikokennzahlen, Stresstest- und Szenarioanalysen, Risikokonzentrationen, Backtestingergebnisse	monatlich	Gesamtvorstand, Markt- und Liquiditätsrisikokomitee, operative Markt- und Marktfolgeeinheiten
<b>Kreditrisiken</b>	Adresslimitüberwachung	täglich	Gesamtvorstand, operative Markt- und Marktfolgeeinheiten
	Economic Capital (EC)-Berichterstattung, Key Performance Indicators, Länderrisiko, Risikovororgeentwicklung inklusive Plan-Ist-Abgleich	monatlich	Operative Marktfolgeeinheiten
	Portfolioentwicklung/-früherkennung, spezifische Portfolioanalysen, Key Performance Indicators, Ratingverteilungen, Länderrisiko, Limitauslastungen inklusive EC/Risikotragfähigkeit (RTF)-Entwicklung, Risikovororgeentwicklung inklusive Plan-Ist-Abgleich, Problemkredite/Watch-List, Risikokonzentrationen, RWA (Risk Weighted Assets)-Entwicklung, Expected Loss (EL)-Entwicklung, Ergebnisse aus Szenarioanalysen/Stresstests, MaRisk-Pflichtangaben	quartalsweise	Gesamtvorstand, Risikoausschuss, PFK Risikokomitee, Kreditrisikokomitee
<b>Liquiditätsrisiken</b>	Liquiditätsstatus inklusive Limitauslastung, Cashflows, Liquiditätsquellen, Stresstest (nur operative Markteinheiten)	täglich	Gesamtvorstand, Markt- und Liquiditätsrisikokomitee, operative Markteinheiten
	Liquiditätsstatus inklusive Limitauslastung, Cashflows, Liquiditätsquellen, Ergebnisse der Szenarioanalysen/Stresstests	wöchentlich	Bankrisikokomitee, operative Markteinheiten
	Liquiditätsstatus, Innertagesliquidität, Stresstest, Liquiditätsreserve, Liquidity Coverage Ratio (LCR), Funding-Struktur, Net Stable Funding Ratio (NSFR), Forecasts Überschussliquidität und LCR sowie NSFR	monatlich	Gesamtvorstand, Markt- und Liquiditätsrisikokomitee
<b>Operationelle Risiken</b>	Schadenfälle, Risikoindikatoren, Ergebnisse aus Szenarioanalysen und Self-Assessments, Auslastung der VaR-Limite, Risikoeinschätzungen zu neuen Produkten und Auslagerungssachverhalten	monatlich	Gesamtvorstand, Non-Financial Risk Council
<b>Geschäftsrisiken</b>	Volumenentwicklung Kundenprodukte	täglich	Gesamtvorstand, operative Markt- und Marktfolgeeinheiten
	Risikokennzahlen Spar- und Giroisiko, Stresstestergebnisse Spar- und Giroisiko	monatlich	Gesamtvorstand, Markt- und Liquiditätsrisikokomitee

Risikoartenunabhängig besteht eine Ad-hoc-Eskalationspflicht für alle entscheidungsrelevanten Ereignisse und Entwicklungen.

## Überwachung und Steuerung von Marktrisiken

Zur Steuerung ihrer Marktrisiken im engeren Sinne verwendet die DB PFK AG neben einer EC-Limitierung auch VaR-Limite und barwertige Verlustlimite für Subportfolios. Darüber hinaus werden weitere Steuerungskennzahlen wie Sensitivitätsmaße und Fristigkeitenstrukturen zur operativen Steuerung herangezogen. Im Rahmen der Risikosteuerung des Marktrisikos unterscheidet die DB PFK AG die Steuerung von Marktrisiken im engeren Sinne, Risiken aus unerwartetem Kundenverhalten bei Spar- und Girokunden, Kollektivrisiken sowie Immobilien- und Beteiligungsrisiken. Vor dem Hintergrund des Risikoprofils liegt der Fokus vor allem auf der Risikosteuerung des Zinsrisikos. Rohstoffrisiken sind für die DB PFK AG nicht wesentlich.

Die Wertveränderungen der mit Marktrisiken behafteten Positionen werden, soweit verfügbar, aus beobachtbaren Marktbewertungen abgeleitet, dabei werden auch Parameter aus Modellen abgeleiteten Bewertungen verwendet. Marktliquiditätsrisiken werden, sofern notwendig, bei der Bewertung berücksichtigt.

Um der relativen Bedeutung der Marktrisiken für die DB PFK AG gerecht zu werden, sind für die kritischen Steuerungsgrößen sowie für exogene Ereignisse Eskalationsmechanismen definiert, die eine zeitnahe Reaktion bei Limitannäherungen, bei Limitüberschreitungen oder im Falle von – für die DB PFK AG relevanten – extremen Marktbewegungen sicherstellen.

## Ökonomischer Kapitalbedarf, Value-at-Risk-Messung und Limitierung

Die Quantifizierung und Überwachung der eingegangenen Marktrisiken im engeren Sinne erfolgt in der DB PFK AG grundsätzlich auf Basis eines Value-at-Risk (VaR)-Konzepts. Der VaR eines Portfolios bestimmt die potenzielle negative Marktwertveränderung, die in einem bestimmten Zeitraum mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit in dem betreffenden Portfolio nicht überschritten wird. Die Berechnung wird auf alle mit Marktrisiken behafteten Positionen konsistent und ohne Berücksichtigung ihres jeweiligen bilanziellen Ausweises angewandt.

Die Ermittlung des VaR erfolgt bei der DB PFK AG auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation. Bei der operativen Steuerung werden ein Konfidenzniveau von 99 % und eine dem täglichen Risikomanagement angemessene Haltedauer von 10 Tagen zugrunde gelegt. Als maßgebliche Risikofaktoren werden bei der VaR-Berechnung Zinssätze und Credit-Spreads, Aktienkurse, Wechselkurse sowie Volatilitäten berücksichtigt.

Volatilitäten und Korrelationen zwischen den Risikofaktoren leiten sich aus historischen Beobachtungen ab. Während für die operative Steuerung stets die historisch beobachteten Werte der letzten zwölf Monate herangezogen werden, liegt dem „Stressed VaR“ zur Bestimmung des ökonomischen Kapitalbedarfs (EC) ein historischer Zeitraum zugrunde, der, bezogen auf die Positionierung zum Berechnungstichtag, eine signifikante finanzielle Stressperiode darstellt.

Neben dem Gesamt-VaR, der sämtliche Diversifikationseffekte zwischen den Risikofaktoren berücksichtigt, werden auch VaR-Kennzahlen für die Unterarten des Marktrisikos, Zins-, Credit-Spread-, Aktien- und Währungsrisiken, täglich ermittelt und analysiert.

Die Marktrisiken werden durch ein System risikobegrenzender Limite bzw. Thresholds gesteuert. Das Gesamtrisikokapital für Marktrisiken wird vom PFK-Risikokomitee beschlossen und vom Markt- und Liquiditätsrisikokomitee in Form von operativen Sublimiten den einzelnen Einheiten bzw. Steuerungsportfolios zugeteilt. Neben den auf den Gesamt-VaR sowie die wesentlichen Unterarten des Marktrisikos bezogenen Limite, werden Verlustlimite für potenzielle Marktwertverluste in einzelnen Portfolios allokiert.

Darüber hinaus sind vom Markt- und Liquiditätsrisikokomitee Sensitivitätslimite festgelegt worden, die die Credit-Spread- und die Zins-Sensitivitäten in den verschiedenen Segmenten, Portfolios und Laufzeiten begrenzen. Im Berichtszeitraum wurden die der DB PFK AG eingeräumten Marktrisikolimiten jederzeit eingehalten.

## Stresstesting und Risikokonzentration

Szenarioanalysen und Stresstests quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die entsprechenden Positionen der DB PFK AG. Die den internen Stresstests zugrundeliegenden Annahmen und Stressparameter werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Die Stresstests umfassen sowohl aus historisch beobachteten Risikofaktoränderungen abgeleitete Szenarien als auch hypothetische Extremszenarien. Bei den regelmäßig durchgeführten internen Stresstests für Marktrisiken zeigen sich die größten Anfälligkeiten aufgrund der Positionierung weiterhin im Zins- und im Spread-Bereich. Aufgrund des geringen Exposures sind die Sensitivitäten gegenüber Aktien- und Währungskursveränderungen demgegenüber deutlich geringer.

Der Maßgabe, Risikokonzentrationen zu berücksichtigen, wird in der Marktrisikomessung gesondert Rechnung getragen. Hierzu werden regelmäßig die Stresstest-Auswirkungen je Assetklasse und Segment analysiert und mithilfe von Sensitivitätsmaßen vorhandene Risikokonzentrationen identifiziert. Instrumente hierfür sind u. a. Auswertungen der offenen Zinsrisiko-Gaps, nach Emittenten, Assetklassen oder Bonitäten differenzierte Analysen von Credit-Spread-Sensitivitäten sowie Analysen der Aktien- und der Fremdwährungspositionen der DB PFK AG.

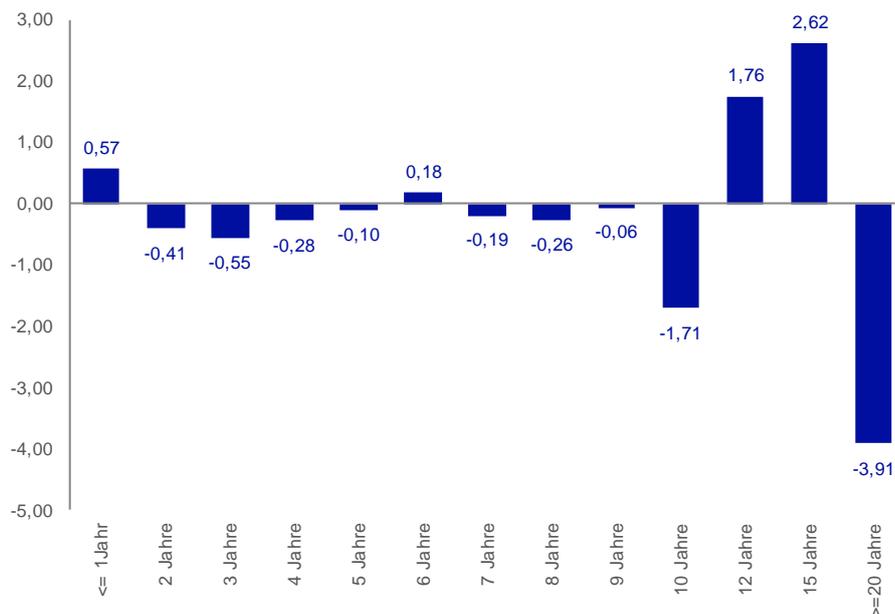
## Risikokennzahlen

Bedingt durch die Geschäftsstrategie der DB PFK AG, die eine klare Fokussierung auf das Kundenkredit- und das Einlagengeschäft beinhaltet, wird die Höhe der Marktrisiken im Wesentlichen durch Zins- und Spread-Risiken determiniert. In der Steuerung liegt der Fokus auf der Minimierung möglicher GuV-Risiken aus Fremdwährungspositionen. Fremdwährungsrisiken entstehen vor allem durch die Positionen in den Anlagefonds zur Sicherung der Pensionsverbindlichkeiten. Für das Marktrisiko der DB PFK AG sind Fremdwährungspositionen damit nicht wesentlich. Die aus Fremdwährungspositionen resultierenden barwertigen Risiken sind gleichwohl Bestandteil der Marktrisikomessung und -berichterstattung. Aktienrisiken sind vergleichsweise gering, da die DB PFK AG derzeit mit Ausnahme von strategischen Beteiligungen im Rahmen ihrer Financial-Markets-Aktivitäten sowie der Aktienpositionen in den Pensionsfonds nicht in Aktien oder Aktienindexprodukte investiert.

## Risikosteuerung von Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiken

Die Analyse der Zins- und Credit-Spread-Risiken ist ein integraler Bestandteil der Marktrisikomanagementprozesse. Die nachstehende Grafik zeigt das Profil sämtlicher Zinspositionen der DB PFK AG zum 31. Dezember 2019 in Form einer Basis-Point-Value (BPV)-Darstellung. Die Position umfasst auch die Zinsrisiken aus leistungsorientierten Pensionsverbindlichkeiten und den zugehörigen Plan-Assets. Nicht enthalten in der Darstellung sind die barwertigen Zinsrisiken, die sich aus den Margen des Kundengeschäfts ergeben. Positionen mit einem negativen Wert stellen ein aktivisches Zinsänderungsrisiko dar, d. h., ein Anstieg der Zinsstrukturkurve in diesem Laufzeitbereich um einen Basispunkt (0,01 %) führt zu einem Barwertverlust der Zinsposition in entsprechender Höhe. Positive Werte sind analog als passives Zinsänderungsrisiko zu interpretieren.

Zinspositionen (BPV) der DB Privat- und Firmenkundenbank per 31. Dezember 2019



Die Abbildung zeigt, dass in den Laufzeitbereichen bis zu neun Jahren weitgehend aktivische Zinsrisikoüberhänge dominieren, in den beiden passivischen Laufzeitbändern 12 und 15 Jahre werden langlaufende Baufinanzierungen durch Swaps gehedged, wobei die passivische Zinsposition der BGB Kündigungsoptionen nicht berücksichtigt wird, sodass im BPV ein passivischer Überhang entsteht. Die aktivische Position im Laufzeitband über 20 Jahre setzt sich aus einer aktivischen Netto-Zinsposition aus Baufinanzierungen und ihrem Zinshedge sowie einer passivischen Netto-Zinsposition aus den Pensionsverpflichtungen zusammen.

Die Zinssensitivitäten resultieren überwiegend aus Euro-Positionen. Als Instrument zur aktiven Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen der DB PFK AG vorwiegend Zinsswaps. Eigenkapitalbestandteile, die dem Institut zeitlich unbegrenzt zur Verfügung stehen, werden nicht in die Ermittlung der Zinsänderungsrisiken einbezogen.

Die Risiken aus Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiken werden im Rahmen der Berechnung des ökonomischen Kapitalmodells für Marktrisiken berücksichtigt und sind im Rahmen des Gesamt-EC-Limits für Marktrisiken limitiert.

## Steuerung von Risiken aus unerwartetem Kundenverhalten bei Spar- und Girokunden

Zur Umsetzung der Steuerung von Zinsänderungsrisiken werden für Kundengeschäfte mit nicht deterministischen Zins- und Kapitalbindungen, insbesondere Spar- und Giroeinlagen, Ablaufkationen definiert, die das Zinsanpassungs- und Kapitalbindungsverhalten in diesen Kundenprodukten in geeigneter Form widerspiegeln. Durch unerwartetes Kundenverhalten oder eine Veränderung der eigenen Zinsanpassungspolitik, aber auch durch fehlende Zinsanpassungsmöglichkeiten in Grenzbereichen, kann es im Zeitablauf zu unerwarteten Volumen- oder Margenschwankungen kommen, die die Erzielung eines langfristig stabilen Zinsüberschusses bzw. einer stabilen ökonomischen Performance gefährden und somit auch den ökonomischen Kapitalbedarf für Markt- und Geschäftsrisiken beeinflussen können.

Die Risiken aus unerwartetem Kundenverhalten bei Spar- und Girokunden werden im Rahmen der Berechnung des ökonomischen Kapitalmodells für Marktrisiken berücksichtigt und sind im Rahmen des Gesamt-EC-Limits für Marktrisiken limitiert.

## Risikosteuerung von Immobilien- und Beteiligungsrisiken

Bei den Immobilien im Eigenbestand handelt es sich im Wesentlichen um selbst genutzte Objekte der DB PFK AG. Zur laufenden Überprüfung der Werthaltigkeit der Immobilien werden diese in einem Abstand von drei Jahren einer Neubewertung unterzogen.

Als Beteiligungen werden sämtliche Gesellschaftsanteile definiert, die im Jahresabschluss der DB PFK AG unter den Positionen „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ bilanziert werden, sowie Anteile an Unternehmen gemäß § 16 Abs. 2 und 4 Aktiengesetz (AktG). Bei den Unternehmensbeteiligungen handelt es sich zum überwiegenden Teil um strategische Beteiligungen zur Abbildung von Produkt- bzw. Leistungsfeldern der DB PFK AG sowie zur Erbringung interner Serviceleistungen für die Bank. Die DB PFK AG hat Verfahren eingerichtet, die eine angemessene Steuerung und Überwachung der wesentlichen Beteiligungsrisiken sicherstellen. Risiken aus Beteiligungen mit Kreditnahme oder kreditsubstituierendem Charakter werden durch die zuständigen Kreditabteilungen der DB PFK AG überwacht. Die bestehenden und sich laufend weiterentwickelnden Steuerungs- und Überwachungssysteme gewährleisten, dass die DB PFK AG jederzeit in der Lage ist, Risiken aus Anteilseignerbesitz einschließlich strategischer Beteiligungsrisiken zu überwachen und zu steuern.

Die Risiken aus Immobilien und Beteiligungen der DB PFK AG werden unter Betrachtung der möglichen Volatilität des Beteiligungsbuchwertes im Rahmen der Berechnung des ökonomischen Kapitalmodells für Marktrisiken berücksichtigt und sind im Rahmen des Gesamt-EC-Limits für Marktrisiken limitiert.

## Überwachung und Steuerung von Kreditrisiken

Die DB PFK AG orientiert sich in der Gesamtzusammensetzung des Kreditportfolios mit den Schwerpunkten Privatkunden, Firmenkunden inklusive Gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Banken und Staaten (Zentral- und Regionalregierungen sowie Kommunen) sowie den damit einhergehenden Risikokonzentrationen an einem Zielfortfolio. Dieses Zielfortfolio wurde nach der Maßgabe eines ausgewogenen Verhältnisses von Rendite und Risiko aufgestellt. Quartalsweise wird das aktuelle Forderungsportfolio mit dem Zielfortfolio abgeglichen. Insbesondere für das großvolumige Firmenkundengeschäft erfolgt im Zuge der Kreditvergabe und bei gegebenem Anlass zusätzlich eine einzelfallbezogene Rentabilitätsbetrachtung des Gesamtkreditengagements mittels des Verhältnisses von risikoadjustierten Erträgen zu gebundenem regulatorischem Kapital. Das Retail-Kundengeschäft ist aufgrund der ausgeprägten Risikodiversifikation im Rahmen der Definition des Zielfortfolios nicht grundsätzlich anteilmäßig limitiert, sondern wird über die Margenambition nach Abzug des erwarteten Risikos gesteuert. Das Management und die Überwachung des Adressenausfallrisikos sowie die Umsetzung der Kreditrisikostategie finden zum einen auf Basis des Einzelrisikos und zum anderen auf Portfolioebene statt.

## Steuerung der Einzelrisiken

### Kreditgenehmigungsverfahren

Die Kreditrichtlinien der DB PFK AG enthalten detaillierte Vorgaben für alle Kreditgeschäfte. Sie werden fortlaufend aktualisiert und den Anforderungen des betriebenen Kreditgeschäfts entsprechend angepasst. Die Prozesshoheit über die Ausgestaltung der Kreditprozesse liegt in der Marktfolge.

Kreditgenehmigungen unterliegen einer festgelegten Kompetenzordnung (bei Organkrediten unter Einbezug des Risikoausschusses bzw. des Präsidialausschusses). Die Kreditkompetenzen werden anhand festgelegter Höchstgrenzen pro Gruppe verbundener Kunden - unter Berücksichtigung der Vorgaben der Engagementzusammenführung im Rahmen des One Obligor Principle - sowie zusätzlich im Non-Retail-Segment in Abhängigkeit von der Bonitätseinstufung (Rating) und der Höhe des Kredits definiert. Ein wesentliches Merkmal des Kreditgenehmigungsverfahrens ist die grundsätzliche Trennung zwischen Markt (Vertrieb/Handel) und Marktfolge, entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben (MaRisk). Bei Geschäften, die unter Risikogesichtspunkten als nicht wesentlich einzustufen sind, hat die DB PFK AG von der Erleichterung in MaRisk BTO 1.1 Tz 4 Gebrauch gemacht und bestimmt, dass nur ein Votum im sogenannten „nicht risikorelevanten Geschäft“ (mit einem Volumen kleiner 1 Mio €) erforderlich ist.

### Scoring und Rating

Die DB PFK AG verfügt über interne Ratingsysteme, die zur Nutzung des IRB-Ansatzes nach CRR und Solvabilitätsverordnung zugelassen sind oder sich im Falle des Kundenratings im Use Test befinden. Neben methodischen und prozessual-organisatorischen Anforderungen werden diese Ratingsysteme regelmäßig auf ihre Eignung bei der Klassifizierung des Bestands- bzw. des Neugeschäfts validiert. Unabhängig von der Größe und der Art des Kreditgeschäfts wird im Kreditgenehmigungsverfahren anlassbezogen, mindestens aber einmal jährlich ein individuelles Rating oder Scoring

durchgeführt. Im Retailportfolio erfolgen monatliche Batch Ratings. Die Verantwortung für die Konzeption, die methodische Überwachung und die Kalibrierung aller eingesetzten sowie die Implementierung der in internen Datenverarbeitungen umgesetzten internen Ratingverfahren obliegt der für die Risikomodelle zuständigen Abteilung Risikomodelle in Abstimmung mit den für Ratingmodelle Verantwortlichen innerhalb der Deutsche Bank Gruppe.

Für den Bereich Privatkunden erfolgt die Kreditvergabe und die Gestaltung der Konditionen basierend auf den Ergebnissen statistischer Scoringmodelle und über Genehmigungsrichtlinien. Die bei der DB PFK AG eingesetzten Scoringmodelle verwenden interne und externe Informationen über den Kreditnehmer und schätzen mittels statistischer Verfahren individuell die PD (Probability of Default = Ausfallwahrscheinlichkeit) eines Kreditnehmers. Im Rahmen der Berechnung der LGD (Loss Given Default = Verlustquote) werden die Wiedereinbringungsquoten geschätzt. Im Rahmen der CCF-Ermittlung (Credit Conversion Factor = Konversionsfaktor) wird der Ausnutzungsgrad der offenen Linien zum Ausfallzeitpunkt geschätzt.

Für Kunden sowie Garantiegeber im Bereich Firmenkunden, Gewerbliche Immobilien, Banken und Staaten werden für die Kreditentscheidung und die Konditionengestaltung Ratingmodelle verwendet, die in der Regel aus einem statistischen Bilanzrating oder einer Simulation der erwarteten Zahlungsströme bestehen und zusätzlich über eine heuristische Komponente qualitative und kurzfristige Informationen in das interne Rating einbeziehen.

Alle internen Ratings und Scorings werden auf einer Masterskala von „iAAA“ bis „iCCC und schlechter“ abgebildet, die jedem Rating- oder Scoringergebnis eine Ratingklasse und die für die Klasse festgelegte Ausfallwahrscheinlichkeit zuordnet. Die DB PFK AG lehnt sich hierbei an die Bezeichnungen der Ratingagentur Standard & Poor's an.

Die Verantwortung für die Konzeption und Sicherstellung eines übergeordneten Validierungsprozesses für alle (relevanten) Modelle der Bank hat die Abteilung Modellrisikomanagement und Validierung (MRV) in Abstimmung mit der entsprechenden Gruppenfunktion übernommen. Insbesondere alle internen Ratingverfahren werden von der Abteilung MRV turnusmäßig und bei Bedarf anlassbezogenen Validierungen unterzogen. Die Modellvalidierung stützt sich insbesondere auf standardmäßige Kernanalysen, welche die Aspekte Stabilität der Modellformel inklusive der verwendeten Parameter und der Verteilungen, die Trennschärfe des Ratingmodells sowie die Bestätigung der Vorhersagekraft der Modelle beinhalten. Zusätzlich werden auch qualitative Aspekte rund um das Ratingverfahren einbezogen. Auf diese Weise wird eine ganzheitliche Bewertung der Angemessenheit des jeweiligen Risikoklassifizierungssystems sichergestellt. Im Rahmen der Validierung wird neben der Trennschärfe auch die Kalibrierung untersucht. Sollte hier aufgrund der ermittelten Verlusthistorie Rekalibrierungsbedarf festgestellt werden, geht ein entsprechender Auftrag an die Modellentwicklung.

Ein für die Prozessunterstützung eingerichtetes Modell- und Validierungskomitee (MVK) stellt auch die Kommunikation der Ergebnisse aus der Überwachung der internen Ratingverfahren in dem MVK und den übergeordneten Gremien sicher. Damit erfolgt die Information an die Geschäftsleitung gemäß den Anforderungen an die Kreditrisikoüberwachungseinheit. Die Prozessüberwachung der Ratingsysteme liegt in der im Chief Credit Office Privatkunden des CRO-Bereichs angesiedelten Abteilung Qualitätssicherung. Für den Firmenkundenbereich wird diese Aufgabe durch Risikostandards wahrgenommen. Die Weiterentwicklung, fortlaufende Validierung und gegebenenfalls Rekalibrierung der Scoring- und Ratingsysteme stellte auch im vergangenen Jahr einen Tätigkeitsschwerpunkt des Kreditrisikocontrollings der Bank dar. Die Interne Revision prüft jährlich die Angemessenheit der internen Ratingsysteme inklusive der Einhaltung der Mindestanforderungen an den Einsatz der Ratingsysteme.

Grundsätzlich ergibt sich aus der Einbindung der einzelnen Verantwortlichkeiten zur Betreuung der Risikoklassifizierungssysteme in die Prozesse der DB PFK AG die Möglichkeit, geschäftspolitische und modellrelevante Maßnahmen aus den Ergebnissen der Kernanalysen direkt abzuleiten. In der Datenverarbeitung werden alle relevanten Inputfaktoren und die Ergebnisse der durchgeführten Ratings gespeichert, sodass eine lückenlose Ratinghistorie für jeden Kunden besteht.

Rating- und Scoringergebnisse dienen – über die Unterstützung im Kreditentscheidungsprozess hinaus – u. a. auch als Grundlage für die Berechnung des Erwarteten Verlusts, also des Verlusts, der im statistischen Mittel über den Zeitraum eines Jahres zu erwarten ist. Darüber hinaus dienen sie als Ausgangspunkt für weiterführende Modelle, mit denen etwa der Lifetime ECL oder die Wertberichtigungen ermittelt werden. Sie beeinflussen neben anderen Größen über die Standardrisikokosten (vgl. nachstehenden Abschnitt) indirekt die Margenkalkulation.

## Risiko-/Rendite-Steuerungsgrößen

Für erwartete Ausfälle im Kreditgeschäft der DB PFK AG werden die durchschnittlichen Standardrisikokosten in Abhängigkeit vom Produkt kreditindividuell berücksichtigt. Das Pricing ist innerhalb der jeweiligen Portfolios unterschiedlich geregelt, beinhaltet jedoch immer eine risikoabhängige Komponente: Während die Standardrisikokosten als Prämie für den Erwarteten Verlust in die Preisbestimmung und in die Rentabilitätsberechnung der Forderungen gegenüber Privat- und Firmenkunden einfließen, gehen für andere Portfolios u. a. ratingbasierte Fazilitätskosten in Pricing-Überlegungen mit ein.

## Sicherheitenmanagement und Kreditrisikominderungstechniken

Das Sicherheitenmanagement ist ein wichtiger und integraler Bestandteil des Kreditmanagementprozesses der DB PFK AG. An die Qualität (z. B. die rechtliche Wirksamkeit und die Durchsetzbarkeit) der hereingenommenen Sicherheiten werden strenge Maßstäbe angelegt. Die Werthaltigkeit der Sicherheit wird nicht nur bei Kreditgewährung, sondern auch während der Laufzeit des Kredits kontinuierlich überwacht. Die entsprechenden Sicherheitenprozesse werden regelmäßig hinsichtlich regulatorischer Anforderungen überprüft und weiter verbessert.

Als Kreditrisikominderungstechniken nutzt die DB PFK AG Grundpfandrechte zur Absicherung von privaten und gewerblichen Immobilienfinanzierungen, Netting-Rahmenvereinbarungen, Warenkreditversicherungen sowie Bürgschaften und Garantien. Darüber hinaus werden finanzielle Sicherheiten (Barsicherheiten), Sachsicherheiten (Sicherungsübereignungen, Zessionen), etc. berücksichtigt, jedoch nicht zur aufsichtsrechtlichen Anrechnung herangezogen.

Die Verantwortung für das Sicherheitenmanagement liegt grundsätzlich in der Marktfolge (für das risikorelevante Geschäft der DB PFK AG) und umfasst sowohl die Anerkennung als auch die Überprüfung und Bewertung der Sicherheiten. Die Wertansätze der anrechenbaren Sicherheiten werden in Abhängigkeit von der Art der Besicherung nach festgelegten Überwachungsfrequenzen, im Regelfall jährlich und bei kritischen Engagements in kürzeren Intervallen, überprüft.

Garantien, Bürgschaften, sonstige Haftungsübernahmen und Warenkreditversicherungen müssen unwiderruflich und unbedingte sein, um als Kreditrisikominderungsinstrument bei der Mindesteigenkapitalberechnung für Adressrisiken angerechnet werden zu können. Anerkannt werden nur Garantien von Staaten (Zentral- und Regionalregierungen sowie Kommunen), sonstigen staatlichen Stellen, Banken, supranationalen Organisationen und juristischen Personen. Im Falle einer dauerhaften Zahlungsunfähigkeit des Kreditnehmers erfolgt die Verwertung der Sicherheiten.

Die DB PFK AG nutzt zur Absicherung von privaten Immobilienfinanzierungen Grundpfandrechte als wesentliches Instrument zur Minimierung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken. Insbesondere für das Mengengeschäft und die in den fortgeschrittenen IRB-Ansätzen kalkulierten Portfolios werden die Grundpfandrechte grundsätzlich bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Verlustquote direkt berücksichtigt. Bei grundpfandrechtlichen Kreditsicherheiten erfolgen entweder mindestens jährlich eine Wertüberprüfung oder eine marktbezogene Überwachung auf Basis der Marktwertschwankungskonzepte im Inland der vdpResearch GmbH (Immobilienmarktforschungsgesellschaft des Verbands deutscher Pfandbriefbanken e. V.) oder für Hotelimmobilien der Deutschen Kreditwirtschaft. Daneben erfolgt eine fortlaufende qualitative Beobachtung der relevanten Branchen und Immobilienmärkte durch den Markt- und den Marktfolgebereich. Bei Krediten bzw. Immobilienwerten im Volumen von mehr als 3 Mio € wird die Bewertung grundsätzlich spätestens nach drei Jahren bei der Marke Postbank durch unabhängige, qualifizierte Sicherheitenbearbeiter und bei der Marke Deutsche Bank durch interne Gutachter überprüft bzw. eine Neubewertung durch Immobiliensachverständige vorgenommen.

Sofern die sofortige Verwertung von der DB PFK AG zur Kreditsicherung übertragenen Sicherheiten aus rechtlichen oder wirtschaftlichen Gründen nicht möglich oder sinnvoll ist, kann die Liquidation dieser Sicherheiten bis zur Klärung der rechtlichen Voraussetzungen bzw. bis zum Eintritt einer wirtschaftlich sinnvollerer Situation unter bestmöglicher Bewirtschaftung und Entwicklung zunächst zurückgestellt werden (aktives bzw. passives Halten).

Bei der Kreditrisikominderung durch Netting-Vereinbarungen wird die Bemessungsgrundlage entweder durch die Verrechnung gegenläufiger Einzelgeschäfte oder durch die Verwendung von Aufrechnungsvereinbarungen reduziert. Die DB PFK AG nutzt für die Marke Postbank im Rahmen des Collateral Management Netting-Vereinbarungen für derivative Finanzgeschäfte und Pensionsgeschäfte. Die Vereinbarungen erfolgen auf der Basis international gebräuchlicher Rahmenverträge unter Beachtung der CRR-Anforderungen. Netting-Vereinbarungen werden mit den meisten wichtigen Handelspartnern abgeschlossen. Der Besicherungsprozess erfolgt DV-gestützt nach vorgegebenen Standards zur Sicherheitenverwaltung. Die aufgerechneten Positionen sind in die Risikosteuerung für die jeweiligen Kontrahenten sowie in die des Gesamtkreditrisikos integriert.

## Kreditüberwachung und Problemkreditverfahren

Bei Non-Retail-Krediten erfolgt eine Überwachung der Kreditrisiken durch mindestens jährliche Bonitätsprüfungen sowie infolge von Ereignissen, die die Bonität eines Schuldners beeinflussen können. Die Kontrollen werden, entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben, von den operativen Krediteinheiten in der Marktfolge und bei Handelsgeschäften zusätzlich vom Risikocontrolling durchgeführt.

Im Bereich des individuellen Kreditgeschäfts mit Firmenkunden sowie im Bereich der Baufinanzierung (je nach Portfolio ab 500 T€ bzw. 750 T€ je Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheit) hat die DB PFK AG, entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen, einen Kreditüberwachungsprozess implementiert, durch den anhand definierter qualitativer und quantitativer Frühwarn- und Risikoindikatoren (z. B. Kunden- und Kontoführungsdaten sowie Ratingveränderungen) auffällige Kreditengagements identifiziert werden. Die frühzeitige Erkennung des zunehmenden Kreditausfallrisikos anhand der Frühwarn- und Risikoindikatoren ermöglicht der DB PFK AG, zeitnah Maßnahmen zur

Risikominderung zu ergreifen, gegebenenfalls Sanierungsmodelle mit dem Schuldner zu entwickeln und umzusetzen oder eine Kreditabwicklung einzuleiten.

Bei Identifikation eines auffälligen Firmenkundenkredits wird der betreffende Kreditnehmer bei Vorliegen von relevanten (Frühwarn-) Risikoindikatoren in Watchlist Betreuungsklassen eingestuft und gegebenenfalls zudem an die Collections, Recovery & Workout übertragen.

Das Kreditengagement ist bei Vorliegen harter („regelgebundener“) Risikoindikatoren zwingend und bei Vorliegen weicher („prinzipienorientierter“) Risikoindikatoren nach Ermessen des betreuenden Kreditspezialisten in Zusammenarbeit mit den Sanierungsspezialisten in die jeweilige Watch-List-Kategorie einzustufen. Die größten Kredite der DB PFK AG, die in der Entscheidung des Gesamtvorstands liegen, werden als Teil des vierteljährlichen Kreditrisikoberichts an den Gesamtvorstand und den Risikoausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Für die Retail-Kredite sind im Rahmen des Regelwerks harte kunden- bzw. geschäftsbezogene Kriterien zur Übergabe an Workout & Collections definiert. Diese Kriterien führen weitgehend systemautomatisiert zum Wechsel der Betreuung.

Ziel der Sanierungs- und Abwicklungseinheiten ist es, leistungsgestörte Kreditengagements frühzeitig durch Einsatz verschiedener Maßnahmen zu sanieren bzw. die Bankforderungen durch Verwertung der Sicherheiten oder durch persönliche Vollstreckungsmaßnahmen zurückzuführen. Dabei steht jedoch im Vordergrund, die Kundenbeziehung zu halten und eine ordnungsgemäße Kreditbedienung wiederherzustellen bzw. die bestmögliche Sicherheitenverwertung durchzuführen. Dabei wird auf standardisierte Vereinbarungen abgestellt.

## Kreditrisikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltet Einzelwertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen.

Eine Einzelwertberichtigung ist zu bilden, wenn der unter Berücksichtigung der Sicherheiten voraussichtlich erzielbare Betrag der Kreditforderungen niedriger ist als deren Buchwert, wenn also die Forderung ganz oder teilweise uneinbringlich ist und daher eine dauerhafte Wertminderung vorliegt (Impairment). Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bemisst sich aus den jeweiligen Blankoanteilen aus den Unterschiedsbeträgen der Gesamtforderung und den Barwerten der erwarteten künftigen Zahlungen, u. a. aus der Verwertung von Sicherheiten. Für die Abzinsung der Zahlungsströme wird generell der ursprüngliche Effektivzinssatz, bei variabler Verzinsung der Effektivzinssatz der aktuellen Fixing-Periode verwendet. Bei den Sicherheiten werden individuell Verwertungserlöse und Verwertungszeitpunkte berücksichtigt. Alle Engagements werden laufend daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, und gegebenenfalls einem Impairment-Test unterzogen. Darüber hinaus wird in Abhängigkeit von vorliegenden Risikomerkmale quartalsweise ein Impairment-Test durchgeführt.

Eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung erfolgt auf die Kredite in einem Portfolio gleichartiger homogener Kredite, sofern diese Kredite objektive Hinweise auf eine Wertminderung erkennen lassen und der Betrag der Wertminderung pro Einzelkredit sich anhand statistischer Erfahrungswerte schätzen lässt. Bei der Bemessung der pauschalierten Einzelwertberichtigung wird auf sogenannte Flow Rates sowie die Verlustquote (LGD) zurückgegriffen. Die kombinierte Flow Rate gibt an, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein Forderungsanteil in einen zu kündigenden Bestand überführt werden wird. Die LGD gibt die Höhe bzw. den prozentualen Anteil des wirtschaftlichen Verlusts vom ausstehenden Betrag des Engagements an. Die Quote wird regelmäßig aus den Mittelrückflüssen des Beitreibungsprozesses ermittelt. Die DB PFK AG bildet pauschalierte Einzelwertberichtigungen im Bereich der Dispositions- und Ratenkredite und der Kreditkartenforderungen sowie pauschal berechnete Einzelwertberichtigungen bei Baufinanzierungen mit Überfälligkeiten von drei bis sechs Monaten.

Pauschalwertberichtigungen werden für latente Kreditrisiken gebildet. Bei der Bemessung berücksichtigt die DB PFK AG die erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Verlustquoten und die Abschätzung der Zeitintervalle zwischen Ausfall und Ausfallidentifizierung (Loss Identification Period – LIP) jeweils in Abhängigkeit von der Produktart und der Kundengruppe. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten und die Verlustquoten bei Ausfall auf Portfolioebene werden portfoliospezifisch ermittelt bzw. bei Bedarf im Rahmen der Erkenntnisse aus der jährlichen Validierung und Rekalibrierung der IRBA-Ratingsysteme aktualisiert, während die LIP-Faktoren in Abhängigkeit von den Prozessen zur Risikoüberwachung individuell geschätzt, jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

Uneinbringliche Forderungen werden direkt ergebniswirksam abgeschrieben.

Für Bürgschaften, Avale sowie Kreditzusagen, für die ein akutes Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen gebildet.

## Steuerung der Kreditrisiken auf Portfolioebene

### Portfoliosteuerung

Über die Überwachung der Einzelrisiken hinaus ermittelt die DB PFK AG das notwendige ökonomische Kapital (auch Economic Capital bzw. EC) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand der Bank. Das von der DB PFK AG genutzte Kreditportfoliomodell berücksichtigt interne und externe Risikoparameter, Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio sowie Wiederanlageeffekte bei Restlaufzeiten von unter einem Jahr und die Aufgliederung bis auf einzelne Schuldner.

Die DB PFK AG definiert das EC als die potenzielle negative Veränderung des Barwertes des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditausfällen sowie Ratingveränderungen, die innerhalb eines Jahres - analog zum übergreifenden Risikomanagement - mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten wird. Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der DB PFK AG ist das EC als Maß für den Unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken durch Risikokapital zu unterlegen.

Die Berechnung des EC basiert auf dem Migrationsverhalten der schulderspezifischen Bonitäten und den Korrelationseffekten im Portfolio, um Risiken aus einer unvorteilhaften Konzentration der Kreditnehmer bezüglich ihrer Branchen-, Bonitäts- und Länderzugehörigkeit zu quantifizieren. Die Wahrscheinlichkeit einer Ratingveränderung (Migration) wird kontinuierlich aktualisiert und an die beobachteten Veränderungen der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Zur Berechnung des EC werden alle Forderungen mit ihren zukünftigen Zahlungsströmen erfasst und auf den Betrachtungszeitpunkt diskontiert, sodass neben einem Forderungsausfall innerhalb des Betrachtungszeitraums von einem Jahr auch der barwertige Effekt aller über den Betrachtungszeitraum hinaus auftretenden Bonitätsveränderungen gemessen wird. Die Bewertung der Kreditrisiken erfolgt hierbei auf Basis der aktuellen internen und externen Bonitätsbeurteilungen sowie intern und extern abgeleiteter Parameterschätzungen für Verlustquoten.

Als externe Eingangsgrößen fließen in die EC-Berechnung u. a. fortlaufend aktualisierte Daten der Ratingagenturen, abgeleitete Migrationstabellen, Zinskurven sowie eine Kovarianzmatrix der im Korrelationsmodell verwendeten Risikofaktoren ein. Homogene, granulare Forderungen werden bei der Berechnung des EC zusammengefasst und nicht auf Einzelgeschäftsebene berechnet. Dies sind vor allem Produkte des Mengengeschäfts, wie z. B. Baufinanzierungen, Ratenkredite und Girokonten.

Mit den jeweils aktualisierten Bestands- und Marktdaten wird monatlich das EC des Konzernkreditportfolios berechnet. Die Berechnung des EC im Konzernkreditportfolio berücksichtigt die Diversifikationseffekte zwischen den Portfolios der Geschäftsbereiche. Die Auslastung der vom KRK den einzelnen Portfolios zur Verfügung gestellten EC-Limite und des Gesamtlimits für Kreditrisiken wird regelmäßig überwacht.

Zusätzlich zur Berechnung des EC wird das Kreditportfolio regelmäßig einem risikoartenübergreifenden Stresstesting und Sensitivitätsanalysen unterzogen mit dem Ziel, die Verluste zu quantifizieren, die als Folge extremer Ereignisse ausgelöst werden könnten.

### Risikokonzentrationen des Kreditportfolios

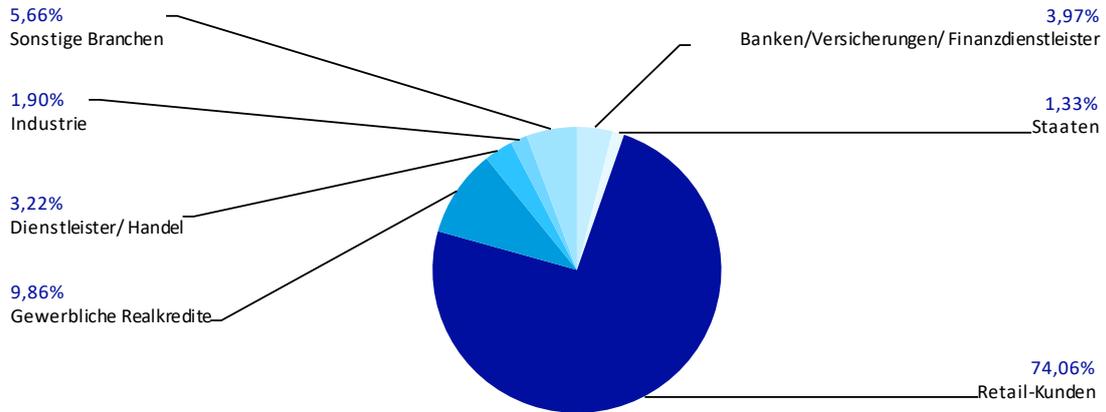
Die folgenden Abschnitte beschreiben die Struktur des Kreditportfolios der DB PFK AG nach Branchen, Regionen und Bonität.

#### Branchenstruktur des Kreditportfolios

Insgesamt zeigt die Branchenaufteilung des Volumens der kreditrisikotragenden Instrumente gegenüber Kunden eine ausgewogene Struktur. Das Kreditportfolio besteht schwerpunktmäßig aus Krediten an Privatkunden mit Fokus auf privaten Baufinanzierungen und Ratenkrediten in Deutschland. Daneben bestehen Kreditengagements im Bereich Firmenkunden überwiegend aus dem Geschäft mit gewerblichen Kunden in Deutschland bzw. in Form gewerblicher Immobilienfinanzierungen mit Schwerpunkt Deutschland und Westeuropa. Der Bestand an Finanzanlagen besteht vornehmlich aus einem Portfolio von Staatsanleihen, überwiegend Deutschlands und anderer europäischer Nationen, sowie Anleihen von Banken (inklusive Covered Bonds und Pfandbriefe), Versicherungen und sonstigen Finanzdienstleistern. Zur Steuerung der Investitionen außerhalb des Privatkundenbereichs ist in der Kreditrisikostategie ein Zielfortfolio definiert, das unter Diversifikationsaspekten ausgerichtet wird.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Branchenstruktur des Kreditportfolios in der Bilanzposition Forderungen an Kunden.

#### Forderungen an Kunden – Branchenstruktur



**Regionale Aufteilung des Kreditportfolios**

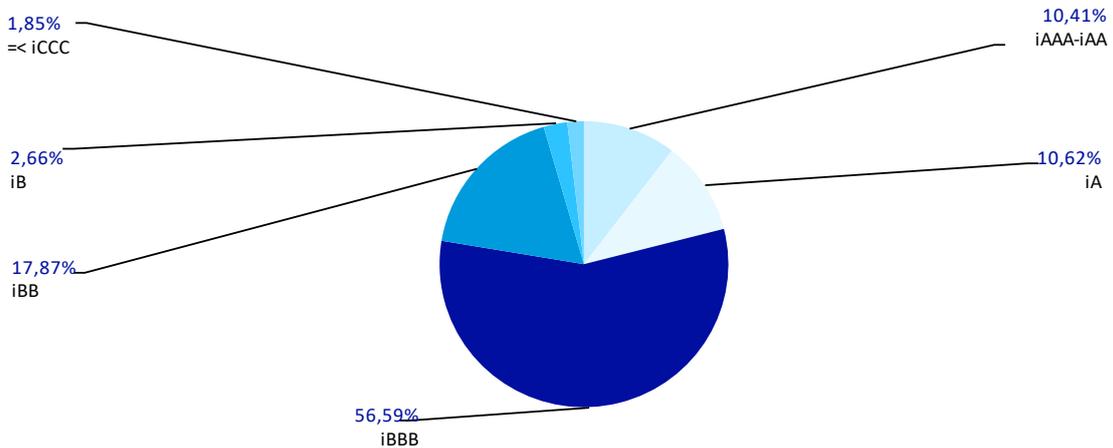
Die regionale Aufteilung des Kreditvolumens zeigt eine strategiekonforme Konzentration auf den Heimatmarkt Deutschland (ca. 95 % per 31. Dezember 2019) sowie ausgewählte Engagements in Westeuropa (ca. 5 % per 31. Dezember 2019).

**Bonitätsstruktur des Kreditportfolios**

Die Bonitätsstruktur des Kreditportfolios in der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ zeigt die gute Qualität des Kreditportfolios der DB PFK AG.

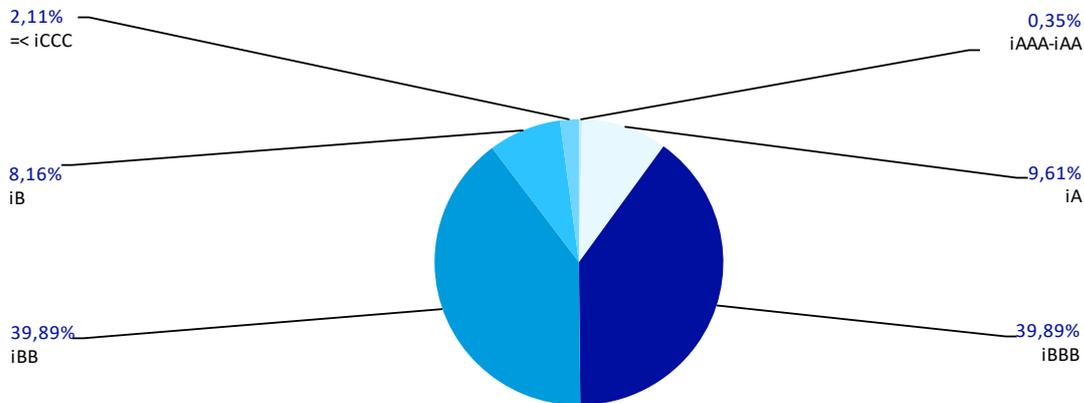
In der folgenden Grafik ist die Ratingverteilung des Kreditportfolios für das Geschäft außerhalb des Privatkundenbereichs dargestellt. Es dominieren die guten Ratingklassen im Investmentgradebereich mit einem Rating von iBBB oder besser.

**Bonitätsstruktur – Forderungen an Kunden (außerhalb des Privatkundenbereichs)**



Analog veranschaulicht die folgende Grafik die Kreditqualität des Kreditportfolios bezogen auf das Privatkundengeschäft der DB PFK AG. Das Privatkundengeschäft der DB PFK AG weist weiterhin eine stabile Ratingverteilung auf.

### Bonitätsstruktur – Forderungen an Kunden (Privatkundenbereich)



### Umweltrisiken

Die DB PFK AG hat von der DNV GL Business Assurance, Zertifizierung und Umweltgutachter GmbH, Essen, gemäß der zuletzt im Dezember 2017 durchgeführten Prüfung einen Bericht zur Management-Zertifizierung nach ISO 14001:2015 (Umweltmanagement-Standard) erhalten. Danach wird das Managementsystem als wirksam und in Übereinstimmung mit dem Standard bewertet. Der Geltungsbereich der Zertifizierung erstreckt sich auf Dienstleistungen im Privatkunden-, im Firmenkunden- und im B2B-Geschäft sowie auf Zentralfunktionen einschließlich des Gebäudemanagements.

### Überwachung und Steuerung von Operationellen Risiken

Die ökonomische Kapitalunterlegung für die Operationellen Risiken wird sowohl für die Gesamtbank als auch für die einzelnen Geschäftsfelder anhand des OpRisk-Kapitalmodells dbLORE ermittelt. Als Grundlage der Berechnung dienen interne und externe Verlustfälle. Die externen Verlustfälle werden über das Datenkonsortium ORX bezogen. Kern des Modells ist die Ableitung einer Verteilung des Gesamtjahresverlusts, der in der DB PFK AG entstehen könnte. Die Verteilung wird mittels einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt und beschreibt bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % den Operational Value-at-Risk (OpVaR).

Das VaR-Limit für Operationelle Risiken auf Gesamtbankebene betrug zum Berichtsstichtag unverändert 1.200 Mio €. Im Fall von Limitüberschreitungen wird das Limit für die Operationellen Risiken zulasten anderer Risikoarten oder der noch freien Risikodeckungsmasse erhöht. Den Marken Postbank und Deutsche Bank sind innerhalb der DB PFK AG spezielle Risikokapitalbeträge zugewiesen. Die Auslastung dieser Limite wird vierteljährlich überwacht.

Die DB PFK AG setzt neben der regelmäßigen Bestimmung des ökonomischen Kapitalbetrags insbesondere folgende qualitative Instrumente zur Überwachung der Operationellen Risiken ein:

- strukturierte Erfassung interner Schadenfälle ab 1.000 € (Betrugsfälle ab 0 €) in dbIRS,
- turnusmäßige Erhebung von Indikatoren als Frühwarninstrument,
- separate Risiko-Assessments zur Bewertung des internen Kontrollgefüges,
- Szenarioanalysen zur Bewertung von spezifischen Risikosituationen sowie
- Lessons-learned-Analysen bei Auftreten gravierender Schadenfälle.

Die Meldeprozesse werden unterstützt durch seit Jahren bewährte IT-Anwendungen, in denen Risiken und Schäden systematisch, konzernweit und nach einheitlichen Standards erfasst werden. Die inzwischen vorliegende langjährige Datenhistorie erleichtert dabei das Management der Operationellen Risiken.

Die Verantwortung für die Steuerung liegt bei den jeweiligen Leitungsebenen der Bereiche vor Ort. Unterstützt werden sie durch eine vernetzte Organisationsstruktur mit dezentralen OpRisk-Managern sowie dedizierten OpRisk-Ansprechpartnern, die in verschiedenen Unternehmensbereichen etabliert wurden. Diese sind verantwortlich für das zeitnahe Erkennen und

Melden von Risiken und Schäden sowie die Initiierung von angemessenen Präventionsmaßnahmen. Orchestriert wird das Management der Operationellen Risiken der DB PFK AG durch die im Deutsche Bank Geschäftsfeld „Private Bank“ etablierte Organisation des Divisional Control Officer (DCO). So unterstützt diese Einheit bei der Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken und Schäden und steht den Leitungsebenen bei der Definition von risikomitigierenden Maßnahmen beratend zur Seite.

Die Risikocontrolling-Funktion wird durch die Abteilung ORM & Coverage im CRO-Ressort wahrgenommen. Diese Einheit verantwortet auch die zeitnahe Berichterstattung an den Gesamtvorstand der DB PFK AG. Basis für die Risikoberichterstattung bilden die bisherigen Strukturen der Marke Postbank und der Marke Deutsche Bank (z.B. Aufbau-/Ablauforganisationen, Policies etc.). Die Harmonisierung der korrespondierenden Methoden und Verfahren beider Marken ist im Berichtsjahr weit vorangeschritten.

Für die DB PFK AG wurden in der Berichtsperiode Schäden aus Operationellen Risiken in Höhe von rund 112,8 Mio € brutto / 29,1 Mio € netto (Vorjahr: 211,3 Mio € brutto / 44 Mio € netto) erfasst. Für beide Marken gilt, dass wesentlicher Treiber der Schadenfallentwicklung, die im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt weiterhin hohe Anzahl an Klagen und Beschwerden von Kunden im Zusammenhang mit der Vermittlung von geschlossenen Fonds war. Die Schäden aus externen Betrugsdelikten lagen in der Berichtsperiode ohne Berücksichtigung von Auflösungen aus Rückstellungen der Vorjahre mit rund 53,8 Mio € brutto / 38,3 Mio € netto (Vorjahr: 82,0 Mio € brutto / 70,4 Mio € netto) unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Darin enthalten sind Schäden aus zwei großen Betrugsfällen im Firmenkundengeschäft. Interne Betrugsdelikte wurden in Höhe von 2,7 Mio € erfasst. Die Gesamtsumme verteilt sich auf mehrere Vorgänge. Die Schäden aus Sprengungen von Geldausgabeautomaten lagen deutlich unter dem Vorjahreswert.

Um Betrugsangriffen entgegenzuwirken, hat die Bank bereits in den letzten Jahren bei beiden Marken zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung von Betrugsdelikten aufgesetzt. Diese werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt und somit an die aktuelle Bedrohungssituation angepasst. Darüber hinaus steht im Zentrum der Betrugsbekämpfung weiterhin die zeitnahe und bankweite Kommunikation aller bedeutenden Betrugssachverhalte sowie die Sensibilisierung der in die relevanten Prozesse involvierten Mitarbeiter, um eine systematische und flächendeckende Früherkennung von Betrugsfällen sicherzustellen. Die DB PFK AG geht aufgrund der initiierten und der bereits umgesetzten Maßnahmen auch für die nächsten Jahre von einem sukzessiven Rückgang der Schäden aus Operationellen Risiken aus.

## Überwachung und Steuerung von Geschäftsrisiken

Aufgrund Ihres Geschäftsmodells ist die Bank der Gefahr ausgesetzt, dass sie bei unerwarteten Ereignissen einen Jahresfehlbetrag in der GuV ausweisen muss. Dies umfasst primär die Betrachtungen von strategischen Risiken auf periodische Ergebniskomponenten. Im Rahmen dieser Stressbetrachtung wurde kein unerwarteter Jahresfehlbetrag für die DB PFK AG identifiziert. Im Sinne eines Frühwarnsystems werden darüber hinaus vom Controlling und von den Geschäftsfeldern laufend Markt- und Wettbewerbsdaten zur Identifizierung potenzieller Risiken erhoben und analysiert sowie entsprechende Gegenmaßnahmen entwickelt.

Unter die Geschäftsrisiken entfallen ebenso die periodischen Zinsrisiken (NII-Risiken) im Anlagebuch, die sich als Einkommenseffekt im laufenden Ergebnis niederschlagen. Die Verantwortung für die Steuerung von NII-Risiken liegt im Treasury der DB PFK AG in Abstimmung mit dem Asset and Liability Komitee (ALKO) sowie den PFK Risikokomitee der DB PFK AG. Die Quantifizierung der Geschäftsrisiken erfolgt grundsätzlich durch Anwendung von Szenarioanalysen bzw. Stresstests, aus denen die entsprechenden Verlustpotenziale für kommende Perioden ableitbar sind

Die mindestens quartalsweise Berichterstattung und Limitüberwachung erfolgt aus dem Bereich Risikosteuerung der DB PFK AG. Zum Berichtsstichtag war das Limit für NII-Risiken der DB PFK AG zu 64% (Vorjahr: 80%) ausgelastet.

## Risikosteuerung von Reputationsrisiken

Kernelement des Reputationsrisikomanagements der DB PFK AG ist die präventive Behandlung von reputationsrisikorelevanten Sachverhalten, die sich aus bestimmten Transaktionen, Geschäftspartnern oder Geschäftspraktiken mit Kundenbezug ergeben. Die primäre Verantwortung für die Identifizierung, Beurteilung und Eskalation derartiger Sachverhalte liegt bei den Leitungsebenen der einzelnen Ressorts. Es gilt das Prinzip der dezentralen Steuerungsverantwortung. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben werden die dezentralen Einheiten von den zentralen Infrastruktureinheiten unterstützt.

Zur Erörterung von Sachverhalten, die ein Reputationsrisiko darstellen, ist das Komitee für das Management von nichtfinanziellen Risiken (NFRK) als Eskalationsinstanz für die DB PFK AG einzubeziehen. Im Falle von Reputationsrisiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage wird das PFK Risikokomitee mit eingebunden. Dieses

Gremium unterstützt den Vorstand im Rahmen des Risikomanagements auch hinsichtlich der Überwachung und Steuerung von Reputationsrisiken. Wesentliches Steuerungsziel ist es, Reputationsrisiken nach Möglichkeit vollständig durch Prävention zu verhindern oder zumindest die Auswirkungen eingetretener Reputationsschäden durch entsprechende reaktive Maßnahmen zu minimieren.

## Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken

### Gesamtarchitektur des ILAAP und Governance

Die Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral im Ressort CRO. Die operative Disposition der Liquidität sowie des für die Steuerung des Liquiditätsrisikos erforderlichen Liquiditätspuffers erfolgt im Bereich Financial Markets der DB PFK AG. Hauptaufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der DB PFK AG auch in bestimmten Stresssituationen und die jederzeitige Vorhaltung einer stabilen Refinanzierungsstruktur zu gewährleisten.

### Liquiditäts- und Funding-Planung

Im Rahmen der Liquiditätsplanung als Bestandteil des konzernweit integrierten Planungsprozesses der DB PFK AG werden planerische Liquiditätsbedarfe bzw. -überhänge im Planungshorizont identifiziert. Ausgangsbasis hierfür sind die Geschäftsplanung unter Berücksichtigung der konzernweiten Funding-Strategie der Deutsche Bank Gruppe und die hierauf aufbauende Kapitalplanung. Die identifizierten Bedarfe oder Überhänge können aus verschiedenen Liquiditätsperspektiven resultieren. Diese können zum einen in der Cash Balance und/oder der Netto- bzw. Überschussliquidität und zum anderen im LCR-Puffer- oder im Available-Stable-Funding (ASF)-Überschuss auftreten.

Die Planung berücksichtigt einen Funding-Mix aus den im Rahmen der Funding-Strategie bestimmten Liquiditätsquellen. Die Analyse und Einschätzung der Funding-Potenziale der DB PFK AG sind daher Bestandteil des Planungsprozesses, welcher sämtliche ökonomischen und regulatorischen Ziele berücksichtigt und die Einhaltung der beschlossenen Risikostrategie planerisch gewährleistet.

### Risikosteuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos

Um die Überlebensfähigkeit des Instituts zu gewährleisten, erfolgt die Steuerung und Limitierung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos im Wesentlichen stressbasiert.

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit sind in der Risikostrategie die Netto- bzw. die Überschussliquidität sowie der LCR-Pufferüberschuss als Steuerungsgrößen definiert und limitiert. Die Betrachtung erfolgt sowohl zum Stichtag als auch zukunftsgerichtet im Rahmen von monatlichen 12-Monats-Forecasts. Damit ist sichergestellt, dass drohende Liquiditätsengpässe frühzeitig erkannt werden und bei Bedarf rechtzeitig Gegenmaßnahmen initiiert werden können.

Zusätzlich wird zur Sicherstellung des Zahlungsverkehrs eine Innertages-Liquiditätsreserve in Form von Guthaben oder Wertpapieren bei der EZB vorgehalten. Die hierfür vorgehaltenen liquiden Aktiva werden in der übertägigen Liquiditätsrisikomessung als belastet angesehen und stehen weder für die Refinanzierung noch für sonstige „übertägige“ Liquiditätsreserven zur Verfügung. Die Angemessenheit der Innertages-Liquiditätsreserve wird täglich überwacht und monatlich gewürdigt.

Die Überwachung aller oben beschriebenen Limite erfolgt stufenweise mittels eines Ampelsystems. Für den Fall einer Limitverletzung wurden Eskalationsprozesse definiert, die gegebenenfalls auch einen Liquiditätsnotfall auslösen können. In diesem Fall würde das Liquiditätsnotfallgremium unter Führung des CRO über Maßnahmen entscheiden und dabei den Liquiditätsnotfallplan der DB PFK AG heranziehen.

### Stresstesting (Netto-/Überschussliquidität)

Szenarien für den Liquiditätsstress bilden sowohl institutsspezifische als auch marktweite Ursachen sowie im MaRisk-Szenario die Kombination aus beiden Ursachen ab. Zur operativen Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos wird täglich das sogenannte MaRisk-Szenario als kombiniertes Szenario berechnet.

Zur Bestimmung der wesentlichen Treiber im institutsspezifischen Stressszenario stellt das Geschäftsmodell der DB PFK AG die Ausgangsbasis dar. Dieses umfasst insbesondere das Kredit- und das Einlagengeschäft mit Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden (im Wesentlichen in Deutschland und in Euro). So werden Veränderungen diverser Marktfaktoren, panikartige

Kundenreaktionen und Strukturveränderungen innerhalb der Refinanzierungsbestände, z. B. aufgrund von abnehmender Marktliquidität, berücksichtigt. Im MaRisk-Szenario werden gravierende Abflüsse von Spar-, Sicht- und Firmenkundeneinlagen, ein eingeschränkter Zugang zum unbesicherten Geldmarkt sowie erhöhte Haircuts auf zentralbankfähige Wertpapiere simuliert. Daneben ist für alle Stressszenarien als Anforderung festgelegt, den Bestand an Kundenkrediten auch im Stress mindestens konstant zu halten. Für den Fall eines unerwarteten Liquiditätsabflusses werden Barmittel, Zentralbankguthaben sowie ein erheblicher Bestand an finanziellen Vermögenswerten in Form von frei verfügbaren, hochliquiden sowie zentralbankfähigen Wertpapieren vorgehalten.

Daher wird der Zugang zum besicherten Geldmarkt aktiv sichergestellt, um, neben einer weiteren Diversifikation der Refinanzierungsquellen und der Optimierung der Pufferkosten, insbesondere den wichtigen Zugang zu den Repo-Märkten für die potenzielle Nutzung von Liquiditätsreserven im Stressfall zu gewährleisten.

Zur Operationalisierung dieses internen Steuerungskonzepts ist die Nettoliquidität als verfügbarer Liquiditätspuffer, abzüglich des benötigten Mindestpuffers gemäß MaRisk-Szenario definiert. Die intern festgelegte Survival Period geht über die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen hinaus und beträgt zwei Monate. Zusätzlich ist zur Vermeidung von MaRisk-Verstößen für die Überdeckung ein Zusatzpuffer („Gelb-Puffer“) festgelegt, dessen Unterschreitung einen Gelb-Status auslöst. Die strategische Vorgabe eines Gelb-Puffers konkretisiert den Risikoappetit.

Neben der Nettoliquidität ist die Überschussliquidität als steuerungsrelevante Kennzahl in der DB PFK AG festgelegt. Diese stellt die über den Gelb-Puffer hinausgehende Liquidität dar und wird sowohl retrospektiv als Monatsminimum der Nettoliquidität abzüglich Gelb-Puffer berechnet als auch im Rahmen der monatlichen Liquiditäts-Forecasts auf Sicht von zwölf Monaten ermittelt.

Das Minimum der Überschussliquidität im Forecast ist limitiert und wird als Frühwarnindikator monatlich überwacht. Dem Forecast liegen die von den Produktverantwortlichen erwarteten Volumenentwicklungen zu Grunde.

Sowohl die Ergebnisse der täglichen Stresstests seit der Verschmelzung als auch die LCR-Quote bestätigen die solide Liquiditätsposition der DB PFK AG. So ergaben sich auch nach Berücksichtigung der kombinierten Stresseffekte im MaRisk-Szenario stets komfortable Überschüsse bei der Nettoliquiditätsposition und der Überschussliquidität, welche eine komfortable Liquiditätslage unterstreichen.

Die DB PFK AG wies zum 31. Dezember 2019 eine LCR-Quote von 168 % aus.

## Risikosteuerung des Finanzierungsrisikos

Die DB PFK AG verfügt aufgrund ihrer geschäftspolitischen Ausrichtung als Bank für Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden über eine breite, stabile Refinanzierungsbasis aus dem Kundengeschäft und ist weitgehend unabhängig vom Geld- und Kapitalmarkt. Die Stabilität der Refinanzierungsstruktur wird anhand von internen Analysen regelmäßig beurteilt und darüber hinaus mittels Limitierung der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gewährleistet. Hierfür wird die NSFR gemäß den Vorgaben der quantitativen Auswirkungsstudien des Basler Komitees (QIS) für die DB PFK AG ermittelt und überwacht.

Zusätzlich ist der ASF-Überschuss Bestandteil des monatlichen Liquiditäts-Forecasts. Damit ist sichergestellt, dass unerwünschte Veränderungen in der Stabilität in der Refinanzierungsstruktur frühzeitig erkannt werden und bei Bedarf rechtzeitig Gegenmaßnahmen, wie z.B. Einlagenkampagnen eingeleitet werden können.

## Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben. Damit kommt die DB PFK AG der Anforderung des § 289 Abs. 5 HGB nach. Die DB PFK AG erachtet Informationen als wesentlich im Sinne des § 315 Abs. 4 HGB, wenn ihr Weglassen die auf der Basis des Jahresabschlusses sowie der weiteren Bestandteile der Rechnungslegung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Die Wesentlichkeit ist nicht allgemeingültig bestimmbar, sondern wird abhängig von Art und Umfang des jeweils abgebildeten Sachverhalts festgelegt. Zur Beurteilung der Frage, ob ein Sachverhalt wesentlich ist, geht die DB PFK AG von dessen Bedeutung in Bezug auf den Jahresabschluss aus.

## Aufgaben des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die DB PFK AG hat einen hohen Qualitätsanspruch an die korrekte Abbildung der Geschäftsvorfälle in der Rechnungslegung. Die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung ist Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der DB PFK AG besteht aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (internes Steuerungssystem bzw. Risikomanagementsystem) und Regelungen zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen (internes Überwachungssystem).

Das interne Kontrollsystem der DB PFK AG hat folgende Aufgaben:

- Sicherung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit entsprechend der Unternehmensstrategie,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und der externen Rechnungslegung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand der DB PFK AG ist für die Einrichtung des internen Kontrollsystems verantwortlich. Die Umsetzung wird durch entsprechende Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen sichergestellt.

## Organisation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Vorstand ist für die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie für die Lageberichterstattung verantwortlich. Der Vorstand hat die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung in Form von Organisationsrichtlinien klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Am Erstellungsprozess sind im Wesentlichen die Ressorts Finanzen, Vorstandsvorsitz, Ressourcen und Chief Risk Office beteiligt.

Die Rechnungslegung erfolgt überwiegend durch die Bereiche im Ressort Finanzen, die folgende wesentliche Aufgaben haben:

- Überwachung gesetzlicher Neuerungen,
- Erstellung und Pflege der Bilanzierungsrichtlinien,
- ordnungsgemäße Erfassung und Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten/Geschäftsvorfälle in den IT-Anwendungen,
- Zusammenstellung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht,
- Bereitstellung der Informationen für die Segmentberichterstattung.

Darüber hinaus erfolgen bestimmte Tätigkeiten in den Bereichen des Ressorts Vorstandsvorsitz, die folgende wesentliche Aufgabe haben:

- Bereitstellung bestimmter Anhangangaben.

Das Ressort Ressourcen ist im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses insbesondere mit den folgenden Tätigkeiten betraut:

- Schaffung der Ansatzvoraussetzungen, Bewertung (bestmögliche Schätzung) und kontinuierliche Prüfung der Personal- und Pensionsrückstellungen sowie die Bereitstellung der damit in Zusammenhang stehenden Anhangangaben,
- Bereitstellung weiterer relevanter Angaben zu Anhang und Risikobericht.

Das Chief Risk Office nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Bewertung von Finanzinstrumenten, insbesondere von Forderungen aus dem Kreditgeschäft,
- Bereitstellung der für Steuerungszwecke relevanten Informationen hinsichtlich der Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken,
- Bereitstellung relevanter Angaben zu Anhang und Risikobericht.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu überwachen. Im Rahmen der Rechnungslegung fallen ihm die Billigung sowie die Feststellung des Jahresabschlusses der DB PFK AG zu. Der vom Aufsichtsrat gebildete Prüfungsausschuss hat folgende Aufgaben:

- Beratung und Überwachung hinsichtlich der Rechnungslegung, des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und -controllings, soweit nicht der Risikoausschuss zuständig ist, der Internen Revision und von Compliance,

- Befassung mit Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,
- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Festlegung der Honorarvereinbarung.

Der Prüfungsausschuss bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seines Auskunftsrechts gegenüber der Internen Revision.

Darüber hinaus hat die Interne Revision der DB PFK AG eine prozessunabhängige Überwachungsfunktion. Sie führt im Auftrag des Vorstands Prüfungen in sämtlichen Unternehmensbereichen durch und ist ihm direkt unterstellt und berichtspflichtig. Neben der Ordnungsmäßigkeit und der Funktionssicherheit der Prozesse und Systeme beurteilt sie insbesondere die Wirksamkeit und die Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements im Allgemeinen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind, bevor der Jahresabschluss gebilligt wird, durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer zu prüfen.

Der vom Abschlussprüfer anzufertigende Prüfungsbericht ist dem Aufsichtsrat der DB PFK AG vorzulegen.

## Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als eine Komponente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems stellt das Kontrollumfeld der DB PFK AG den Rahmen dar, innerhalb dessen die bestehenden Regelungen in der DB PFK AG eingeführt und angewendet werden. Es ist geprägt durch die Sorgfaltspflichten, das Problembewusstsein und das Verhalten des Managements in Bezug auf das interne Kontrollsystem. Das Kontrollumfeld beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter. Ein günstiges Kontrollumfeld ist Voraussetzung für die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Die ordnungsgemäße fachliche Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle wird durch Bilanzierungsrichtlinien und andere Regelungen sichergestellt, die einer fortlaufenden Überprüfung unterzogen und bei Bedarf angepasst werden. Für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die DB PFK AG SAP. Darüber hinaus wird auf individuelle Tools zur Datenverarbeitung (IDV) zurückgegriffen, deren Ausgestaltung im Rahmen des Monitorings der individuellen Datenverarbeitung überwacht wird. Die Bank erstellt ihren Jahresabschluss unter Verwendung des Systems Smart Notes.

Dem Risiko einer nicht regelungskonformen Abschlusserstellung wird durch entsprechende Vorgaben in den Richtlinien entgegengesteuert. Neben den technischen Validierungsregeln erfolgt eine inhaltliche Prüfung auf Konformität mit den Handbüchern sowie diverse analytische Kontrollen (wie beispielsweise Zeitreihenanalysen). Die qualitätsgesicherte Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt im Bereich Rechnungswesen und Steuern.

Die ordnungsgemäße fachliche Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle wird durch Bilanzierungsrichtlinien und andere Regelungen sichergestellt, die einer fortlaufenden Überprüfung unterzogen und bei Bedarf angepasst werden. Die DB PFK AG stellt ihren Jahresabschluss und den Lagebericht nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 242 – 256a HGB, §§ 264 - 286 HGB, §§ 289 - 289a HGB) unter Berücksichtigung der rechtsformspezifischen Vorschriften für Aktiengesellschaften (§§ 150 - 160 AktG) und der branchenspezifischen Vorschriften für Kreditinstitute sowie den ergänzenden Vorschriften der Satzung auf.

Es kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewendeten Verfahren sowie die zugrundeliegenden Parameter werden regelmäßig überprüft und soweit erforderlich angepasst.

Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die klare Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten. Die Verarbeitung der Geschäftsvorfälle erfolgt grundsätzlich im Vier-Augen-Prinzip. Hierbei ist entweder ein technisches oder ein organisatorisches Vier-Augen-Prinzip oder die Kombination beider vorgesehen.

Der Rechnungslegungsprozess für den Jahresabschluss umfasst die fachliche Begleitung der auftretenden Geschäftsvorfälle, die Datenerfassung und -verarbeitung, die Berichterstellung sowie die Veröffentlichung der Bestandteile der Rechnungslegung.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess wird durch IT-Anwendungen unterstützt. Bei den Anwendungen handelt es sich um Standardprogramme und Individualsoftware. Ausgehend von der IT-Strategie und der Risikostrategie der DB PFK AG bestehen Regelungen und Verfahren bezüglich der Programmentwicklung und -änderung, der Datensicherung sowie der Zugriffsberechtigungen, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen.

## Interne Revision

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems in der DB PFK AG. Sie ist organisatorisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand.

Die Interne Revision ist den Standards des Institute of Internal Auditors (IIA) bzw. des Deutschen Instituts für Interne Revision verpflichtet. Sie prüft, entsprechend den MaRisk, risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse.

Die Prüfungsplanung der Internen Revision basiert – angelehnt an die Methodik der Deutsche Bank Gruppe – auf einem dynamischen Verfahren. In einem kontinuierlichen Risk Assessment werden die mit den Geschäftsfeldern und Kernprozessen verbundenen inhärenten Risiken und die korrespondierenden Kontrollmaßnahmen analysiert und bewertet. Hieraus sowie aus Pflichtprüfungen ergibt sich der risikoorientierte Prüfungsplan für das Geschäftsjahr. Mit dessen Durchführung wird die Interne Revision durch den Vorstand beauftragt.

Neben regelmäßigen Prüfungen führt die Interne Revision anlassbezogen Sonderuntersuchungen durch und ist bei der Einführung und Umsetzung von wesentlichen Projekten begleitend prüferisch tätig. Die Prüfungskonzepte werden laufend den Erkenntnissen aus den Risk Assessments entsprechend angepasst. So werden z. B. neue Produkte, Veränderungen im internen Kontrollsystem oder Organisationsveränderungen in der Prüfungsdurchführung ebenso berücksichtigt wie Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

## Laufende Rechtsverfahren

Den Nichtigkeits- und Anfechtungsklagen, die sich gegen den in der Ordentlichen Hauptversammlung am 28. August 2015 gefassten Beschluss über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Deutschen Postbank AG auf die Deutsche Bank Aktiengesellschaft gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung richten, ist in erster Instanz vor dem Landgericht Köln durch Urteil vom 20. Oktober 2017 stattgegeben worden. Die Deutsche Postbank AG hat gegen das Urteil Berufung vor dem Oberlandesgericht Köln eingelegt. Das Verfahren wird von der DB PFK AG fortgeführt.

## Ausblick

### Die Weltwirtschaft<sup>1</sup>

Wirtschaftswachstum (%) <sup>1</sup>	2020 <sup>2</sup>	2019	Haupttreiber
<b>Weltwirtschaft</b>			
BIP	2,4	3,1	Der Ausbruch von COVID 19 und die daraus resultierende Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Aktivität sollten im ersten Halbjahr 2020 einen dämpfenden Effekt auf das globale Wirtschaftswachstum haben. Sollte es wie erwartet zu einer verhältnismäßig schnellen Erholung kommen, sollte sich die globale Konjunktur im zweiten Halbjahr 2020 dank einer Lockerung der weltweiten Handelsspannungen und der Auswirkungen geldpolitischer Stimulierungsmaßnahmen sowie einer Lockerung der finanziellen Bedingungen erholen. Wichtige Verhandlungen zum Handel werden im Jahr 2020 weiterhin im Mittelpunkt stehen, insbesondere die zweite Phase der Handelsgespräche zwischen den USA und China sollte nun folgen.
Inflation	3,1	3,0	
davon:			
Industrieländer			
BIP	0,5	1,7	Die Industrieländer werden voraussichtlich durch den globalen Ausbruch von COVID 19 und der damit verbundenen Unsicherheit negativ betroffen sein. Insbesondere der drohende Zusammenbruch der globalen Lieferketten sollte den wirtschaftlichen Ausblick beeinträchtigen. Während die USA weiterhin ein positives Wachstum zeigen dürften, erwarten wir für das Wachstum der Eurozone im Vergleich zum Vorjahr nur eine leicht positive Expansion in 2020. Strukturelle wirtschaftliche Schwächen im Euroraum sind aufgrund von Reformmüdigkeit nach wie vor vorherrschend. Die japanische Konjunktur sollte in 2020 schrumpfen
Inflation	1,1	1,4	
Schwellenländer			
BIP	3,6	4,0	Der Ausbruch von COVID 19 hat begonnen, sich direkt auf den Konsum und die Produktionstätigkeit in bestimmten Schwellenländern auszuwirken. Sollte es zu einer erfolgreichen Eindämmung kommen, erwarten wir durch eine Erholung der globalen Wachstumsdynamik und der Fortsetzung der Handelsgespräche zwischen den USA und China in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 eine Erholung des Wirtschaftswachstums in den Schwellenländern
Inflation	4,4	4,0	
<b>Eurozone</b>			
BIP	-0,1	1,2	In der Eurozone wird erwartet, dass sich das BIP im Jahr 2020 aufgrund eines leicht negativen Wachstums in der ersten Hälfte des Jahres 2020 abschwächen wird. Mit dem Ausbruch von COVID 19 wird die Phase wirtschaftlicher Unsicherheit, die sich 2019 auswirkte, weiter anhalten. Es wird erwartet, dass die Europäische Zentralbank (EZB) weitere Lockerungsmaßnahmen ergreifen wird.
Inflation	0,4	1,2	
davon: Deutschland			
BIP	-0,2	0,6	Die deutsche export-orientierte Wirtschaft wird von den globalen Folgen der sich ausbreitenden COVID 19 negativ beeinflusst werden. Das BIP-Wachstum wird voraussichtlich im Jahresvergleich zurückgehen, insbesondere aufgrund der schrumpfenden Wirtschaftstätigkeit in der ersten Hälfte des Jahres 2020. Der private Konsum und die Bauwirtschaft dürften auch 2020 positive Impulse geben. Exporte und Investitionen sollten in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 allmählich an Fahrt gewinnen, falls weitere Handelsspannungen vermieden werden können.
Inflation	0,6	1,4	

<sup>1</sup> Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> Quellen: Deutsche Bank Research.

Es gibt eine Reihe von Risiken für unseren globalen Wirtschaftsausblick. Herausforderungen bei der Eindämmung von COVID 19 oder eine stärkere globale Ausbreitung könnten die wirtschaftliche Dynamik weiter erheblich dämpfen. Trotz der Unterzeichnung der ersten Phase des Handelsabkommens zwischen den USA und China im Januar 2020 wird davon ausgegangen, dass Handelskonflikte, einschließlich der bevorstehenden Handelsverhandlungen zwischen den USA und der Europäischen Union (EU), den globalen Wirtschaftsausblick weiterhin beeinflussen werden. Die Einführung von Autozöllen auf EU-Exporte in die USA würde sich negativ auf die Industrieproduktion der EU, insbesondere die in Deutschland, auswirken. Nach dem Brexit beginnt für das Vereinigte Königreich eine Übergangsphase bis Ende 2020. Der Schwerpunkt wird hierbei auf den künftigen Handelsbeziehungen des Landes mit der EU liegen. Es besteht weiterhin das Risiko, dass ein Handelsabkommen nicht rechtzeitig zustande kommt. Ein Wiederaufflammen der Flüchtlingskrise könnte zu verstärkten politischen Spannungen zwischen den EU-Mitgliedsstaaten führen. In Europa stellt die Staatsverschuldung in einigen Ländern, insbesondere in Italien, aufgrund der fragilen politischen Lage ein Risiko dar. Darüber hinaus könnten die zunehmenden geopolitischen Spannungen, insbesondere im Nahen Osten, zu weiteren Unsicherheiten führen.

## Die Bankenbranche<sup>1</sup>

Die globale Bankenbranche dürfte in 2020 einem herausfordernden operativen Umfeld und einer geringeren Profitabilität ausgesetzt sein. Die großen Volkswirtschaften werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2020 in eine Rezession fallen, bevor im zweiten Halbjahr 2020 eine Erholung einsetzen sollte. In den USA sowie in Europa könnte die Risikovorsorge im Kreditgeschäft substantiell ansteigen sowie eine Verlangsamung des Wachstums von Vermögenswerten einsetzen, da die Kreditnachfrage zurückgehen und die Banken die Kreditstandards verschärfen könnten. Dies könnte zusammen mit einer erneuten expansiven Geldpolitik, die zusätzlich Druck auf die Zinsmargen ausübt, den Nettozinsertrag verringern. Im Zahlungsverkehrsgeschäft könnte das Transaktionsvolumen leiden.

In Europa werden die Verhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich über das in 2019 geschlossene Austrittsabkommen nun in eine neue Phase eintreten, in der die endgültigen künftigen Handelsregelungen festgelegt werden. Vor diesem Hintergrund dürfte sich die Unsicherheit bei der Regulierung grenzüberschreitender Transaktionen auch 2020 fortsetzen. Die Aufsichtsbehörden in Europa arbeiten derzeit an der Fertigstellung ihrer Vorschläge zur Umsetzung des endgültigen Basel-Pakets, das Mitte 2020 veröffentlicht werden soll. Das neue Kollegium der Kommissionsmitglieder wird regulatorische Initiativen zu sechs Prioritäten erarbeiten, und zwar einen europäischen Grünen Deal, eine Wirtschaft im Dienste der Menschen, ein Europa für das digitale Zeitalter, die Förderung unserer europäischen Lebensweise, ein stärkeres Europa in der Welt und einen neuen Schwung für die Demokratie in Europa. Diese Prioritäten und Grundsätze werden die Finanzbranche in vielfacher Weise beeinflussen (entweder direkt über Gesetze oder indirekt), und die europäischen Banken müssen die anschließende Reaktion der Investoren auf diese Entwicklungen abschätzen.

Regulatoren und die Zentralbanken global haben sich zum Ziel gesetzt, die Solidität der finanziellen Bezugsgrößen, insbesondere der Zinssatz-Benchmarks, zu verbessern. Sie haben Ausschüsse und Arbeitsgruppen der Branche einberufen, um die Marktteilnehmer des Privatsektors zusammenzubringen, um die Verwendung robuster, transaktionsbasierter Referenz- oder risikofreier Zinssätze (RFRs) als Alternativen zu den Interbank Offered Rates (IBORs) zu ermitteln und zu fördern. Die Ablösung der IBORs stellt eine bedeutende Veränderung für die Finanzindustrie dar und betrifft die gesamte Wertschöpfungskette der Banken. Die Banken müssen das Risiko aus dem Übergang zu ihren Produkten, Systemen und Kundenbeziehungen bewerten und managen und einen reibungslosen Übergang zu den neuen RFRs sicherstellen.

Neben den Auswirkungen aus COVID 19, die zu diesem Zeitpunkt schwer vorherzusagen und zu quantifizieren sind, ergeben sich einige der größten Risiken für Banken weltweit aus der geopolitischen Unsicherheit, einschließlich der Spannungen im Nahen Osten, der Handelskonflikte und der drohenden Gefahr, dass Technologieunternehmen in zahlreichen Geschäftssegmenten, von der Zahlungsabwicklung bis zum Privatkundengeschäft und der Vermögensverwaltung, weitere Marktanteile gewinnen.

<sup>1</sup> Quelle: Deutsche Bank Research Prognosen.

## Erwartete Entwicklung der Ergebnissituation der DB PFK AG

Auf Ebene der Deutsche Bank AG als übergeordnetes Mutterunternehmen der DB PFK AG wurden Projekte zur Optimierung der DB Konzernstruktur aufgesetzt. In diesem Zusammenhang prüft die Deutsche Bank AG derzeit eine Verschmelzung ihrer Tochtergesellschaft DB PFK AG.

Für die nachfolgenden Einschätzungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf der DB PFK AG für das Geschäftsjahr 2020 wurden ausschließlich Prognosen aus Sicht der DB PFK AG zu Grunde gelegt. Die derzeitige COVID 19 Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Weltwirtschaft könnten die Erreichung unserer finanziellen Ziele beeinträchtigen. Während es zu früh ist, die Auswirkungen auf unser Geschäft oder unsere finanziellen Ziele der sich ausbreitenden Pandemie und den Antworten der Regierungen darauf zu prognostizieren, könnten wir in erheblicher Weise durch einen anhaltenden Abschwung von lokalen, regionalen oder globalen wirtschaftlichen Bedingungen negativ beeinträchtigt werden. COVID 19 könnte sich auf die Einflussfaktoren unserer wichtigsten Leistungsindikatoren und Risikokennzahlen (siehe „Risikobericht: Risiko- und Kapitalübersicht“) auswirken, der Einfluss lässt sich aufgrund der oben genannten Unsicherheiten jedoch bisher nicht hinsichtlich seiner negativen Ausprägung quantifizieren. Angesichts der Ungewissheit über die Ausbreitung, die Dauer und die Marktauswirkungen von COVID 19 berücksichtigen unsere zukunftsgerichteten Annahmen derzeit keine möglichen Auswirkungen daraus. Die folgenden Abschnitte sollten im Zusammenhang mit den Abschnitten zur Weltwirtschaft und der Bankenbranche gelesen werden. Weitere abweichende Entwicklungen des Umfelds, das Eintreten von oben dargestellten Risiken sowie unvorhergesehene Ereignisse, wie beispielsweise unerwartete Verschärfungen der regulatorischen Vorschriften für den Bankensektor oder Rechtsprechungen, könnten einen signifikanten Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage haben, die bei dem hier gegebenen Ausblick nicht berücksichtigt wurden.

Das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden mit seinen Ertragsströmen bildet die Basis für die künftige Ergebnisentwicklung der DB PFK AG. Im Fokus stehen dabei die Steigerung des Zins- und des Provisionsüberschusses aus dem Kundengeschäft sowie die Reduktion der Kostenbasis.

Trotz des geplanten Ausbaus des Kreditgeschäfts und des fortgesetzten Abbaus von hochverzinslichen Verbindlichkeiten erwarten wir eine rückläufige Entwicklung des **Zinsüberschusses** im Jahr 2020. Ursachen hierfür sind neben fehlenden Erträgen aus verkauften und ausgelaufenen Finanzanlagen, Belastungen für die Margen im Einlagen- sowie im Kreditgeschäft, die von dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld und der daraus resultierenden hohen Verfügbarkeit von Liquidität ausgehen.

Den **Provisionsüberschuss** erwarten wir im Jahr 2020 leicht verbessert. Grundlage für diese Erwartung ist die Wertpapieroffensive, die wir auch in 2020 fortsetzen werden.

Für die **Risikovorsorge** gehen wir gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 von einem deutlichen Anstieg aus. Dieser ist maßgeblich begründet durch das weiterhin stark wachsende Kreditportfolio sowie dem fehlenden Einmaleffekt aus dem Verkauf von Kreditportfolios im Berichtsjahr.

Bei den **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** gehen wir für das Geschäftsjahr 2020 von einem leicht sinkenden Verlauf aus. Dies ist bedingt durch die geplante Umsetzung von Effizienzmaßnahmen.

Für das **Ergebnis aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere** gehen wir nach dem negativen Ergebnis im Jahr 2019 für das Jahr 2020 von einer Verbesserung im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich aus.

Unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der oben genannten Teilbereiche der Gewinn- und Verlustrechnung erwarten wir für das Ergebnis vor Steuern eine Verbesserung im mittleren dreistelligen-Millionen-Euro-Bereich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019.

# Bilanz

## Bilanz zum 31. Dezember 2019

### Aktiva

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>1. Barreserve</b>		
a) Kassenbestand	1.966	2.046
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank 21.109; Vorjahr: 2.743	23.157	3.256
	<b>25.123</b>	<b>5.302</b>
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) täglich fällig	3.719	15.539
b) andere Forderungen darunter: Hypothekendarlehen Kommunalkredite: 0; Vorjahr: 20	49.878	51.102
	<b>53.598</b>	<b>66.641</b>
<b>3. Forderungen an Kunden</b>	<b>157.241</b>	<b>151.626</b>
darunter: Hypothekendarlehen 75.698; Vorjahr: 73.270 Kommunalkredite 2.114; Vorjahr: 4.132		
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
a) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 2.581; Vorjahr: 6.942	2.679	7.089
b) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 25.847; Vorjahr: 27.615	29.262	32.435
	<b>31.942</b>	<b>39.524</b>
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	-	-
<b>5a. Handelsbestand</b>	<b>33</b>	<b>61</b>
<b>6. Beteiligungen</b>	<b>72</b>	<b>46</b>
darunter: an Kreditinstituten 1; Vorjahr: 1 an Finanzdienstleistungsinstituten		
<b>7. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>5.845</b>	<b>6.111</b>
darunter: an Kreditinstituten 73; Vorjahr: 0 an Finanzdienstleistungsinstituten 1; Vorjahr: 1		
<b>8. Treuhandvermögen</b>	<b>1.129</b>	<b>860</b>
darunter: Treuhandkredite 239; Vorjahr: 282		
<b>9. Immaterielle Anlagewerte</b>		
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3	2
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) geleistete Anzahlungen	-	-
	<b>3</b>	<b>2</b>
<b>10. Sachanlagen</b>	<b>489</b>	<b>495</b>
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>4.342</b>	<b>3.441</b>
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
a) aus dem Emissions und Darlehensgeschäft	97	157
b) andere	58	52
	<b>155</b>	<b>209</b>
<b>13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>558</b>	<b>199</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>280.530</b>	<b>274.517</b>

Passiva

in Mio €		31.12.2019	31.12.2018
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig		1.278	586
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		12.826	18.624
darunter:			
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe 106; Vorjahr: 123			
begebene öffentliche Hypotheken-Namenspfandbriefe 15,; Vorjahr: 48,			
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehens-			
geber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe			
und öffentliche Namenspfandbriefe			
gemischt gedeckte Namensschuldverschreibungen lt. DSLBumwG 192,;			
Vorjahr: 322,			
		<b>14.104</b>	<b>19.210</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	53.786		53.111
ab) mit vereinb. Kündigungsfr. von mehr als drei Monaten	4.876		4.453
		58.662	57.564
b) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		1.379	1.604
c) begebene öffentliche Hypotheken-Namenspfandbriefe		114	114
d) gemischt gedeckte Namensschuldverschreibungen lt. DSLBumwG		5.763	6.949
e) andere Verbindlichkeiten			
ea) täglich fällig	137.135		123.573
eb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.934		6.112
		144.069	129.685
		<b>209.987</b>	<b>195.916</b>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekenspfandbriefe	2.154		2.305
ab) öffentliche Pfandbriefe	46		46
ac) gemischt gedeckte Schuldverschreibungen lt. DSLBumwG	-		-
ad) sonstige Schuldverschreibungen	751		800
		2.951	3.151
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-	-
		<b>2.951</b>	<b>3.151</b>
<b>3a. Handelsbestand</b>		<b>75</b>	<b>74</b>
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>1.129</b>	<b>860</b>
darunter:			
Treuhandkredite 239,; Vorjahr: 282,			
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>40.760</b>	<b>43.518</b>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		16	18
b) andere		39	39
		<b>55</b>	<b>57</b>
<b>7. Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-	-
b) Steuerrückstellungen		4	16
c) andere Rückstellungen		850	1.062
		<b>853</b>	<b>1.078</b>
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>1.514</b>	<b>1.550</b>
<b>9. Genusssrechtskapital</b>		<b>68</b>	<b>68</b>
darunter:			
vor Ablauf von zwei Jahren fällig: 38,; Vorjahr: 14,			
<b>10. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>417</b>	<b>417</b>
<b>11. Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital		550	550
b) Vermögenseinlage typisch stiller Gesellschafter		-	-
c) Kapitalrücklage		8.068	8.068
d) andere Gewinnrücklagen		-	-
		<b>8.618</b>	<b>8.618</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>280.530</b>	<b>274.517</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<b>2.638</b>	2.343
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		<b>10.718</b>	10.027

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in Mio €			2019	2018
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.538			5.340
davon negative Zinserträge 205; Vorjahr: 186				
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	559	5.096		844
2. Zinsaufwendungen		1.884	3.212	2.782
davon negative Zinsaufwendungen 74; Vorjahr: 92				
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren		-		-
b) Beteiligungen		2		2
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		13	16	318
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			37	86
5. Provisionserträge		2.076		1.955
6. Provisionsaufwendungen		993	1.083	931
7. Nettoertrag des Handelsbestands			5	5
darin enthalten: Zuführung gemäß § 340e Abs. 4 HGB: 0; Vorjahr: 0				
8. Sonstige betriebliche Erträge			729	979
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.074			1.143
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersver- sorgung und für Unterstützung	299	1.373		309
darunter: für Altersvorsorge 117; Vorjahr: 138				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.929	4.302	2.873
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			58	62
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			435	771
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			83	434
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			214	66
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			349	83
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-360	75
16. Außerordentliche Erträge		46		99
17. Außerordentliche Aufwendungen		21		91
18. Außerordentliches Ergebnis			25	8
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr: Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)		2		3
20. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11. ausgewiesen		1	3	5
21. Erträge aus Verlustübernahme			338	-
22. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-	2.131
23. Entnahmen aus/Einstellungen (-) in Fonds für allgemeine Bankrisiken			-	2.050
24. Jahresüberschuss			-	-

# Anhang

## A. Allgemeine Angaben

### I. Angaben zur Gesellschaft und Grundlagen der Erstellung des Jahresabschlusses

Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG mit Sitz in Frankfurt am Main (bis zum 24. Mai 2018 Deutsche Bank Privat- und Geschäftskundenbank AG) ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 47141. Der Jahresabschluss der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (DB PFK AG) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt und umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden werden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze (§§ 252 ff. HGB), die besonderen Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 279 ff. HGB) sowie die für Kreditinstitute geltenden besonderen Bewertungsvorschriften (§§ 340e ff. HGB) beachtet.

#### Barreserve

Die Barreserven sind mit dem Nennwert angesetzt. Sortenbestände werden mit den am Jahresende gültigen Kursen bewertet.

#### Forderungen

Der Ausweis der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie das Treuhandvermögen einschließlich anteiliger Zinsen erfolgt - vermindert um erforderliche Wertberichtigungen - zum Nennwert. Angekaufte Forderungen sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die in den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden enthaltenen Namenspapiere und Schuldscheindarlehen sind nach § 340e Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem Nennbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen angesetzt. Unterschiede zwischen dem Nennbetrag und dem Ausgabebetrag werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

#### Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Den konkreten Bonitätsrisiken wird durch Bildung einer Einzelwertberichtigung oder im Falle einer homogenen Gruppe von Krediten in Form pauschalierter Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Bank bildet die Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Kreditverluste unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %. Bei der Bemessung der pauschalieren Einzelwertberichtigung werden Rückflussquoten zugrunde gelegt, die für unterschiedliche Rückstandsklassen ermittelt werden.

Für latente Kreditrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des erwarteten Verlusts innerhalb von zwölf Monaten gebildet. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung wird dabei transaktionsspezifisch kalkuliert. Bei der Bemessung berücksichtigt die DB PFK AG die erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten und die Verlustquoten jeweils in Abhängigkeit des individuellen Kunden sowie der Produktart. Die idiosynkratischen Risiken des Kunden werden durch die Verwendung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten auf Basis entweder der IRBA-Ratingsysteme oder der Ratingsysteme, welche sich noch in der aufsichtsrechtlichen Anmeldung befinden, berücksichtigt. Zudem werden systemische Risiken, insbesondere makroökonomische Faktoren (Arbeitslosenquote, Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts) sowie nach Regionen differenzierte Entwicklung von Sicherheitenwerten, insbesondere für Immobilien, in die Ermittlung der Risikovorsorge einbezogen.

Soweit das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) nicht bereits im Rahmen der Ermittlungen der Wertberichtigung für Bonitätsrisiken berücksichtigt wird, bildet die DB PFK AG eine Wertberichtigung für erkennbare Länderrisiken.

## Wertpapiere

Wertpapiere, die dauerhaft gehalten werden, sind als Finanzanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip entsprechend § 253 Abs. 1 und 3 HGB bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlicher dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agien/Disagien) werden zeitanteilig verteilt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens (mit Ausnahme des Handelsbestands) sind mit ihren historischen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert (§ 340e Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB und § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB).

Eine Umwidmung zwischen Anlagebestand und Liquiditätsreserve erfordert eine begründete Änderung der subjektiven Zwecksetzung.

## Bewertungseinheiten

Die DB PFK AG fasst Vermögensgegenstände und Schulden als Grundgeschäfte und zugehörige, zu Sicherungszwecken abgeschlossene Finanzinstrumente entsprechend § 254 HGB unter Beachtung von IDW RS HFA 35 zu Bewertungseinheiten zusammen.

Bewertungseinheiten werden in Form von Mikrohedgies gebildet. Ziel ist die Absicherung von Wertänderungen der Grundgeschäfte infolge von Schwankungen der Marktzinssätze durch betrag-, währungs- und laufzeitkongruente Sicherungsinstrumente. Die Sicherungsbeziehungen enden, wenn das Grundgeschäft oder das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird oder wenn die Anforderungen an die Bildung von Bewertungseinheiten nicht mehr erfüllt sind.

Die Effektivitätsprüfung für alle Bewertungseinheiten erfolgt prospektiv durch eine Sensitivitätsanalyse von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Marktwertänderungen des Grundgeschäfts werden mit der Marktwertänderung des Sicherungsinstruments für jede Sicherungsbeziehung retrograd miteinander verglichen. Soweit sich die Marktwertänderungen ausgleichen (wirksamer Teil), werden sie sowohl beim Grundgeschäft als auch beim Sicherungsinstrument (sonstige Vermögensgegenstände/sonstige Verbindlichkeiten) bilanziell berücksichtigt (Durchbuchungsmethode). Unwirksame Wertänderungen des Sicherungsinstruments werden – soweit negativ – als Drohverlustrückstellung erfasst. Wertänderungen des Grundgeschäfts, die nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, werden nach den allgemeinen Bilanzierungsregeln erfasst.

Die bei der Auflösung von Bewertungseinheiten erhaltenen oder gezahlten Close-out-Zahlungen für in Mikrohedgies designierte Sicherungsinstrumente, deren Grundgeschäfte noch im Bestand sind, werden mit dem Buchwert des Sicherungsinstruments und gegebenenfalls mit der für unwirksame Wertänderungen erfassten Drohverlustrückstellung verrechnet. Ein verbleibender Betrag wird erfolgswirksam vereinnahmt. Die während der Laufzeit der Sicherungsbeziehung beim Grundgeschäft erfassten Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko werden über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts zeitanteilig aufgelöst und brutto im Zinsergebnis ausgewiesen.

## Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Besteht für ein Finanzinstrument ein aktiver Markt, wird zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Markt- beziehungsweise Börsenpreis des Bilanzstichtags herangezogen. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn Marktpreise von einer Börse, einem Händler oder einem unabhängigen Dritten leicht und regelmäßig verfügbar sind und auf aktuellen und regelmäßig auftretenden Markttransaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern beruhen.

Liegt kein aktiver Markt vor, wird der beizulegende Zeitwert durch allgemein anerkannte Bewertungsmethoden bestimmt.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf Basis von Bewertungsmethoden werden in größtmöglichem Umfang beobachtbare Marktdaten verwendet. Die DB PFK AG nutzt dabei überwiegend sogenannte Discounted-Cashflow-Methoden. Hierbei werden als Bewertungsparameter im Wesentlichen Zins- und Spread-Kurven (Credit Spreads, Basis-Spreads) herangezogen.

## Handelsbestand

Die Zuordnung einzelner Finanzinstrumente zum Handelsbestand hat die DB PFK AG auf Grundlage interner Richtlinien und Prozesse geregelt. Anwendung finden hierfür die Kriterien der DB PFK AG für die Regelungen des § 340e HGB.

Der Handelsbestand der DB PFK AG umfasst im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente und wird im Posten „Handelsbestand“ der Aktiv- bzw. der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Bei der Abwicklung von Derivaten über einen zentralen Kontrahenten mit der gleichen Laufzeit und in der gleichen Währung wird das Derivate-Netting angewendet. Hierbei werden zunächst die positiven und die negativen Marktwerte saldiert. Der Saldo wird anschließend mit der erhaltenen bzw. geleisteten Variation Margin verrechnet.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus nicht derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten des Handelsbestands erfolgt gemäß § 340e Abs. 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags.

Der Risikoabschlag wird auf Basis des Value-at-Risk-Ansatzes (zehn Tage Haltedauer, 99 % Konfidenzniveau, historischer Beobachtungszeitraum von einem Jahr) unter Berücksichtigung der Korrelationen zwischen Risikofaktoren und Portfolios berechnet.

Beide Abschläge werden im Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst und im Anhang im Handelsbestand der Aktivseite gesondert ausgewiesen.

Zuführungen, die gemäß § 340e Abs. 4 HGB zum Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340g HGB vorzunehmen sind, werden im Nettoertrag des Handelsbestands ausgewiesen.

## Derivate des Nichthandelsbestands

Derivate (insbesondere Zinsswaps, Zinsfutures, Swaptions, Caps, Floors, Forward Rate Agreements), die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, werden wie schwebende Geschäfte nach den hierfür geltenden Grundsätzen behandelt.

In der Bilanz werden die abgegrenzten Stückzinsen aus den Zinsswaps je nach Vorzeichen unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und Kunden ausgewiesen.

Bei Optionen, bei denen die DB PFK AG Optionsberechtigte ist, erfolgt die Zugangsbewertung in Höhe der gezahlten Optionsprämie. Der Ausweis erfolgt im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, sofern es sich um Optionsscheine handelt. Die Folgebewertung erfolgt nach den allgemeinen Bewertungsvorschriften für das Umlaufvermögen nach § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB.

Gezahlte Margins werden im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ und erhaltene Margins im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Im Falle einer zur Absicherung von Derivaten vorgenommenen Verpfändung von Wertpapieren werden diese weiterhin bei der DB PFK AG als rechtlicher und wirtschaftlicher Eigentümerin ausgewiesen.

Realisierte Ergebnisse aus Derivaten des Nichthandelsbestands werden grundsätzlich im Zinsergebnis erfasst. Dienen die Derivate der Erwerbsvorbereitung, erfolgt eine Erfassung der daraus resultierenden Ergebnisse im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“.

Werden in der Folgebewertung negative Wertveränderungen der zinsbezogenen Komponente festgestellt, erfolgt die bilanzielle Berücksichtigung im Rahmen der bei Kreditinstituten etablierten Bilanzierungskonvention (verlustfreie Bewertung des Bankbuchs – siehe die Unterkapitel „Bewertungseinheiten und Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuchs“).

## Pensionsgeschäfte

Die Bilanzierung echter Pensionsgeschäfte erfolgt gemäß § 340b Abs. 4 HGB. Verliehene Wertpapiere werden aufgrund des fortbestehenden wirtschaftlichen Eigentums weiter in der Bilanz der DB PFK AG ausgewiesen. Entliehene Wertpapiere werden nicht in der Bilanz aktiviert.

Im Bereich der besicherten Geldmarktgeschäfte wird eine Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten bei übereinstimmender Fälligkeit, Währung, Lagerstelle und gleichem Kontrahenten vorgenommen, sofern die

Aufrechnungsbedingungen erfüllt sind. In der Bilanz erfolgt ein saldiertes Ausweis der Verrechnungsspitze in den Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“.

## Negative Zinsen

Negative Zinsen aus aktivischen Geldmarkt- und Pensionsgeschäften werden atypisch im Zinsertrag ausgewiesen. Positive Zinsen aus passivischen Geldmarkt- und Pensionsgeschäften werden atypisch im Zinsaufwand ausgewiesen. Bei derivativen Finanzinstrumenten erfolgt in Analogie zu einem normalen Zinsumfeld der saldierte Ausweis der Zahlungsströme je Derivat.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften am Bilanzstichtag angesetzt, sofern es sich nicht um Deckungsvermögen handelt. Teilgesellschaftsvermögen (TGV) werden wie Umlaufvermögen bewertet.

Im Rahmen einer in der Berichtsperiode erfolgten Verschmelzung, die die Bank nach den allgemeinen Anschaffungskosten abgebildet hat, wurde die Verteilung der Anschaffungskosten auf die einzelnen Vermögensgegenstände proportional anhand der zum Verschmelzungstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögensgegenstände vorgenommen.

Außerdem macht die Bank von der Möglichkeit zur Kompensation nach § 340c Abs. 2 HGB Gebrauch.

## Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden zu Anschaffungskosten gemindert um über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilte planmäßige Abschreibungen bewertet. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte werden zum Nennwert bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Entfällt der Grund für die Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung.

## Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die, soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt, um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert werden.

Bei voraussichtlich andauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert bilanziert.

## Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Sicherung von Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen wurden Vermögensgegenstände im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement auf einen Treuhänder übertragen. Dieses sogenannte Deckungsvermögen wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs.2 Satz 2 HGB mit den jeweils zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich hieraus ein Vermögensüberhang, wird dieser im Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen, während im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Pensionsrückstellung erfasst wird. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden ebenfalls die zugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem Deckungsvermögen verrechnet. Der die Anschaffungskosten übersteigende Teil aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert unterliegt gemäß § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangige Verbindlichkeiten, Treuhandverbindlichkeiten sowie Sonstige Verbindlichkeiten werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

## Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden am 31. Dezember 2019 unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach der Anwartschaftsbarwertmethode („Projected-Unit-Credit-Methode“) ermittelt. Für die Bewertung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie die Inflationsrate zugrunde gelegt:

	31.12.2019	31.12.2018
Rechnungszins	2,71%	3,21%
Inflationsrate	1,28%	1,70%
Gehaltsdynamik	1,78%	2,20%
Anpassungsrate für Renten	1,18%	1,60%
	Modifizierte	
Sterblichkeit /Invalidität etc.	Heubeck-Tafeln 2018G	Heubeck-Tafeln 2018G

Im Geschäftsjahr 2019 wurden die Heubeck-Tafeln unternehmensspezifisch modifiziert. Dieses führte zu einer Erhöhung der Pensionsverpflichtungen um 1 Mio €.

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bewertet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung mit dem 10-Jahres-Durchschnitt und der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnitt ergibt, unterliegt der Ausschüttungssperre. (siehe Kapitel „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“, (39) Ausschüttungssperre).

Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter Preis- und Kostensteigerungen gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Für Jubiläumsrückstellungen wird hierbei eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Jubiläums-, Altersteilzeit- und Vorruhestandsrückstellungen (für letztgenannte zugrunde gelegte Annahmen: Gehaltstrend 1,78 %; Rechnungszins 0,63 %) werden ebenfalls nach der Anwartschaftsbarwertmethode ermittelt.

Restrukturierungsrückstellungen für Personalmaßnahmen werden auf Grundlage der Abfindungs- und Vorruhestandsregelungen inklusive gegebenenfalls gewährter Entscheidungsprämien für betroffene Mitarbeitergruppen unter Zugrundelegung der aktuellen bewertungsrelevanten Parameter wie beispielsweise Gehalt und Betriebszugehörigkeit ermittelt. Rückstellungen für Restmietverpflichtungen werden auf Grundlage der bestehenden Mietverhältnisse unter Zugrundelegung erwarteter Annahmen, wie beispielsweise erwarteter Mietanpassungen, ermittelt.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen umfassen die erwarteten Aufwendungen für die vertraglich vereinbarte Instandsetzung der gemieteten Räumlichkeiten in den ursprünglichen Zustand, welche primär den Ausbau und die Entsorgung von Mietereinbauten umfassen.

In Folgeperioden werden Aufwendungen (Erträge) aus der Aufzinsung (der Abzinsung) von Rückstellungen für bankgeschäftliche Sachverhalte als Zinsaufwand (Zinsertrag) und für übrige Sachverhalte als sonstiger betrieblicher Aufwand (sonstiger betrieblicher Ertrag) erfasst.

## Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen ausgewiesen.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffsmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche durch die DB PFK AG nicht vorbehaltlos widerrufen werden können. Diese werden in die Überwachung der Kreditrisiken einbezogen. Bei Vorliegen hinreichend konkreter Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme erfolgt eine Rückstellungsbildung.

## Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuchs

Zur Beurteilung, ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus dem Bankbuch erforderlich ist, hat die Bank gemäß den Verlautbarungen des IDW RS BFA 3 n.F. geprüft, ob aus den zinsbezogenen Geschäften des DB PFK AG Bankbuchs einschließlich Forderungen, Verbindlichkeiten und Derivaten ein Verpflichtungsüberschuss mit einer daraus resultierenden Rückstellungsbildung besteht.

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung stellt die DB PFK AG zum 31. Dezember 2019 den Barwert des Bankbuchs dem handelsrechtlichen Buchwert gegenüber. Dabei werden Zinsderivate, die im Rahmen der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch kontrahiert werden, mit einbezogen. Sollte der Barwert den Buchwert unterschreiten, wird eine Drohverlustrückstellung gemäß § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 HGB in Höhe des Unterschiedsbetrags gebildet. Per 31. Dezember 2019 ergibt sich hieraus ein positiver Überschuss, sodass keine Rückstellungsbildung erforderlich ist.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung im Jahresabschluss der DB PFK AG erfolgt nach den in § 256a und § 340h HGB vorgegebenen Grundsätzen sowie unter Berücksichtigung der vom Bankenfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer erlassenen Stellungnahme zur Rechnungslegung „Besonderheiten der handelsrechtlichen Fremdwährungsumrechnung bei Instituten (IDW RS BFA 4)“ vom 18. August 2011.

Auf fremde Währungen lautende und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt. Andere auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte werden zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs am Bilanzstichtag.

Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 340h HGB werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Nettoausweis als sonstige betriebliche Erträge oder sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Da währungsbezogene Geschäfte überwiegend als Folge von Kundenaufträgen zur Schließung offener Währungspositionen abgeschlossen werden, ist das Umrechnungsergebnis von Fremdwährungsgeschäften per Saldo unbedeutend. Die Fremdwährungspositionen sind durch ein geringes Nominallimit begrenzt.

## III. Angaben zu Beteiligungsverhältnissen

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital von 550,0 Mio € wird zu 100 % von der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, gehalten.

Die DB PFK AG und ihre Tochtergesellschaften sind in den Teilkonzernabschluss der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, und in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, als oberstes Mutterunternehmen einbezogen.

Die Konzernabschlüsse der DB Privat- und Firmenkundenbank AG und der Deutsche Bank AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der DB PFK AG als abhängigem Unternehmen und der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

## IV. Aufsichtsrechtliche Kapitalquoten

Durch die Inanspruchnahme der Waiver-Regelung gemäß § 2a Abs. 1 KWG i.V.m. Artikel 7 Abs. 1 CRR ist die DB PFK AG von der Einhaltung der CRR Vorschriften über die Eigenmittel befreit.

## B. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Erläuterung der wesentlichen Periodenveränderungen erfolgt im Lagebericht.

### I. Erläuterungen zur Bilanz

#### (1) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>53.598</b>	<b>66.641</b>
<b>Davon:</b>		
an verbundene Unternehmen	8.208	11.012
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
zur Deckung begebener Schuldverschreibungen verwendet	-	11
<b>Restlaufzeiten:</b>		
täglich fällig	3.719	15.539
bis drei Monate	40.902	40.162
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.086	1.835
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.563	4.589
mehr als fünf Jahre	3.328	4.516

#### (2) Forderungen an Kunden

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>157.241</b>	<b>151.626</b>
<b>Davon:</b>		
an verbundene Unternehmen	4.079	4.338
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14	16
zur Deckung begebener Schuldverschreibungen verwendet	9.490	11.787
<b>Restlaufzeiten:</b>		
bis drei Monate	9.868	9.910
mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.223	10.178
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	50.000	47.978
mehr als fünf Jahre	87.087	83.489
mit unbestimmter Laufzeit	63	71

#### (3) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>31.942</b>	<b>39.524</b>
<b>Davon:</b>		
von verbundenen Unternehmen <sup>1</sup>	27.425	29.084
von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere <sup>2</sup>	29.430	36.876
börsenfähige und nicht börsennotierte Wertpapiere <sup>2</sup>	2.506	2.642
im Folgejahr fällig werdende Beträge	541	4.071
zur Deckung begebener Schuldverschreibungen verwendet	952	1.848
nicht zum Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere	26.232	29.476

<sup>1</sup> Anpassung der Vorjahreszahlen: Wendelstein Emissionen verbundenes Unternehmen

<sup>2</sup> Anpassung der Vorjahreszahlen: Wendelstein Emission Class A börsennotiert

Die Abgrenzung der nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren erfolgt anhand der am Bestand hinterlegten Hauptbuchkonten und Bewertungsparameter.

#### (4) Handelsbestand

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>33</b>	<b>61</b>
<b>Davon:</b>		
derivative Finanzinstrumente	35	63
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	1
Risikoabschlag	-2	-3

## (5) Beteiligungen

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>72</b>	<b>46</b>
<b>Davon:</b>		
börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere	-	-
börsenfähige und nicht börsennotierte Wertpapiere	1	28

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, sind in Kapitel C. Sonstige Angaben dargestellt.

## (6) Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>5.845</b>	<b>6.111</b>
<b>Davon:</b>		
börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere	-	-
börsenfähige und nicht börsennotierte Wertpapiere	928	1.127

Im Bilanzposten enthaltene Anteile an inländischen Investmentvermögen von mehr als 10% gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

in Mio €		Marktwert	Buchwert	Differenz zum Buchwert	Ausschüttung
Fondsname	Anlageziel	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	2019
<b>PB Spezialinvest</b>					
TGV PB 02	Rentenfonds	480	468	12	-
TGV PB 08	Rentenfonds	814	775	39	-
TGV PB 09	Rentenfonds	551	529	22	-
TGV PB 11	Rentenfonds	631	609	22	-
TGV PB 13	Rentenfonds	342	333	9	-
TGV PB 14	Rentenfonds	340	333	8	-
TGV PB 21	Rentenfonds	200	193	7	-
TGV PB 26	Rentenfonds	309	300	9	-

Für alle Teilgesellschaftsvermögen (TGV) besteht eine tägliche Rückgabemöglichkeit. Die Teilgesellschaftsvermögen werden wie Umlaufvermögen bewertet.

Unternehmen, an denen mindestens 20 % der Kapitalanteile gehalten werden, sind in Kapitel C. Sonstige Angaben dargestellt.

## (7) Treuhandvermögen

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1.129</b>	<b>860</b>
<b>Davon:</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	890	578
Forderungen an Kunden	239	282

## (8) Sonstige Vermögensgegenstände

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>4.342</b>	<b>3.441</b>
<b>Darin enthalten:</b>		
geleistete Marginzahlungen	1.332	613
Forderungen aus begebenen Sicherheiten	1.000	998
gezahlte Optionsprämien	900	899
Ausgleichszahlungen für Liquiditätsbereitstellung	361	273
Forderungen aus Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gegenüber DB AG	338	–
derivative Sicherungsinstrumente (Bewertungseinheiten)	165	272
Erstattungsanspruch aus Restschuldversicherungen	46	65
Forderungen an Tochtergesellschaften aus Gewinnabführung	37	86
Forderungen aus der Bankenabgabe	37	32
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36	54
Nicht bankgeschäftliche Forderungen	32	26
Mietereinbauten	24	25
Steuererstattungsansprüche	20	31
Erstattungsanspruch aus Lebensversicherungen	12	23
Sicherheitenleistung für „Wendelstein 2015-1 UG“	–	–
Upfront-Zahlungen (balloon payments)	–	–
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	–6	15

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen genannten derivativen Sicherungsinstrumente stellen die effektiven positiven Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheiten nach der Durchbuchungsmethode dar.

## (9) Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>155</b>	<b>209</b>
<b>Darin enthalten:</b>		
Agio aus Forderungen gemäß § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB	79	134
Disagio aus Verbindlichkeiten gemäß § 250 Abs. 3 HGB	16	20

## (10) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Verpflichtungen aus Versorgungszusagen zum Jahresende</b>	<b>3.190</b>	<b>3.002</b>
davon Pensionsverpflichtungen	2.997	2.823
davon Sonstige Verbindlichkeiten	176	158
davon Altersteilzeit	17	21
<b>Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens zum Jahresende</b>	<b>3.745</b>	<b>3.194</b>
davon für Altersteilzeit	14	14
<b>Überdeckung zum Jahresende</b>	<b>555</b>	<b>192</b>
davon bilanziert als		
aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	558	199
Rückstellung für Altersteilzeit	3	7
<b>Anschaffungskosten des Deckungsvermögens</b>	<b>3.152</b>	<b>2.863</b>
davon für Altersteilzeit	14	11
<b>Summe nicht realisierter Gewinne des Deckungsvermögens</b>	<b>593</b>	<b>331</b>
<b>Verrechnete Beträge:</b>		
Zinsaufwand der Rückstellungen	94	100
Ertrag (+) / Aufwand (–) aus der Änderung des Rechnungszinsfußes	–197	–147
Ertrag aus dem Deckungsvermögen	148	–
Aufwand aus dem Deckungsvermögen	–	35

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird anhand der Marktwerte der von der Treuinvest e.V., Frankfurt am Main, gehaltenen Fondsanteile ermittelt.

Die nicht realisierten Gewinne aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs.1 HGB, sowie der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz der Rückstellungen unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinses von zehn Jahren anstatt von sieben Jahren unterliegen der Ausschüttungssperre und sind im Kapitel „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“, (39) Ausschüttungssperre dargestellt.

## (11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>14.104</b>	<b>19.210</b>
<b>Davon:</b>		
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.687	7.498
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
<b>Restlaufzeiten:</b>		
täglich fällig	1.278	586
bis drei Monate	569	4.098
mehr als drei Monate bis ein Jahr	923	1.884
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.986	5.238
mehr als fünf Jahre	6.348	7.404

## (12) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>209.987</b>	<b>195.916</b>
<b>Davon:</b>		
gegenüber verbundenen Unternehmen	628	665
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3	7
<b>Restlaufzeiten:</b>		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	4.876	4.453
bis drei Monate	2.590	1.847
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.208	2.518
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	78	88
mehr als fünf Jahre	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe, begebene öffentliche Namenspfandbriefe und gemischt gedeckte Namensschuldverschreibungen	151.325	138.353
täglich fällig	137.135	123.573
bis drei Monate	3.270	2.859
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.961	4.021
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.930	4.250
mehr als fünf Jahre	3.029	3.650

## (13) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>2.951</b>	<b>3.151</b>
<b>Davon:</b>		
gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
<b>Restlaufzeiten:</b>		
Begebene Schuldverschreibungen	2.951	3.151
davon: im Folgejahr fällig werdende Beträge	1.129	210

## (14) Handelsbestand

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>75</b>	<b>74</b>
<b>Davon:</b>		
derivative Finanzinstrumente	75	74

## (15) Treuhandverbindlichkeiten

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1.129</b>	<b>860</b>
<b>Davon:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.128	859

## (16) Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>40.760</b>	<b>43.518</b>
<b>Darin enthalten:</b>		
Herausgabeverpflichtung von Kundenforderungen (Pfandbrief / SPV-Transaktionen)	39.597	40.081
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme/Gewinnabführung	335	83
erhaltene Optionsprämien	226	380
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	200	246
derivative Sicherungsinstrumente (Bewertungseinheiten)	193	416
erhaltene Marginzahlungen	90	89
Verbindlichkeiten aus Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gegenüber DB AG	-	2.131
Vermögenseinlage typisch stille Gesellschafter	-	20

Die in den Sonstigen Verbindlichkeiten genannten derivativen Sicherungsinstrumente stellen die effektiven negativen Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheiten nach der Durchbuchungsmethode dar.

## (17) Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>55</b>	<b>57</b>
<b>Darin enthalten:</b>		
Disagio aus gehedgten Wertpapieren	3	7
Disagio aus Forderungen gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB	15	17
Emissionskosten/Agio aus begebenen Anleihen	1	1

## (18) Rückstellungen

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>853</b>	<b>1.078</b>
Pensionsrückstellungen	-	-
Steuerrückstellungen	4	16
Andere Rückstellungen	850	1.062
darin enthalten:		
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	41	30
Personalbezogene Rückstellungen	573	498
Sonstige Rückstellungen	237	534

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 84 Mio € (Vorjahr: 299 Mio €). Hiervon entfallen 80 Mio € auf Personalmaßnahmen (Vorjahr: 292 Mio €) und 4 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) auf Rückstellungen für Restmietverpflichtungen.

Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten 3 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) für Verpflichtungen aus Altersteilzeit (siehe in diesem Kapitel (10) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung).

Von den sonstigen Rückstellungen entfallen 25 Mio € (Vorjahr: 80 Mio €) auf Rückstellungen für Prozesse und Regresse, die im Wesentlichen für Risiken im Zusammenhang mit widerrufenen Darlehensverträgen und für Klagen im Bereich der Anlageberatung bestehen, sowie 4 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) auf Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen.

Im Berichtsjahr fielen aus der Abzinsung der Anderen Rückstellungen Aufwendungen in Höhe von 1 Mio € (Vorjahr 3 Mio €) an. Diese entfallen auf nicht bankgeschäftliche Rückstellungen.

## (19) Nachrangige Verbindlichkeiten

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1.514</b>	<b>1.550</b>
<b>Davon:</b>		
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.358	1.329
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten sind gleichrangig mit allen anderen nachrangigen Verpflichtungen und werden im Fall der Insolvenz oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Eine Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung kann nicht entstehen. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldforn ist vertraglich nicht vereinbart.

Zum Bilanzstichtag übersteigen die nachfolgend genannten Mittelaufnahmen 10 % des Gesamtbetrags der Nachrangigen Verbindlichkeiten:

Bezeichnung	Währung	Betrag	Zinssatz	Fälligkeit
Anfängliche Schuldverschreibung Postbank LLC I	€	300.027.000	variabel	02.12.2034
Anfängliche Schuldverschreibung Postbank LLC II	€	500.027.000	variabel	23.12.2034
Anfängliche Schuldverschreibung Postbank LLC III	€	300.027.000	variabel	07.06.2035

Die Aufwendungen für Nachrangige Verbindlichkeiten (einschließlich anteiliger Zinsen und Agiobeträge) beliefen sich auf 38 Mio € (Vorjahr: 50 Mio €).

## (20) Genussrechtskapital

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Bilanzausweis</b>	<b>68</b>	<b>68</b>
<b>Davon:</b>		
Namensgenussscheine	68	68

Gemäß den Genusscheinbedingungen erhält der Genussrechtsgläubiger eine jährliche Vergütung für die Überlassung des Kapitals. Die Vergütung entfällt, wenn und soweit ein Bilanzverlust besteht oder durch die Vergütung entstehen würde.

Die Rückzahlung des Genussrechtskapitals im Insolvenzfall erfolgt nach der vollständigen Befriedigung der übrigen Gläubiger, jedoch vor Befriedigung der Anteilseigner und der stillen Gesellschafter.

Die folgende Tabelle zeigt den Bestand des Genussrechtskapitals zum 31. Dezember 2019:

Bezeichnung	Währung	in Mio	Zinssatz	Laufzeitende
Dt. Postbank Namensgenussschein Nr. 017	€	10	4,725	31.12.2020
Dt. Postbank Namensgenussschein Nr. 028	€	14	4,530	31.12.2020
Dt. Postbank Namensgenussschein Nr. 032	€	20	5,250	31.12.2026
Dt. Postbank Namensgenussschein Nr. 033	€	10	5,100	31.12.2019
Dt. Postbank Namensgenussschein Nr. 034	€	4	5,100	31.12.2019
Dt. Postbank Namensgenussschein Nr. 038	€	10	5,500	31.12.2022
<b>Gesamt</b>		<b>68</b>		

## (21) Fonds für allgemeine Bankrisiken

in Mio €	01.01.2019	Entnahmen	Zuführung gemäß § 340e Abs. 4 HGB	31.12.2019
Fonds für allgemeine Bankrisiken	417	-	0	417

## (22) Eigenkapital

in Mio €	31.12.2018	Veränderung	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital	550	-	550
Vermögenseinlage typisch stiller Gesellschafter	-	-	-
Kapitalrücklage	8.068	-	8.068
Gewinnrücklagen	-	-	-
- andere Gewinnrücklagen	-	-	-
Bilanzgewinn	-	-	-
<b>Handelsrechtliches Eigenkapital</b>	<b>8.618</b>	<b>-</b>	<b>8.618</b>

Das gezeichnete Kapital der DB PFK AG beträgt 550 Mio € und ist in 275.000.000 Stück nennwertlose Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil von je zwei Euro eingeteilt.

Durch die Inanspruchnahme der Waiver-Regelung gemäß § 2a Abs. 1 KWG i.V.m. Artikel 7 Abs. 1 CRR ist die DB PFK AG von der Einhaltung der CRR-Vorschriften über die Eigenmittel befreit.

Die Kapitalrendite der DB PFK AG – berechnet als Quotient aus Gewinn, ohne Berücksichtigung von Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken und Ergebnisabführung, und Bilanzsumme – lag für das Jahr 2019 bei -0,12 % (Vorjahr: 0,03 %).

## (23) Eventualverbindlichkeiten

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2.637 Mio € setzen sich überwiegend aus Zahlungsgarantien gegenüber verbundenen Unternehmen (1.143 Mio €) und Zahlungsgarantien im Auftrag von Kunden (759 Mio €) zusammen. Darüber hinaus sind Liquiditätsgarantien für Tochterunternehmen (495 Mio €) sowie Kreditgarantien gegenüber einer Konzerngesellschaft aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten (235 Mio €) enthalten. Sofern mit der Inanspruchnahme aus einer Eventualverbindlichkeit zu rechnen ist, werden hierfür entsprechende Rückstellungen gebildet. Der Ausweis der Eventualverbindlichkeiten erfolgt mit den um bestehende Barsicherheiten und Rückstellungen gekürzten, zum Bilanzstichtag valutierenden Beträgen.

Den Nichtigkeits- und Anfechtungsklagen, die sich gegen den in der ordentlichen Hauptversammlung am 28. August 2015 gefassten Beschluss über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Deutschen Postbank AG auf die Deutsche Bank AG gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung richten, ist in erster Instanz vor dem Landgericht Köln durch Urteil vom 20. Oktober 2017 stattgegeben worden. Die Deutsche Postbank AG hat gegen das Urteil Berufung vor dem Oberlandesgericht Köln eingelegt. Das Verfahren wird von der DB PFK AG fortgeführt.

In den Eventualverbindlichkeiten ist eine Garantie zugunsten der BHW Bausparkasse AG, Niederlassung Luxemburg, in Höhe von 5 Mio € enthalten, mit welcher das First Loss Piece eines Retail-Kreditportfolios der BHW Bausparkasse AG, Niederlassung Luxemburg, übernommen wird.

In den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der DB PFK AG von wesentlicher Bedeutung sind.

Die Einschätzung des Risikos einer möglichen Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen erfolgt im Rahmen des Kreditüberwachungsprozesses der DB PFK AG, der im Lagebericht unter dem Abschnitt Risikobericht "Überwachung und Steuerung von Kreditrisiken" erläutert wird.

Zum 31. Dezember 2019 bestanden widerrufliche Kreditzusagen in Höhe von 19.707 Mio € (Vorjahr: 20.197 Mio €), die im Wesentlichen aus unmittelbar kündbaren Kreditlinien bestehen.

## (24) Andere Verpflichtungen

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen</b>	<b>10.718</b>	<b>10.027</b>
davon: bereitgestellte Baudarlehen	7.302	7.006

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betreffen im Wesentlichen Zusagen an Nichtbanken.

Es bestanden zum Bilanzstichtag keine Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen.

## (25) Anlagenspiegel

in Mio €	Anschaftungs- und Herstel- lungskosten	Zugänge	Abgänge	Anschaftungs- und Herstel- lungskosten	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert	Buchwert
	01.01.2019	im Geschäftsjahr		31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	01.01.2019
Immaterielle Anlagewerte	67	4	-	71	68	3	2
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke und Gebäude	309	20	74	255	136	119	123
Betriebs- und Geschäftsausstattung	974	47	45	978	606	370	373
<b>Finanzanlagen</b>							
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.482	-	3.244	26.238	-	26.238	29.482
davon: in Bewertungseinheiten	372	-	235	137	-	137	372
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen	73	31	4	100	28	72	46
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.108	320	358	8.070	2.225	5.845	6.111

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen des Anlagevermögens:

in Mio €	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2018	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge im Geschäftsjahr	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2019
Immaterielle Anlagewerte	65	3	-	-	68
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und Gebäude	186	9	-	59	136
Betriebs- und Geschäftsausstattung	601	46	-	41	606
<b>Finanzanlagen</b>					
Beteiligungen	27	3	2	-	28
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.997	287	-	59	2.225

## (26) Echte Pensionsgeschäfte

in Mio €	2019	2018
Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände	-	1.076

## (27) Bewertungseinheiten

in Mio €	31.12.2019	Grundgeschäft abgesichert gegen Zinsänderungsrisiko	Sicherungs- instrumente Zinsswaps	Wertänderung Grundgeschäfte	Wertänderung Sicherungs- instrumente
Vermögensgegenstände	5.116			79	-79
Schulden	-3.647	Zinsänderungsrisiko	Zinsswaps	-3	3

in Mio €	31.12.2018	Grundgeschäft abgesichert gegen Zinsänderungsrisiko	Sicherungs- instrumente Zinsswaps	Wertänderung Grundgeschäfte	Wertänderung Sicherungs- instrumente
Vermögensgegenstände	8.841			11	-12
Schulden	-7.411	Zinsänderungsrisiko	Zinsswaps	79	-79

Die zukünftigen zinsinduzierten Wertänderungen der Grundgeschäfte werden sich durch die Wertänderungen der laufzeitkongruenten Sicherungsinstrumente bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte voraussichtlich ausgleichen. Schwebende Geschäfte und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen wurden nicht als Grundgeschäfte in Bewertungseinheiten einbezogen.

Zum Bilanzstichtag haben sich die Wertänderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten nahezu ausgeglichen.

## (28) Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

in Mio €	31.12.2019	01.01.2019
<b>Umgerechnet in Euro lauten:</b>		
von den Vermögensgegenständen in Fremdwährung	3.049	4.982
von den Schulden in Fremdwährung	3.072	2.132

Die Vermögenswerte und Schulden beinhalten keine Ansprüche oder Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften. Das Fremdwährungsrisiko aus den Beständen ist nahezu vollständig durch Devisentermin- und Währungsgeschäfte gedeckt.

## (29) Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen wurden

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.909	4.780
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-
Verbindlichkeiten im Handelsbestand	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Eventualverbindlichkeiten	-	-

## (30) Termingeschäfte

Die DB PFK AG setzt derivative Finanzinstrumente insbesondere zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung und zur Steuerung der Fremdwährungsposition ein. Darüber hinaus sind geringe Volumina an derivativen Finanzgeschäften dem Handelsbestand zugeordnet.

Das Volumen der noch nicht abgewickelten Derivate, die einem Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstigen Marktpreisrisiken aus offenen und im Fall eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen unterliegen, belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 345 Mrd €.

Die in den nachfolgenden Tabellen enthaltenen Angaben basieren auf den Anforderungen der § 285 Nr. 19 und 20 HGB i.V.m. § 36 RechKredV. Die ausgewiesenen Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei dem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung von gegenseitig vereinbarten Ausgleichszahlungen, jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Marktwerte der einzelnen Kontrakte erfolgte entsprechend der im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschriebenen Vorgehensweise zur Ermittlung von Zeitwerten. Für Derivate des Bankbuchs wurden ebenfalls Bewertungsabschlüsse für bonitätsinduzierte Risiken berücksichtigt.

Eine positive Änderung des Marktzinssatzes um einen Basispunkt würde eine Veränderung der Fair Values zinsbezogener derivativer Finanzinstrumente um ca. 23 Mio € bewirken.

#### Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente (Nichthandelsbestand)

- Darstellung der Volumen -

in Mio €	Nominal- beträge 31.12.2019	Positive Marktwerte 31.12.2019	Negative Marktwerte 31.12.2019
<b>Zinsrisiken</b>			
<b>OTC-Produkte</b>			
Zinsswaps	251.987	4.523	-5.851
Zinsoptionen	19.888	610	-16
Swaptions (long)	21.376	1.094	-
Swaptions (short)	6.174	-	-541
Caps, Floors	5.064	3	-4
<b>Insgesamt</b>	<b>304.489</b>	<b>6.230</b>	<b>-6.412</b>
<b>Währungsrisiken</b>			
<b>OTC-Produkte</b>			
Devisentermingeschäfte/-swaps	6.932	22	-32
Zins-Währungsswaps	303	13	-4
Devisenoptionen (long) <sup>1</sup>	280	3	-
Devisenoptionen (short) <sup>1</sup>	272	-	-3
<b>Insgesamt</b>	<b>7.787</b>	<b>38</b>	<b>-39</b>
<b>Gesamtbestand</b>	<b>312.276</b>	<b>6.268</b>	<b>-6.451</b>

<sup>1</sup> Inklusive Goldoptionen, welche unter Währungsrisiken erfasst werden

#### Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente (Nichthandelsbestand)

- Restlaufzeiten -

in Mio €	Zinsrisiken 31.12.2019	Währungs- risiken 31.12.2019
Bis drei Monate	9.340	6.060
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	28.090	1.231
Mehr als ein bis fünf Jahre	124.768	441
Mehr als fünf Jahre	142.291	55
<b>Insgesamt</b>	<b>304.489</b>	<b>7.787</b>

#### Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente (Nichthandelsbestand)

- Kontrahentengliederung -

in Mio €	Nominalbetrag 31.12.2019	Positive Marktwerte 31.12.2019	Negative Marktwerte 31.12.2019
Banken in der OECD	303.734	6.062	-6.428
Sonstige Kontrahenten	8.542	206	-23
<b>Insgesamt</b>	<b>312.276</b>	<b>6.268</b>	<b>-6.451</b>

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)

- Darstellung der Volumen -

in Mio €	Nominal- beträge 31.12.2019	Buchwerte 31.12.2019	Positive Marktwerte 31.12.2019	Negative Marktwerte 31.12.2019
Zinsrisiken				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	32.658	-42	33	-75
Caps, Floors	35	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>32.693</b>	<b>-42</b>	<b>33</b>	<b>-75</b>

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)

- Restlaufzeiten -

in Mio €	Zinsrisiken 31.12.2019
Bis drei Monate	1.600
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.089
Mehr als ein bis fünf Jahre	12.732
Mehr als fünf Jahre	14.272
<b>Insgesamt</b>	<b>32.693</b>

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)

- Kontrahentengliederung -

in Mio €	Nominalbetrag 31.12.2019	Positive Marktwerte 31.12.2019	Negative Marktwerte 31.12.2019
Banken in der OECD	32.693	33	-75
<b>Insgesamt</b>	<b>32.693</b>	<b>33</b>	<b>-75</b>

## II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (31) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio €	2019	2018
<b>Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>435</b>	<b>771</b>
<b>Darin enthalten:</b>		
Aufwendungen für Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen	197	377
Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen aus den Pensionsrückstellungen und dem Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB und Effekt aus der Änderung des Rechnungszinsfußes	143	282
Kosten für operationale Risiken	21	29
Vergütungen an die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost	16	17
Aufwendungen für Prozessrisiken und Prozesskosten	10	37

### (32) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio €	2019	2018
<b>Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>729</b>	<b>979</b>
<b>Darin enthalten:</b>		
Liquiditätsprämie von DB AG für Bereitstellung und Einwerbung von Kundeneinlagen, -forderungen sowie pfandbrieffähigen Krediten	261	252
Kostenerstattungen von verbundenen Unternehmen für Beamtenbezüge	163	160
Mieterträge	109	108
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	77	64
Buchgewinne aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden	29	298

Der Posten beinhaltet Erträge aus besonders gedeckten Fremdwährungspositionen in Höhe von 7 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €).

### (33) Ergebnis aus der Bewertung des Kreditgeschäfts und der Wertpapiere der Liquiditätsreserve

Die DB PFK AG macht von dem Wahlrecht des § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch und weist Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung des Kreditgeschäfts kompensiert mit Aufwendungen und Erträgen aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve aus. Der Nettoaufwand beträgt 83 Mio € (Vorjahr: 434 Mio €).

### (34) Ergebnis aus der Bewertung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Die DB PFK AG macht von der zulässigen Aufrechnung von Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren gemäß § 340c Abs. 2 HGB Gebrauch. Der Nettoaufwand beträgt 214 Mio € (Vorjahr: 66 Mio €).

### (35) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 25 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) umfasst Veränderungen im Zusammenhang mit Restrukturierungssachverhalten.

### (36) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: Steuerertrag 3 Mio €) resultiert aus den unter der Geltung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags rechtlich noch geschuldeten Steuern der Niederlassung Luxemburg sowie aus Steuern für Vorjahre.

### (37) Erträge aus Verlustübernahme

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wird der Verlust des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 338 Mio € (Vorjahr Gewinn: 2.131 Mio €) durch die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, übernommen.

### (38) Aufteilung der Erträge nach geografischen Märkten

Der Gesamtbetrag aus folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- Zinserträge
- laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen
- Provisionserträge
- Nettoertrag des Handelsbestands
- Sonstige betriebliche Erträge

wurde in den nachstehenden geografischen Märkten erzielt:

in Mio €	2019	2018
Deutschland	7.838	9.373
Europa (ohne Deutschland)	84	70
<b>Gesamt</b>	<b>7.922</b>	<b>9.443</b>

### (39) Ausschüttungssperre

in Mio €	2019	2018
<b>Gegen Ausschüttung gesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB (§ 285 Nr. 28 HGB)</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten des Deckungsvermögens und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	593	331
Aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	–	–
Übersteigender Betrag der aktivierten latenten Steuern über die passiven latenten Steuern	–	–
<b>Summe der gesperrten Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB</b>	<b>593</b>	<b>331</b>
<b>Gegen Ausschüttung gesperrter Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen</b>	<b>334</b>	<b>375</b>

Aufgrund ausreichend frei verfügbarer Eigenkapitalbestandteile, die den ausschüttungsgesperrten Beträgen mindestens entsprechen, kommen die Beschränkungen der Ausschüttungssperre im Geschäftsjahr 2019 nicht zur Anwendung.

## C. Sonstige Angaben

### I. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die DB PFK AG zahlt gemäß § 16 Postpersonalrechtsgesetz einen jährlichen Beitrag für die Altersvorsorge ihrer Beamten an die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost (BAnst PT), Postbeamtenversorgungskasse (PVK), in Höhe von 33 % der Bruttobezüge der aktiven Beamten und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltstfähig beurlaubten Beamten. Der Aufwand hieraus im Jahr 2019 belief sich auf 85,5 Mio € (2018: 88 Mio €). Darüber hinausgehende Verpflichtungen der DB PFK AG für Leistungen der Postbeamtenversorgungskasse bestehen nicht.

Die Zahlungsverpflichtungen für die Folgejahre aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 1.016 Mio € (31. Dezember 2018: 867,0 Mio €).

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem zur Absicherung der Marktrisikoposition verwendete Interest Rate Swaps, Forward Rate Agreements und Optionen (in Form von Swaptions, Caps, Floors) sowie kundeninduzierte Fremdwährungsgeschäfte, für die mit der Deutsche Bank AG Back-to-back-Geschäfte abgeschlossen sind.

Aus Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Kontraktpartnern, insbesondere Kreditkartenunternehmen, bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 20,5 Mio €.

Aus dem konzerninternen IT-Lizenzvertrag (Magellan) bestehen über die Laufzeit Zahlungsverpflichtungen von 364,9 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen an der TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG und der TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG besteht ein Wiederaufleben der Haftung in Höhe von 38,0 Mio € gemäß § 172 Abs. 4 HGB.

Bei den Beteiligungen an der SOLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heizkraftwerk Halle KG i.L., der TELO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kläranlage Waßmannsdorf und der Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher & Co. Objekt Rolandufer KG besteht ebenfalls gemäß § 172 Abs. 4 HGB ein Wiederaufleben der Haftung in Höhe von 38,4 Mio €.

#### Nachschussverpflichtungen

Die bestehenden Nachschussverpflichtungen resultieren aus gesetzlichen Regelungen und anderen Vereinbarungen.

Nachschussverpflichtungen bestehen gegenüber dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V., Berlin, in der gemäß Statut festgelegten Höhe sowie gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, auf Basis der Regelungen des für alle CRR-Kreditinstitute verbindlichen Einlagensicherungsgesetzes und des Anlegerentschädigungsgesetzes.

In den genannten Fällen stehen dem Risiko der tatsächlichen Inanspruchnahme aus den jeweiligen Verpflichtungen die Chancen einer Partizipation an der Stabilisierung und Vertrauensbildung, bezogen auf die private deutsche Kreditwirtschaft, gegenüber.

#### Restrukturierungsfonds

Der Jahresbeitrag 2019 zum Restrukturierungsfonds wurde in Höhe von 37 Mio € im Rahmen des unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungs- und Besicherungsvertrags erbracht.

#### Einlagensicherung

Die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, in Höhe von 145 Mio € als Teil des Jahresbeitrags zur gesetzlichen Einlagensicherung wurde in voller Höhe mit Wertpapieren besichert.

#### Patronatserklärungen

Aus der Abgabe der Patronatserklärungen gegenüber Tochtergesellschaften und gegenüber Gläubigern von Tochtergesellschaften der DB PFK AG resultieren im Wesentlichen Vorteile für die Tochtergesellschaften in Form verbesserter Geschäfts- und Finanzierungsbedingungen. Von diesen Vorteilen profitiert die DB PFK AG in Form eines positiven Einflusses auf den Unternehmenswert der Tochtergesellschaft. Diesen Vorteilen steht eine mögliche Inanspruchnahme durch den Gläubiger gegenüber.

Die DB PFK AG trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass ihre Tochtergesellschaften PB Factoring GmbH, Bonn, und BHW Bausparkasse AG, Hameln, ihre Verpflichtungen erfüllen können.

Die DB PFK AG hat nachrangige Patronatserklärungen im Rahmen der Begebung nachrangiger Anleihen durch die Deutsche Postbank Funding LLC I, die Deutsche Postbank Funding LLC II, und die Deutsche Postbank Funding LLC III, alle Wilmington, Delaware, USA, abgegeben.

## II. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital <sup>1</sup>	Jahresergebnis <sup>1</sup>
	%	T€	T€
<b>Unternehmen, an denen mindestens 20 % der Kapitalanteile gehalten werden</b>			
Ambidexter GmbH, Frankfurt am Main	100,0	43.000	0 <sup>3</sup>
Benefit Trust GmbH, Lützen	26,5	7.085.831	4.684
Betriebs-Center für Banken AG, Frankfurt am Main	100,0	179.484	11.350
BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln	100,0	1.233.680	6.569
BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Hameln	100,0	1.161.316	0 <sup>3</sup>
BHW Holding GmbH, Hameln	100,0	727.503	0 <sup>3</sup>
BSQ Bauspar AG, Nürnberg	21,1	27.640	1.409
DB Direkt GmbH, Frankfurt am Main	100,0	539	0 <sup>3</sup>
DB Investment Services GmbH, Frankfurt am Main	100,0	46.018	0 <sup>3</sup>
DB VersicherungsManager GmbH, Frankfurt am Main	100,0	25	0 <sup>3</sup>
Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH, Schuttrange (Munsbach), Luxemburg	100,0	4.060	497
Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin	21,1	11	2
dwins GmbH, Frankfurt am Main	21,3	334	-858
EC EUROPA IMMOBILIEN FONDS NR. 3 GmbH & CO. KG in Insolvenz, Hamburg	65,2	N/A	N/A
Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank, Berlin	51,0	1.722	482
Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Dresden „Louisenstraße“ KG, Bad Homburg v. d. Höhe	30,6	0	11
Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. „Leipzig-Magdeburg“ KG, Bad Homburg v. d. Höhe	41,2	0	30
Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Suhl „Rimbachzentrum“ KG, Bad Homburg v. d. Höhe	74,9	0	3
giropay GmbH, Frankfurt am Main	33,3	0	19
Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schuhmacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG, Berlin	20,5	18.174	36.520
KEBA Gesellschaft für interne Services mbH, Frankfurt am Main	100,0	1.299	0 <sup>3</sup>
KOMPASS 3 Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. USD KG i.L., Düsseldorf	97,0	29	71
KOMPASS 3 Erste Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Euro KG i.L., Düsseldorf	96,1	465	31
MT „KING DANIEL“ Tankschiffahrts GmbH & Co. KG, Hamburg	33,0	1.340	-71
MT „KING DOUGLAS“ Tankschiffahrts GmbH & Co. KG, Hamburg	33,0	1.086	-8.270
PB Factoring GmbH, Bonn	100,0	11.546	0 <sup>3</sup>
PB Firmenkunden AG, Bonn	100,0	1.100	0 <sup>3</sup>
PB International S.A., Schuttrange (Munsbach), Luxemburg	100,0	56.265	1.000
PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Bonn	100,0	3.627.371	21.307 <sup>2</sup>
PCC Services GmbH der Deutschen Bank, Essen	100,0	1.654	0 <sup>3</sup>
Postbank Akademie und Service GmbH, Hameln	100,0	985	54
Postbank Beteiligungen GmbH, Bonn	100,0	761.970	0 <sup>3</sup>
Postbank Direkt GmbH, Bonn	100,0	20.172	4.314
Postbank Filialvertrieb AG, Bonn	100,0	31.135	0 <sup>3</sup>
Postbank Finanzberatung AG, Hameln	100,0	62.160	4.592
Postbank Immobilien GmbH, Hameln	100,0	2.908	0 <sup>3</sup>
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn	100,0	18.874	0 <sup>3</sup>
Postbank Leasing GmbH, Bonn	100,0	500	0 <sup>3</sup>
Postbank Systems AG, Bonn	100,0	60.170	0 <sup>3</sup>
SAB Real Estate Verwaltungs GmbH, Hameln	100,0	42	5
SOLON Grundstücks-Vermietungs-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Heizkraft Halle KG i.L., Halle/Saale	30,5	1.397	1
SRC Security Research & Consulting GmbH, Bonn	22,5	5.699	1.199
Starpool Finanz GmbH, Berlin	49,9	428	16
Stelvio Immobiliare S.r.l., Bolzano (Italien)	100,0	N/A	N/A <sup>4</sup>
TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG, Düsseldorf	94,5	13.020	22.074
TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG, Düsseldorf	94,4	1.427	857
VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn	75,0	33.158	7.981

### Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet

DB Advisors SICAV, Luxemburg, Luxemburg	14,0	7.970.503	167.688
Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken	11,8	65.285	194

<sup>1</sup> Die Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis basieren auf den jeweils zuletzt festgestellten Jahresabschlüssen der Gesellschaften.

<sup>2</sup> In der Gesellschaft sind zusätzlich die Anteile des Teilgesellschaftsvermögens PB 25 enthalten, die nicht von einer Gesellschaft des DB Privat- und Firmenkundenbank Konzerns gehalten werden.

<sup>3</sup> Ergebnis- und Verlustübernahmevertrag im Konzern DB Privat- und Firmenkundenbank

<sup>4</sup> Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2019 gegründet, daher liegt ein Jahresabschluss noch nicht vor.

<sup>5</sup> Ein Geschäftsanteil von 25 % des Stammkapitals wird treuhänderisch vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) für die DB Privat- und Firmenkundenbank AG gehalten

### III. Personalbestand

Die DB PFK AG beschäftigte im Jahresdurchschnitt folgende Mitarbeiter:

Anzahl	31.12.2019	31.12.2018
<b>Vollzeitkräfte</b>	<b>9.940</b>	<b>10.302</b>
Angestellte	9.370	9.659
davon: Auszubildende	674	620
Beamte	570	643
<b>Teilzeitkräfte</b>	<b>4.400</b>	<b>4.373</b>
Angestellte	4.258	4.204
Beamte	142	169
<b>Gesamtsumme</b>	<b>14.340</b>	<b>14.675</b>

### IV. Abschlussprüferhonorar

Hinsichtlich des vom Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB verweisen wir auf die Angabe im Konzernabschluss der DB PFK AG, welche die Beträge der DB PFK AG beinhaltet. Die Honorare für Abschlussprüfungs- und Prüfungsleistungen beinhalten die Prüfung des Einzelabschlusses, die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung des Konzernberichtspakets für die DB AG zum 31. Dezember 2019 sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Zusätzlich zur Abschlussprüfung wurden auf Basis des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes folgende Leistungen in Anspruch genommen (Non-Audit Services):

1. Depot/WPHG-Prüfungen
2. Qualitätssicherungsleistungen im Zusammenhang mit Projekten
3. Sonstige vereinbarte Untersuchungshandlungen

Alle Geschäfte – auch zu nahestehenden Personen – wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

### V. Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 9 Mio € (2018: 9 Mio €). Teilweise erfolgten die Vergütungen über die Deutsche Bank AG. In den Gesamtbezügen enthalten sind die folgenden Vergütungskomponenten: Cash Boni, Equity Upfront Awards, Restricted Equity Awards sowie in Vorjahren für die Vorstandstätigkeit gewährte und im Geschäftsjahr 2019 zur Auszahlung gelangte Tranchen der Restricted Incentive Awards. Für das Geschäftsjahr 2019 wurden an den Vorstand Aktienzusagen von 3 Mio € erteilt (2018: 2 Mio €), davon Equity Upfront Award 1 Mio € (2018: 1 Mio €). Diese sind in den oben genannten Gesamtbezügen bereits enthalten.

Ausscheidenden Vorstandsmitgliedern wurden insgesamt 6 Mio € Abfindungsleistungen zugesagt (2018: 2 Mio €).

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bezogen im Geschäftsjahr 2019 Pensionszahlungen in Höhe von 1,1 Mio € (2018: 0,5 Mio €)

Gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bestehen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 29,6 Mio € (2018: 27 Mio €). Sonstige Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands bestehen nicht.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben für die Berichtsperiode (bzw. im Zeitraum, in dem das jeweilige Mitglied dem Aufsichtsrat angehörte) für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben Gesamtbezüge in Höhe von 0,5 Mio € erhalten (2018: 0,1 Mio €).

Zum Bilanzstichtag hat die DB PFK Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats in Höhe von 13 Mio € (2018: 9 Mio €) gewährt.

## VI. Deckungsrechnung

- Register B: Geschlossenes Register von Altemissionen nach dem Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten (ÖPG)
- Register C: Emissionen nach dem Gesetz über die Umwandlung der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank in eine Aktiengesellschaft (DSLBUmwG)
- Register D und E: Emissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Mio €	Deckungs-	Pfandbriefe	Überdeckung
	masse	im Umlauf	
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
<b>Öffentliche Pfandbriefe Register B</b>			
Nennwert	–	–	–
Barwert	–	–	–
<b>Gemischt gedeckte Schuldverschreibungen Register C</b>			
Nennwert	6.522	5.591	931
Barwert	7.224	6.617	607
<b>Hypothekendarfandbriefe Register D</b>			
Nennwert	5.000	3.398	1.602
Barwert	5.680	3.884	1.796
<b>Öffentliche Pfandbriefe Register E</b>			
Nennwert	306	170	136
Barwert	322	210	112

Mio €	Deckungs-	Pfandbriefe	Überdeckung
	masse	im Umlauf	
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
<b>Öffentliche Pfandbriefe Register B</b>			
Nennwert	86	31	55
Barwert	94	32	62
<b>Gemischt gedeckte Schuldverschreibungen Register C</b>			
Nennwert	7.722	6.752	970
Barwert	8.434	7.967	467
<b>Hypothekendarfandbriefe Register D</b>			
Nennwert	5.808	3.699	2.109
Barwert	6.545	4.252	2.293
<b>Öffentliche Pfandbriefe Register E</b>			
Nennwert	270	170	100
Barwert	280	208	72

## VII. Angaben gemäß §28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

### §28 Abs. 1 Nr.1 bis Nr. 3 PfandBG

Im Umlauf befindliche Hypothekendarfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte:

in Mio €	Nennwert	Nennwert	Barwert	Barwert	Risikobarwert <sup>1</sup>	Risikobarwert <sup>1</sup>
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Deckungswerte <sup>2</sup>	5.000	5.808	5.680	6.545	5.389	6.161
davon: Derivate	–	–	–	–	–	–
Hypothekendarfandbriefe	3.398	3.699	3.884	4.253	3.768	4.104
<b>Überdeckung in %</b>	<b>47</b>	<b>57</b>	<b>46</b>	<b>54</b>	<b>43</b>	<b>50</b>

<sup>1</sup> Dynamisches Verfahren

<sup>2</sup> Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 19 Abs. 1 PfandBG

Im Umlauf befindliche Öffentliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte:

in Mio €	Nennwert	Nennwert	Barwert	Barwert	Risikobarwert <sup>1</sup>	Risikobarwert <sup>1</sup>
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Deckungswerte <sup>2</sup>	306	270	322	280	333	288
davon Derivate	–	–	–	–	–	–
Öffentliche Pfandbriefe	170	170	210	208	222	222
<b>Überdeckung in %</b>	<b>80</b>	<b>59</b>	<b>53</b>	<b>35</b>	<b>50</b>	<b>30</b>

<sup>1</sup> Dynamisches Verfahren

<sup>2</sup> Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Hypothekendarfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der verwendeten Deckungswerte (Nennwert):

in Mio €	Deckungswerte <sup>1</sup>	Deckungswerte <sup>1</sup>	Hypothekendarlehen	Hypothekendarlehen
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Bis zu 6 Monate	860	527	1.000	246
Mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	195	360	40	55
Mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	282	276	1.075	1.000
Mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	78	436	50	40
Mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	241	292	55	1.125
Mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	570	266	83	55
Mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	450	415	190	83
Mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	1.342	1.645	680	630
Über 10 Jahren	982	1.591	225	465
<b>Summe</b>	<b>5.000</b>	<b>5.808</b>	<b>3.398</b>	<b>3.699</b>

<sup>1</sup> Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 19 Abs. 1 PfandBG

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Öffentlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der verwendeten Deckungswerte (Nennwert):

Mio €	Deckungswerte <sup>1</sup>	Deckungswerte <sup>1</sup>	Öffentliche Pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Bis zu 6 Monate	14	20	60	-
Mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	45	20	-	-
Mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	20	20	-	60
Mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	10	-	-
Mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	155	20	-	-
Mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	27	180	-	-
Mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	20	-	-	-
Mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	-	-	50	50
Über 10 Jahren	25	-	60	60
<b>Summe</b>	<b>306</b>	<b>270</b>	<b>170</b>	<b>170</b>

<sup>2</sup> Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß § 20 Abs. 2 PfandBG

## § 28 Abs. 1 Nr. 4 bis Nr. 6 PfandBG

Weitere Deckungswerte (Nennwert) für Hypothekendarlehen nach Ländern/Registrierstaaten:

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Deutschland</b>		
Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 1 PfandBG	-	-
Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG	431	-
davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-	-
Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 3 PfandBG	425	440
<b>Summe Deutschland</b>	<b>856</b>	<b>440</b>
<b>EU-Institutionen</b>		
Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	-	-
Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	-	-
Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	183	-
<b>Summe EU-Institutionen</b>	<b>183</b>	<b>-</b>
<b>Summe</b>	<b>1.039</b>	<b>440</b>
davon sichernde Überdeckung i.S.d. § 4 (1) PfandBG	160	200

Weitere Deckungswerte (Nennwert) für Öffentliche Pfandbriefe nach Ländern/Registrierstaaten:

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Deutschland</b>		
Ausgleichsforderungen i.S.d. § 20 (2) Nr. 1 PfandBG	-	-
Forderungen i.S.d. § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	14	-
davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	-	-
<b>Summe Deutschland</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summe</b>	<b>14</b>	<b>-</b>

## § 28 Abs. 1 Nr. 7 bis Nr. 11 PfandBG und § 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG

Kennzahlen zu umlaufenden Hypothekendarlehen und den dafür verwendeten Deckungswerten:

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Zinsstruktur nach § 28 (1) Nr. 9 PfandBG</b>		
Anteil festverzinslicher Darlehen an den zu deckenden Verbindlichkeiten	98,5%	97,2%
Anteil der festverzinslichen Deckungswerte an der entsprechenden Deckungsmasse	97,8%	98,0%
<b>Überschreitung nach § 28 (1) Nr. 8 PfandBG</b>		
Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Darlehen über der Begrenzung nach § 19 (1) Nr. 2 PfandBG in Mio €	–	–
Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Darlehen über der Begrenzung nach § 19 (1) Nr. 3 PfandBG in Mio €	–	–
<b>Weitere Kennzahlen</b>		
Gesamtbetrag der Darlehen, die die Grenzen nach § 13 (1) PfandBG überschreiten in Mio € (§ 28 (1) Nr. 7 PfandBG)	–	–
Nettobarwert nach § 6 Darlehen-Barwertverordnung je Fremdwährung in Mio € (§ 28 (1) Nr. 10 PfandBG)	–	–
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Darlehen (Seasoning) in Jahren (§ 28 (1) Nr. 11 PfandBG)	7,5	6,2
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 (2) Nr. 3 PfandBG)	54,9%	55,8%

## § 28 Abs. 1 Nr. 8 bis Nr. 10 PfandBG

Kennzahlen zu umlaufenden Öffentlichen Darlehen und den dafür verwendeten Deckungswerten:

	31.12.2019	31.12.2018
<b>Zinsstruktur nach § 28 (1) Nr. 9 PfandBG</b>		
Anteil festverzinslicher Darlehen an den zu deckenden Verbindlichkeiten	100,0%	100,0%
Anteil der festverzinslichen Deckungswerte an der entsprechenden Deckungsmasse	100,0%	100,0%
<b>Überschreitung nach § 28 (1) Nr. 8 PfandBG</b>		
Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Darlehen über der Begrenzung nach § 20 (2) Nr. 2 PfandBG in Mio €	–	–
<b>Weitere Kennzahlen</b>		
Nettobarwert nach § 6 Darlehen-Barwertverordnung je Fremdwährung in Mio € (§ 28 (1) Nr. 10 PfandBG)	–	–

## § 28 Abs. 2 Nr. 1 a PfandBG

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Darlehen nach Größengruppen (Nennwert):

in Mio €	Hypotheken- deckungswerte 31.12.2019	Hypotheken- deckungswerte 31.12.2018
Bis einschließlich 300.000 €	3.871	5.216
Mehr als 300.000 € bis einschließlich 1 Mio €	88	149
Mehr als 1 Mio € bis zu 10 Mio €	2	3
Mehr als 10 Mio €	–	–
<b>Summe</b>	<b>3.961</b>	<b>5.368</b>

## § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und c PfandBG

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Darlehen (Nennwert) nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen, sowie nach Objekt- und Nutzungsart:

in Mio €	Hypothekendeckungswerte			
	Wohnwirt- schaftlich 31.12.2019	Wohnwirt- schaftlich 31.12.2018	Gewerblich 31.12.2019	Gewerblich 31.12.2018
<b>Summe</b>	<b>3.961</b>	<b>5.368</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

in Mio €	Hypothekendeckungswerte			
	Wohnwirtschaftlich 31.12.2019	Wohnwirtschaftlich 31.12.2018	Gewerblich 31.12.2019	Gewerblich 31.12.2018
Deutschland				
Eigentumswohnungen	531	744	-	-
Ein- und Zweifamilienhäuser	3.301	4.440	-	-
Mehrfamilienhäuser	129	184	-	-
Bürogebäude	-	-	-	-
Handelsgebäude	-	-	-	-
Industriegebäude	-	-	-	-
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-	-	-
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-	-	-
Bauplätze	-	-	-	-
<b>Summe Deutschland</b>	<b>3.961</b>	<b>5.368</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### § 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Hypothekenforderungen (Nennwert):

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
Summe Deutschland	-	-
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Gesamtbetrag der rückständigen Leistungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Hypothekenforderung beträgt (Nennwert):

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
Summe Deutschland	-	-
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### § 28 Abs. 2 Nr. 4 a, b und c PfandBG

Zur Deckung für Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Anzahl der Zwangsversteigerungs-, Zwangsverwaltungsverfahren und Rettungserwerbe sowie der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen:

Anzahl	Wohnwirtschaftlich		Gewerblich	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-

### § 28 Abs. 3 Nr. 1 PfandBG

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen (Nennwert):

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
Bis einschließlich 10 Mio €	-	10
Mehr als 10 Mio € bis zu 100 Mio €	292	260
Mehr als 100 Mio €	-	-
<b>Summe</b>	<b>292</b>	<b>270</b>

### § 28 Abs. 3 Nr. 2 PfandBG

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz (Staat):

in Mio €	Öffentliche Deckungswerte	
	31.12.2019	31.12.2018
<b>Deutschland</b>		
Staat	39	-
Regionale Gebietskörperschaft	240	250
Örtliche Gebietskörperschaft	-	-
Sonstige Schuldner	-	-
<b>Summe Deutschland</b>	<b>279</b>	<b>250</b>
Gewährleistet bzw. Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	-	-
<b>EU-Institutionen</b>		
Staat	-	-
Regionale Gebietskörperschaft	-	-
Örtliche Gebietskörperschaft	-	-
Sonstige Schuldner	27	-
<b>Summe EU-Institutionen</b>	<b>27</b>	-
Gewährleistet bzw. Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	-	-
<b>Luxemburg</b>		
Staat	-	20
Regionale Gebietskörperschaft	-	-
Örtliche Gebietskörperschaft	-	-
Sonstige Schuldner	-	-
<b>Summe Luxemburg</b>	<b>-</b>	<b>20</b>
Gewährleistet bzw. Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	-	-
<b>Summe</b>	<b>306</b>	<b>270</b>

## § 28 Abs. 3 Nr. 3 PfandBG

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf öffentliche Forderungen (Nennwert):

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Deutschland</b>		
Staat	-	-
Regionale Gebietskörperschaft	-	-
Örtliche Gebietskörperschaft	-	-
Sonstige Schuldner	-	-
Summe Deutschland	-	-
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Gesamtbetrag der rückständigen Leistungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der öffentlichen Forderungen beträgt (Nennwert):

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018
<b>Deutschland</b>		
Staat	-	-
Regionale Gebietskörperschaft	-	-
Örtliche Gebietskörperschaft	-	-
Sonstige Schuldner	-	-
Summe Deutschland	-	-
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## VIII. Andere Angaben

Nach § 2 Abs. 4 Postumwandlungsgesetz (PostUmwG) trägt der Bund die Gewährleistung für die Erfüllung der zum Zeitpunkt der Eintragung der Postbank in das Handelsregister bestehenden Verbindlichkeiten. Das gilt für den Rechtsnachfolger DB Privat- und Firmenkundenbank AG weiter.

Für die Spareinlagen endete die Gewährleistung nach Ablauf von fünf Jahren ab dem Zeitpunkt der Handelsregistereintragung.

Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. sowie der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH an.

## IX. Nachtragsbericht

Die bisherigen Entwicklungen rund um COVID 19 in 2020 weisen darauf hin, dass erwartet wird, dass das weltweite Wirtschaftswachstum in der ersten Hälfte des Jahres 2020 negativ durch die Ausbreitung der Krankheit und die daraus

resultierende Unterbrechung der wirtschaftlichen Aktivität beeinflusst wird. Das könnte sich auf unsere Möglichkeit, Umsätze zu erzielen, auswirken und negativen Einfluss auf bestimmte Portfolios durch Ratingverschlechterung, höher als erwartete Kreditausfälle und potenzielle Wertminderungen von Vermögenswerten haben. Die derzeitige COVID 19 Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Weltwirtschaft könnten die Erreichung unserer finanziellen Ziele beeinträchtigen. Während es zu früh ist, die Auswirkungen auf unser Geschäft oder unsere finanziellen Ziele der sich ausbreitenden Pandemie und den Antworten der Regierungen darauf zu prognostizieren, könnten wir in erheblicher Weise durch einen anhaltenden Abschwung von lokalen, regionalen oder globalen wirtschaftlichen Bedingungen negativ beeinträchtigt werden.

## D. Zusammensetzung der Organe und Angaben zu den Organen

### Vorstand

Der Vorstand der DB Privat- und Firmenkundenbank AG setzt sich wie folgt zusammen:

---

#### Mitglieder des Vorstands

---

Dr. Manfred Knof, München (Vorsitzender, seit 10. Januar 2020)

Vorstandsvorsitz

---

Frank Strauß, Bad Nauheim (Vorsitzender, bis 31. Juli 2019)

Vorstandsvorsitz

---

Stefan Bender, Bad Vilbel

Firmenkunden

---

Philipp Gossow, Frankfurt am Main

Vertrieb DB

---

Dr. Alexander Ilgen, Frankfurt am Main

Finanzen, Chief Financial Officer

---

Susanne Klöß-Braekler, München

Produkt- und Prozessmanagement

---

Philip Laucks, Goldbach (seit 1. Januar 2020)

CAO

---

Britta Lehfeldt, Frankfurt am Main (bis 31. Dezember 2019)

Personal / Administration / Regulatorik

---

Dr. Ralph Müller, Bonn (bis 18. September 2019)

Firmenkunden PB

---

Dr. Markus Pertlwieser, Bad Soden

Chief Digital Officer (CDO)

---

Zvezdana Seeger, Berlin

COO

---

Hanns-Peter Storr, Bonn (bis 31. März 2019)

Risiko, Chief Risk Office (CRO)

---

Lars Stoy, Bonn

Vertrieb PB

---

Kay Wolf, Kelkheim (seit 1. Januar 2020)

Risiko, Chief Risk Office (CRO)

---

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der DB Privat- und Firmenkundenbank AG setzt sich wie folgt zusammen:

---

### Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner

---

Karl von Rohr, Frankfurt am Main (Vorsitzender) (seit 1. August 2019) Mitglied des Vorstands, Deutsche Bank AG
Christian Sewing, Osnabrück (Vorsitzender bis 31. Juli 2019) Vorstandsvorsitzender Deutsche Bank AG
Christoph Bornschein, Berlin Geschäftsführer und Co-Founder, Torben, Lucie und die gelbe Gefahr GmbH
Dr. Stefan Hoops, Bad Homburg (seit 1. Februar 2020) Head of Corporate Bank, Deutsche Bank AG
Marzio Hug, London, UK Chief Risk Officer AM / Head of Credit Risk Management, Deutsche Bank AG
Anna Issel, Frankfurt am Main Anti-Financial Crime, Global Head of Business Line AFC for Wealth Management, Deutsche Bank AG
Dr. Karen Kuder, Frankfurt am Main Chief Governance Officer, Legal, Deutsche Bank AG
Philip Laucks, Goldbach (bis 31. Dezember 2019) Global Head HR & Divisional Control Officer PCB, Deutsche Bank AG
Andreas Christian Loetscher, Berg Chief Accounting Officer Deutsche Bank AG
Christiana Riley, Bad Homburg vor der Höhe (bis 15. November 2019) Mitglied des Vorstands, Deutsche Bank AG
Michael Spiegel, Bad Homburg vor der Höhe (bis 13. Januar 2020) Global Head of Trade, Standard Chartered Bank AG
Alexander von zur Mühlen, Frankfurt am Main (seit 1. Januar 2020) Head Group Strategy, Deutsche Bank AG
Sandra Ursula Wirfs, Hofheim (seit 16. November 2019) CFO & Head of Business Insights Wealth Management, Deutsche Bank AG
Werner Steinmüller, Dreieich-Buchsschlag Mitglied des Vorstands, Deutsche Bank AG

---

### Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer

---

Susanne Walzer, Kaiserslautern (stellv. Vorsitzende) Betriebsratsvorsitzende Betriebsrat Deutsche Bank Nordbaden
Frank Bsirske, Berlin ehem. Vorsitzender Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - ver.di
Alexander Diffenhard, Plochingen (bis 13. Juni 2019) Betriebsratsvorsitzender Stuttgart und Mitglied im Gesamtbetriebsrat, Deutsche Bank Stuttgart
Wolfgang Ermann, Fürth (bis 13. Juni 2019) Betriebsrat Betrieb Deutsche Bank Nürnberg
Ursula Feikes-Feilhauer, Grevenbroich Pensionärin
Claudia Fieber, Berlin Betriebsratsvorsitzende Deutsche Bank Berlin
Christopher Justin, Bad Breisig (seit 13. Juni 2019) Senior Professional Postbank Filialvertrieb AG
Joachim Kotthoff, Nauheim (bis 13. Juni 2019) Teamleitung HR Business, Deutsche Bank AG
Bernd Rose, Menden/Sauerland Vorsitzender Gesamtbetriebsrat Postbank Filialvertrieb AG
Frank Schulze, Hanau (seit 13. Juni 2019) Vorsitzender Gesamtbetriebsrat Deutsche Bank und Vorsitzender BR PW&CC Center
Eric Stadler, Markt Schwaben Vorsitzender Betriebsrat München, Betriebs-Center für Banken AG
Andreas Timmann, Kassel (13. Juni - 1. November 2019)
Kevin Voß, München (seit 11. November 2019) Gewerkschaftssekretär, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - ver.di
Jörg Wolfram, Leipzig stellvertretender Vorsitzender Gesamtbetriebsrat, DB Privat- und Firmenkundenbank AG

## E. Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften

Mandate der Vorstandsmitglieder der DB Privat- und Firmenkundenbank AG in Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

<b>Stefan Bender</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 19. September 2019)	PB Firmenkunden AG, Bonn
<b>Philipp Gossow</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 23. Mai 2019)	Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna, Warschau
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 7. Juni 2019)	Deutsche Bank Sociedad Anónima Española, Madrid
Vorsitzender des Beirats (seit 29. Mai 2019 Mitglied, seit 4. Juni 2019 Vorsitz)	Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank, Berlin
<b>Dr. Alexander Ilgen</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Beirats	DB HR Solutions GmbH, Eschborn
Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Asset Management Investment GmbH, Frankfurt am Main
<b>Susanne Klöß-Braekler</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Vorsitzende des Aufsichtsrats	Postbank Direkt GmbH, Bonn
Vorsitzende des Aufsichtsrats	Postbank Filialvertrieb AG, Bonn
Mitglied des Aufsichtsrats	BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 12. April 2019)	Postbank Finanzberatung AG, Hameln
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. April 2019)	SCHUFA Holding AG, Wiesbaden
<b>Philip Laucks</b>	
	<b>Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2020</b>
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Bank Societa per Azioni, Mailand
Mitglied des Verwaltungsrats (seit 24. Januar 2020)	Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost, Bonn
<b>Britta Lehfeldt</b>	
	<b>Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2019</b>
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 17. Mai 2019)	Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
Mitglied des Beirats	VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn
Mitglied des Beirats	DB HR Solutions GmbH, Eschborn
Mitglied des Aufsichtsrats	Postbank Direkt GmbH, Bonn
Mitglied des Aufsichtsrats	Postbank Filialvertrieb AG, Bonn
Mitglied des Aufsichtsrats	Postbank Systems AG, Bonn
Mitglied des Verwaltungsrats (bis 31. Dezember 2019)	Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost, Bonn
<b>Dr. Ralph Müller</b>	
	<b>Mitglied des Vorstands bis 18. September 2019</b>
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 18. September 2019)	PB Firmenkunden AG, Bonn
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 18. September 2019)	PB Factoring GmbH, Bonn
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 18. September 2019)	Postbank Filialvertrieb AG, Bonn
<b>Dr. Markus Pertlwieser</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 13. März 2019 Mitglied, seit 14. März 2019 Vorsitz)	norisbank GmbH, Bonn
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 10. September 2019)	Verimi GmbH, Berlin

<b>Zvezdana Seeger</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Vorsitzende des Aufsichtsrats	Postbank Systems AG, Bonn
Mitglied des Aufsichtsrats	BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln
<b>Hanns-Peter Storr</b>	
<b>Mitglied des Vorstands bis 31. März 2019</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 31. März 2019)	Postbank Finanzberatung AG, Hameln
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31. März 2019)	Postbank Systems AG, Bonn
<b>Lars Stoy</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Vorsitzender des Aufsichtsrats	BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Postbank Finanzberatung AG, Hameln
Mitglied des Aufsichtsrats	Postbank Filialvertrieb AG, Bonn
<b>Kay Wolf</b>	
<b>Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2020</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	PB Firmenkunden AG, Bonn
Mitglied des Aufsichtsrats	PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Bonn
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Postbank Systems AG, Bonn

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner:

<b>Karl von Rohr</b>	<b>Vorsitzender</b>
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Vorsitzender des Aufsichtsrats	DWS Group GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main
<b>Christoph Bornschein</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	22Connect AG, Köln
<b>Dr. Stefan Hoops</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	Eurex Clearing AG, Frankfurt am Main
<b>Marzio Hug</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg
<b>Anna Issel</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA, Köln
Mitglied des Aufsichtsrats	Sal. Oppenheim jr. & Cie. Komplementär AG, Köln
Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Oppenheim Family Office AG, Grasbrun
<b>Philip Laucks</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 29. April 2019)	Deutsche Bank Societa per Azioni, Mailand
<b>Alexander von zur Mühlen</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Board of Directors	Deutsche Securities Saudi Arabia, Riad

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer:

<b>Susanne Walzer</b>	<b>Stellv. Vorsitzende</b>
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Verwaltungsrats	BetriebskrankenkasseKK Deutsche Bank AG und BKK Pflegekasse der Deutschen Bank AG, Düsseldorf
<b>Frank Bsirske</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	RWE AG, Essen
Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	innogy SE, Essen
Mitglied des Verwaltungsrats	KfW, Frankfurt am Main
<b>Christopher Justin</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	Postbank Filialvertrieb AG, Bonn
<b>Bernd Rose</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Mitglied des Aufsichtsrats	Postbank Filialvertrieb AG, Bonn
<b>Kevin Voß</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Gesellschaft</b>
Mitglied des Aufsichtsrats	Fiducia GAD IT AG, Münster

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Abschluss wurde am 26. Februar 2020 durch den Vorstand aufgestellt. Auf Basis der jüngsten Entwicklungen im Hinblick auf die Ausbreitung des Coronavirus (COVID 19) wurden die Prognoseaussagen für die DB PFK, die Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft und die volkswirtschaftlichen Risiken und Chancen für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Anhangangabe IX „Nachtragsbericht“ angepasst. Der ursprünglich am 26. Februar 2020 aufgestellte Abschluss wurde mit Nachtrag auf Grund der oben genannten Auswirkungen von COVID 19 am 26. März 2020 erneut aufgestellt.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss mit Nachtrag vom 26. März 2020 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 26. März 2020

DB Privat- und Firmenkundenbank AG

Der Vorstand



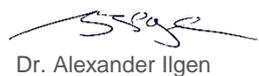
Dr. Manfred Knof



Stefan Bender



Philipp Gossow



Dr. Alexander Ilgen



Susanne Klöß-Braekler



Philip Laucks



Dr. Markus Pertlwieser



Zvezdana Seeger



Lars Stoy



Kay Wolf

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

## Wertberichtigungen für bonitätsbeeinträchtigte Forderungen an Kunden aus dem Non-Retail-Kreditportfolio

Eine qualitative und quantitative Beschreibung des Kreditrisikomanagements einschließlich der Bewertung von Forderungen aus dem Kreditgeschäft findet sich im Risikobericht als Teil des Lageberichts in den Abschnitten „Kreditrisikoversorge“ sowie „Steuerung der Kreditrisiken auf Portfolioebene“. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung von Forderungen an Kunden verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt A.II „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie Abschnitt B.II (33) „Ergebnis aus der Bewertung des Kreditgeschäfts und der Wertpapiere der Liquiditätsreserve“.

### Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 157,2 Mrd. Der Nettoaufwand als Ergebnis aus der Bewertung des Kreditgeschäfts und der Wertpapiere der Liquiditätsreserve beträgt in 2019 EUR 83 Mio. Ein wesentlicher Teil der Wertberichtigungen zur Berücksichtigung akuter Ausfallrisiken entfällt auf Einzelwertberichtigungen (EWB) für Kredite im Non-Retail-Portfolio.

Wertberichtigungen für bonitätsbeeinträchtigte Forderungen an Kunden sind aufgrund des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen für bonitätsbeeinträchtigte Forderungen an Kunden aus dem Non-Retail-Portfolio ist ermessensbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme zu Zins- und Tilgungsleistungen des Kreditnehmers und/oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten. Die Annahmen werden in Abhängigkeit von der gewählten Sanierungs- bzw. Abwicklungsstrategie getroffen.

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass angemessene Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Bonitätsbeeinträchtigung festgelegt werden und eine Identifizierung dieser Engagements prozessual sichergestellt ist. Darüber hinaus war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigung sachgerechte Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten getroffen werden. Fehlerhafte Annahmen über die Höhe der erwarteten Zahlungsströme und/oder der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten führen dazu, dass den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird und die Forderungen somit unzutreffend bewertet sind.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Forderungen an Kunden, die damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Steuerung, Überwachung und Bewertung der Forderungen an Kunden im Non-Retail-Portfolio verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Forderungen an Kunden im Non-Retail-Portfolio haben wir Einsicht in die relevanten Organisationsrichtlinien genommen sowie Befragungen durchgeführt. Darüber hinaus haben wir uns von der Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die Bank zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf sowie zur Einhaltung der Systematik zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung eingerichtet hat, überzeugt. Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Angemessenheit des allgemeinen IT-Umfeldes sowie die Wirksamkeit der relevanten IT-Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden untersucht. Zunächst haben wir untersucht, ob bei den ausgewählten Engagements Kriterien vorliegen, die Anlass zu einer Bonitätsbeeinträchtigung geben könnten und das Engagement jeweils zutreffend als bonitätsbeeinträchtigt oder nicht-bonitätsbeeinträchtigt eingestuft wurde. Bei tatsächlich bonitätsbeeinträchtigten Engagements haben wir uns davon überzeugt, dass diese ordnungsgemäß berücksichtigt wurden. Bei wertgeminderten Engagements haben wir anschließend gewürdigt, ob die der Bewertung zugrunde gelegte Sanierungs- bzw. Abwicklungsstrategie mit den tatsächlichen Verhältnissen im Einklang steht und nachvollziehbar begründet ist. Darauf aufbauend haben wir insbesondere die Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten überprüft. Sofern für ein Engagement Kreditsicherheiten gestellt wurden, auf die in der Bewertung abgestellt wird, haben wir die rechtliche Durchsetzbarkeit und die Werthaltigkeit dieser Sicherheiten beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir, soweit dies auf den Sachverhalt zutrifft und

zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Bedeutung war, Wertgutachten unabhängiger Sachverständiger verwendet und beurteilt, ob deren Annahmen in sachgerechter Weise aus geeigneten internen und externen Quellen abgeleitet wurden. Hierzu haben wir unter anderem Marktstudien, Marktpreise und Renditeanalysen herangezogen. Für ausgewählte Sicherungsobjekte haben wir darüber hinaus unsere Immobilienbewertungsspezialisten eingebunden. Abschließend haben wir nachvollzogen, ob die erforderliche Einzelwertberichtigung rechnerisch richtig ermittelt wurde.

Parallel dazu haben wir für eine Stichprobe aus den Einzelengagements, die nicht Bestandteil unserer bewussten Auswahl waren, geprüft, ob die Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Bonitätsbeeinträchtigung angemessen auf die Einzelfälle angewendet wurden.

## Unsere Schlussfolgerungen

Wir kommen zu dem Ergebnis, dass die getroffenen Kriterien zur Identifizierung bonitätsbeeinträchtigter Forderungen sowie die Annahmen zur Ermittlung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus dem Non-Retail-Portfolio der Bank angemessen sind.

### Bewertung von Forderungen an Kunden nach einem parameterbasierten Ansatz (PWB und pEWB)

Eine qualitative und quantitative Beschreibung des Kreditrisikomanagements einschließlich der Bewertung von Forderungen aus dem Kreditgeschäft findet sich im Risikobericht als Teil des Lageberichts in den Abschnitten „Kreditrisikovorsorge“ sowie „Steuerung der Kreditrisiken auf Portfolioebene“. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung von Forderungen an Kunden verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt A.II „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie Abschnitt B.II (3) „Ergebnis aus der Bewertung des Kreditgeschäfts und der Wertpapiere der Liquiditätsreserve“.

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 157,2 Mrd, „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ für das Geschäftsjahr 2019 betragen EUR 83 Mio. Die Risikovorsorge auf Forderungen an Kunden entfällt zum größeren Teil auf das Retail-Portfolio der Bank.

Die Ermittlung der Risikovorsorge nach einem parameterbasierten Ansatz für das Retail-Portfolio erfordert eine portfoliobasierte, durchschnittliche Schätzung der Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen sowie der durchschnittlichen Sicherheiten-Verwertungsquoten, die unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wertbestimmenden Annahmen und Parametern vorzunehmen und in hohem Maß mit Ermessen behaftet sind. Zu den wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern zur Bemessung von Ausfallrisiken bei nicht-ausgefallenen Kreditnehmern zählen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Verlustquote bei Pauschalwertberichtigungen bzw. bei pauschalierten Einzelwertberichtigungen Annahmen zur erwarteten Rückflussquote und zur Gesundungsquote.

Da diese Schätzungen und Ermessensausübungen unter Unsicherheit vorzunehmen sind und einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe erforderlicher pauschalierter Einzel- sowie der Pauschalwertberichtigung haben, war es im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter sachgerecht abgeleitet werden und somit den latenten und akuten Adressenausfallrisiken im pauschalierten Ansatz entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätze Rechnung getragen wird.

## Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir, unter Hinzuziehung von KPMG-Kreditrisikospezialisten, unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kreditportfolios, die damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken, die verwendeten Methoden und Modelle sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken im Kreditportfolio verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Modellierung und Kalibrierung der wertbestimmenden Annahmen und Parameter haben wir Befragungen durchgeführt und Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen, um die in dieser Hinsicht relevanten Kontrollen zu identifizieren. Anschließend haben wir die Angemessenheit, die Implementierung und anhand von Stichproben die Wirksamkeit dieser Kontrollen geprüft. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem Kontrollen hinsichtlich der Herleitung und Genehmigung der verwendeten Parameter durch die Bank zur pauschalierten Einzel- sowie der Pauschalwertberichtigung. Für die dabei zum Einsatz kommenden IT-Systeme

haben wir die Angemessenheit des allgemeinen IT-Umfeldes sowie die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Darüber hinaus haben wir in einem zweiten Schritt aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen, die

- neben dem Nachvollziehen der Validierungsergebnisse von Risikoklassifizierungsmodellen auch das Nachrechnen der Kalibrierung von Parametern für eine überwiegend an risikoorientierten Kriterien ausgerichtete bewusste Auswahl von Risikoklassifizierungsmodellen und Parametern,
- die stichprobenbasierte Überprüfung der Datenqualität des Risikodatenhaushalts sowie
- die stichprobenhafte Nachberechnung der pauschalierten Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigung für einzelne Forderungen an Kunden

beinhalteten.

Unsere modell- und parameterbezogenen Prüfungshandlungen haben wir unter Einbindung unserer Kreditrisikomodellierungs-Spezialisten durchgeführt.

Die zutreffende Erfassung der parameterbasierten Risikovorsorge im Rechnungslegungssystem und im Abschluss der Bank haben wir geprüft.

#### Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bewertung der Forderungen an Kunden nach den dem parameterbasierten Ansatz zugrundeliegenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht hergeleitet und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von pauschalierten Einzel- sowie der Pauschalwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Feststellung von Zielgrößen für Frauenanteile im Aufsichtsrat, im Vorstand und in Führungsebenen“ des Lageberichts enthalten ist und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, inhaltlich geprüfte Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der DB Privat- und Firmenkundenbank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## Hinweis zur Nachtragsprüfung

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem geänderten Jahresabschluss und geänderten Lagebericht aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 4. März 2020 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer am 26. März 2020 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die Angaben im Anhang und Lagebericht aufgrund einer unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse zu den Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus aktualisierten Nachtragsberichterstattung im Anhang und eine aktualisierten Prognose- und Risikoberichterstattung im Lagebericht bezog. Auf die Darstellung der Änderung durch die gesetzlichen Vertreter im geänderten Anhang, Abschnitt „IX. Nachtragsbericht“ sowie im geänderten Lagebericht, Abschnitte „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“, „Risikobericht“ und „Ausblick“ wird verwiesen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jan Möllenkamp.

Frankfurt am Main, den 4. März 2020 / begrenzt auf die im Hinweis  
zur Nachtragsprüfung genannte Änderung: 26. März 2020

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Winner  
Wirtschaftsprüfer

gez. Möllenkamp  
Wirtschaftsprüfer



# Impressum

## **Herausgeber**

DB Privat- und  
Firmenkundenbank AG

Theodor-Heuss-Allee 72  
60486 Frankfurt am Main  
Telefon (069) 910-00

## **Investor Relations**

db.ir@db.com

## **Koordination/Redaktion**

DB Privat- und  
Firmenkundenbank AG  
KCO PFR

## **Gestaltung und Satz**

DB Privat- und  
Firmenkundenbank AG

## **Veröffentlichung**

Veröffentlicht am 30. März 2020

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DB Privat- und Firmenkundenbank Konzerns beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Geschäftsberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Geschäftsberichts Gültigkeit haben. Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.